8. Jahrgang, Nr. 140 Montag, 24. Mai 1937 Einzelpreis 10 Pf.

Mitteldeutsche National-Zeitung

Sport vom Sonntag

Auszgabe Halle

Verlag „Die braune Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große Märchenstraße 57. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt können nicht berücksichtigt werden. — Bezugspreis monatlich 2,— RM. zuzüglich 30 Pfg. Trägerlohn. Postbezug 2,10 RM., zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. Abholer wöchentlich 0.50 RM.

Zweigniederlassungen überall im Gau. Postscheck Leipzig 2454. Die „MNZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Behörden. Für unverlangt und unfrankiert eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schriftleitung: Halle (Saale), Geiststraße 47. Fernruf 276 31.

Ueberlegener Handballsieg in Wien

Oesterreichs Nationalmannschaft 15:6 geschlagen - VfB Stuttgart letzter Gruppensieger
Cramm-Henkel französische Tennismeister - Lohmann gewinnt „Goldenes Rad von Halle"

Halle, 24. Mai. Wenn es noch irgend eines Beweises bedurft hätte, daß Deutschland im Augenblick die stärkste Nation im Handball ist, so war es der gestrige Sieg der deutschen Handball-Ländermannschaft in Wien. Mit nicht weniger als 15:6 Toren wurden die Vertreter der österreichischen Farben, besonders in der zweiten Halbzeit, buchstäblich überrannt, wobei die deutsche Mannschaft zu einer Form auflief, die Handball in höchster Vollendung zeigte. Die deutsche Ländermannschaft erhärtete durch diesen glänzenden Erfolg ihren olympischen 10:6-Sieg gegen denselben Gegner.

In der Reihe der bisherigen neun Begegnungen mit Oesterreich ist dies der siebente reichsdeutsche Sieg. 40 000 Zuschauer wohnten bei prächtigem Wetter im Wiener Stadion dem mit großer Spannung erwarteten Kampfe bei und kargten nicht mit Beifall. Wir wollen hoffen, daß die Oesterreicher bald wieder einmal unsere Gäste sind und wir schließen dieser Hoffnung den Wunsch an, daß das Rückspiel auf der Mitteldeutschen Kampfbahn in unserer Gaustadt Halle ausgetragen wird; denn wenn wir nicht ganz irren, ist uns die Erfüllung dieses Wunsches bereits einmal versprochen worden.

*

Mit dem gestrigen Tage ist auch der letzte Gruppensieger um die Deutsche Fußballmeisterschaft ermittelt worden. Neben 1. FC Nürnberg, Schalke 04 und Hamburger SV hat sich nun auch der VfB Stuttgart die Teilnahme am Endkampf um den höchsten Lorbeer, den der deutsche Fußballsport zu vergeben hat, gesichert. Damit hat sich auch in unserer Gruppe der Favorit behauptet, obwohl einschränkend vermerkt werden muß, daß Stuttgart seine Teilnahmeberechtigung nur dem „Rechenschieber" infolge eines besseren Gesamttorverhältnisses verdankt. Dieser Vorteil von einem einzigen Tor ist so klein, daß man dabei unwillkürlich die Frage aufwerfen muß, ob die Feststellung der Entscheidung im Gruppensieg auf diesem Wege als besonders glücklich anzusprechen ist. Die letzten Spiele brachten in den einzelnen Gruppen folgende Ergebnisse: Dessau 05 gegen Wormatia Worms 0:4, SV Kassel — VfB Stuttgart 1:5, Hamburger SV — BC Hartha 3:0, Werder Bremen — Schalke 04 2:2, Hertha BSC — Vittoria Stolp 3:1, 1. FC Nürnberg gegen Waldhof Mannheim 7:1, VfR Köln gegen Fortuna Düsseldorf 1:5.

*

Eine erfreuliche Kunde im Hinblick auf die Davis-Pokalkämpfe in der nächsten Zeit meldet der Draht aus Paris. Cramm-Henkel — unser besten Doppelspieler — sicherten sich durch einen überzeugenden Sieg den Titel eines Französischen Tennismeisters. Sie schlugen im Endspiel die Südafrikaner Kirby—Farquarson mit 6:4, 7:5, 3:6, 6:1.

*

Ueber 7000 Zuschauer erlebten gestern in der Gaustadt Halle das Steherrennen um das „Große Goldene Rad". Neben dem deutschen Meister Metze waren Lohmann, Krewer, der Hallenser Kirmse sowie der Franzose Lemoine am Start. Der Bochumer Lohmann erwies sich als der beste Fahrer des Fünferfeldes und siegte in beiden Rennen unangefochten. Eine recht gute Figur machte der hallsche Nachwuchsfahrer Kirmse, der in diesem erlesenen Felde sich zwar nicht an der Spitze behaupten konnte, dessen gute Leistungen aber zumindest zu der Hoffnung berechtigen, daß Kirmse bei gleicher Formverbesserung eines Tages den Anschluß an die Spitzenklasse erreichen kann.

Italiens Antwort auf Valencias Frechheit

In Gent soll bewiesen werden, wer sich in Spanien einmischt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 24. Mai. Die Ankündigung, daß die bolschewistischen Oberbonzen in Valencia, genannt „Regierung", beim Völkerbund Beschwerde wegen einer „faschistischen Intervention" in Spanien eingelegt und der Generalsekretär diese „Beschwerde" offiziell auf die Tagesordnung der Ratstagung gestellt habe — wir berichteten bereits darüber — veranlaßt nunmehr die italienische Presse zum Gegenangriff. So schreibt „Giornale d'Italia", daß der Bolschewistenausschuß in Valencia, der unter Mitwirkung der französischen Volksfront und englischer Kreise gebildet worden sei, bei dieser „Beschwerde" schlecht beraten gewesen sei. Die Anklage wegen angeblicher „faschistischer Intervention in Spanien" habe als Antwort die Beweisführung über französische und sowjetrussische Einmischungen zugunsten der Bolschewisten zur Folge.

Seit dem Tage des Inkrafttretens der internationalen Kontrolle gehe nämlich der Waffen- und Menschentransport für die Bolschewisten zu Wasser und zu Lande unvermindert weiter. Zwar wähle man dazu nicht mehr die bewachte Pyrenäenkette, sondern schaffe das Material und die Freiwilligen auf schwierigen, dafür aber umso sicheren Wegen nach Spanien. Wenn man sich bei diesen Transporten mit kleineren Mengen begnügen müsse, so seien sie dafür umso häufiger und würden daher den Bolschewisten die gleiche Unterstützung bieten wie vor dem 19. April.

Bei der ausführlichen Aufzählung dieser Verstöße weist das halbamtliche Blatt vor allem auch auf die Teilnahme des Präfekten des französischen östlichen Pyrenäenäquartements hin, der, von Unterstaatssekretär Moch beeinflußt, den mündlichen Befehl zur Erleichterung dieses Schmuggels erteilt habe. Vergebens habe ein dänischer Kontrolloffizier hiergegen protestiert und sogar mit seinem Rücktritt gedroht.

Ein Wahlagent von Blum habe den Valencia-Bolschewisten 5400 Fordwagen geliefert, welche alle über Frankreich gekommen seien, und habe weitere tausend solcher Wagen in Amerika bestellt. Aber auch aus Belgien, das heute betone, nichts an Spanien geliefert zu haben, und dessen Regierung zusammen mit England und Frankreich einen Waffenstillstand an allen spanischen Fronten befürworten möchte, seien beträchtliche Mengen von Konterbande als „Geschenk der in der Brüsseler Metallindustrie Beschäftigten" nach Spanien gelangt.

Von allen Seiten gehe nach wie vor Kriegsmaterial, das man als Kartoffeln, Zucker oder Getreide ausgebe, und z. T. unter falscher Flagge befördere, nach dem bolschewistischen Teil Spaniens.

Sowjetrußland vor allem fahre in der Unterstützung der Bolschewisten in Spanien unentwegt fort. Die Nichteinmischung werde somit trotz aller internationalen Vereinbarungen nicht eingehalten, zumal sich die Ueberwachung als unzureichend erwiesen habe.

Ueber den Abflug der 17 bolschewistisch-spanischen Flugzeuge vom französischen Flugplatz von Pont Long schweigen sich die amtlichen französischen Stellen noch immer aus, so daß man hinsichtlich der Einzelheiten auf die Angaben der Zeitungen angewiesen ist.

„Matin" berichtet, daß ein französischer Offizier des Luftfahrtministeriums im Flugzeug von Paris nach Pau gekommen sei und sich zum Nichteinmischungs-Ueberwachungskommissar Oberst Lunn nach Tarbes begeben habe, der noch gegen die Freigabe der sowjetrussischen Flugzeuge gewesen sei. Der französische Offizier habe dann in Pau lange mit dem dortigen „Konsul" des bolschewistischen Spanien verhandelt, und am Abflugstag früh um 4 Uhr habe man die 35 spanischen Flieger in ihren Hotels wecken lassen und in bereitstehenden Kraftwagen nach dem Flugplatz Pont Long gefahren, von wo sie dann mit ihren Apparaten um 7 Uhr zum Rückflug starteten.

Welchen Verbrechen man damit Vorschub geleistet hat, meldet der neueste nationale Heeresbericht aus Salamanca: Die bolschewistische Fliegerei hat in verbrecherischer Weise die offenen Städte Valladolid und Pamplona bombardiert. In Valladolid wurden zwei Personen getötet und 22 verwundet, hauptsächlich Frauen und Kinder. In Pamplona wurden 10 Personen getötet und 25 verwundet, darunter nur 6 Männer, alles übrige Frauen und Kinder.

John Rockefeller gestorben

New York, 24. Mai. John Davison Rockefeller, einer der reichsten Männer der Welt, ist am Sonntagfrüh in seinem Heim in Florida im Alter von 98 Jahren gestorben.

John Davison Rockefeller, der Senior der Familie Rockefeller, hat sich als „Petroleumkönig" gewaltiges Vermögen erworben. Mit dem von ihm errichteten amerikanischen Oeltrust beherrschte er die USA-Petroleumproduktion. Obwohl Rockefeller mit seinen großen gemeinnützigen Rockefeller-Stiftungen auch etwas für die Allgemeinheit tat, wurde er wegen seiner umstrittenen Trustpolitik viel angefeindet.

Kommune stürmte ein Rathaus

Bolschewist fiel aus dem Fenster

Paris, 24. Mai. In den späten Abendstunden des Sonnabends haben sich in Saint Denis, der nördlichen Vorstadt von Paris, ernste Zwischenfälle ereignet. Etwa 1000 Kommunisten zogen vor die Gittertore des Rathauses, um gegen eine dort tagende Zusammenkunft der französischen Volkspartei zu protestieren. Ihre Herausforderungen gipfelten in den Hetzrufen: „Doriot ist ein Mörder! Wir wollen die Ausrufung der Sowjets!" Die Polizei schritt mehrfach ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Im Laufe des Abends kam es zu einem noch ungeklärten Vorfall. Einer der Kommunisten, der im Rathaus Einlaß gefunden hatte, stürzte plötzlich aus einem der verdunkelten Zimmer des Rathauses auf die Straße und brach das Kreuz. Es war nicht möglich festzustellen, ob der Betreffende aus dem Fenster gestürzt worden war. Auf jeden Fall soll der Todeskandidat geäußert haben: „. . . und wenn mir das Spaß macht . . ."

Die französische Volkspartei erklärt in einer Presseverlautbarung, daß die Belagerer des Rathauses von Saint Denis zumeist Kommunisten aus umliegenden Ortschaften gewesen seien, die in Saint Denis gar nichts zu suchen gehabt hätten.

Rote Kriegsschiffe bombardiert

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP Gibraltar, 24. Mai. Wie der Sender Sevilla bekannt gibt, wurde das bolschewistisch-spanische Schlachtschiff „Jaime Primero" durch nationalistische Flugzeuge bombardiert, wodurch mehrere Brände an Bord des roten Kriegsschiffes entstanden. Das nationalistische Flugzeuggeschwader, das den „Jaime Primero" bombardierte, habe sich nicht nur auf diesen Angriff beschränkt, sondern auch die roten Kreuzer „Cervantes" und „Mendez Nunez", dazu drei rote Zerstörer Valencias und ein mit ihnen zusammenarbeitendes Unterseeboot unbekannter Herkunft bombardiert. Alle diese roten Kriegsschiffe hätten zwischen Almeria und Cartagena gelegen.

Durch Photographien und Berichte wird bestätigt, daß das bolschewistische spanische Schlachtschiff „Jaime I" durch die Bombardierung durch nationale Flieger schwer beschädigt worden ist. Zehn Bomben fielen auf das Kriegsschiff, welches unbrauchbar gemacht wurde. Die roten Sender melden, daß das englische Schiff „Ole" zu Hilfe gekommen sei. Die Besatzung ist auf ein anderes bolschewistisches Schiff gebracht worden.

Kanadische Frontkämpfer in Berlin

Begrüßung durch den Reichskriegsopferführer

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 24. Mai. Am Sonntagnachmittag trafen dreißig ehemalige kanadische Frontkämpfer von London kommend in der Reichshauptstadt ein.

Eine Ehrenformation des Reichskriegerbundes Kyffhäuser und der NS.-Kriegsopferversorgung hatten am Bahnhof Friedrichstraße Aufstellung genommen. Reichskriegsopferführer Oberlindober begrüßte die kanadischen Gäste, die sämtlich der „Canadischen Legion" angehören, auf dem Bahnsteig und schritt mit ihnen gemeinsam die Front der Ehrenformationen ab. Am Sonntagabend waren die kanadischen Frontkämpfer Gäste der Vereinigung Deutscher Frontkämpferverbände im Hotel Kaiserhof. Die Kanadier werden mehrere Tage in Deutschland bleiben. Heute vormittag ist eine Kranzniederlegung am Ehrenmal und ein Besuch der Grabstätte Manfred von Richthofens vorgesehen, während der Dienstag mit Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten Berlins und einer Fahrt nach Potsdam ausgefüllt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193705 24-19/fragment/page=0001

Gebundene Ordnung – größte Freiheit

Ley vor den HJ.-Führern in Weimar

Weimar, 24. Mai. Gestern sprach zunächst Stabsleiter Lauterbacher zu den 1300 in Weimar versammelten Bann- und Jungbannführern der HJ. über die weitere Auswirkung des Gesetzes vom 1. Dezember 1936.

Die Reichsreferentin des BDM. Trude Bürkner-Mohr sprach über grundsätzliche Erziehungsfragen im BDM. vom weltanschaulichen Standpunkt wie auch vom Standpunkt der Frauenberufe aus.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach begrüßte darauf den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem er für die tätige Zusammenarbeit zwischen dem schaffenden deutschen Menschen und der schaffenden deutschen Jugend herzlich dankte.

Dr. Ley hielt einen eingehenden Vortrag über die Kunst der Menschenführung und den schöpferischen künstlerischen Geist, der sich in der Organisationsarbeit der Partei offenbart. Er erinnerte an das Wort des Führers: „Man solle nur das organisieren, was man muß, nicht was man kann!“ Es gibt, erklärte Dr. Ley, keinen größeren Gegner des wilden Organisierens als den Führer. Organisieren muß man, um einer Idee über Jahrtausende zum Siege zu verhelfen. Organisieren hat bei uns einen tiefen weltanschaulichen Grund. Wir wollen für Tausende von Jahren den Weg vorzeichnen, den der Nationalsozialismus gehen muß. Die gebundene Ordnung, die der Nationalsozialismus gebracht hat, ist die größte Freiheit.

Weiter äußerte sich Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über die Aufgabenteilung zwischen Partei und Staat. Der Staat darf nur etwas tun wenn es sich als richtig bereits erwiesen hat, die Partei hingegen muß neue Probleme anpacken.

Prof. Dr. Abbelohde (Berlin) hielt einen außerordentlich aufschlußreichen Vortrag über die deutschen Werkstoffe.

Reichskanzlei wird vergrößert

Erweiterungsbau begonnen.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. **Berlin, 24. Mai. Die Vorbereitungen für einen Erweiterungsbau der Reichskanzlei sind in diesen Tagen in Angriff genommen worden.**

In der Voßstraße wird eine ganze Häuserflucht kurz vor der Kreuzung der Wilhelmstraße niedergelegt, um Platz für den Neubau der Reichskanzlei zu schaffen.

Eine zweigeschossige Modellwand, hinter der zur Zeit die Abbruchsarbeiten durchgeführt werden, läßt schon jetzt das architektonische Bild der Außenfront des zukünftigen Erweiterungsbaues der Reichskanzlei erkennen.

Gauleiter Wagner spricht in Leipzig

Eigener Bericht der NS.-Presse

Leipzig, 24. Mai. Am kommenden Dienstag dem 25. Mai, wird der Reichskommissar für die Preisbildung, Gauleiter Josef Wagner, im Rahmen einer Veranstaltung der sozialen Fachschule der DAF. in Leipzig vor Betriebsführern und Betriebsobmännern sprechen.

Im Ehrengrab beigesetzt

Trauerteier für die toten Mitglieder des LZ „Hindenburg“

Friedrichshafen, 24. Mai. Friedrichshafen stand gestern im Zeichen der Trauer um die in treuer Pflichterfüllung tödlich verunglückten Besatzungsmitglieder des LZ „Hindenburg“.

Tausende pilgerten seit dem frühen Morgen zum Neuen Friedhof, um den dort aufgebahrten Toten die letzte Ehre zu erweisen. Jeden Sarg bedeckt ein Kranz des Luftschiffbaues in blauweißer Farbe und der Deutschen Zeppelin-Reederei.

Graf von Brandenstein-Zeppelin bekundete im Namen der Familie Zeppelin den Angehörigen Mitgefühl und Mittrauer und dankte den toten Helden. Staatssekretär Waldmann brachte den Toten vom Lande Württemberg einen letzten Gruß. Im Namen der Gauleitung der NSDAP. widmete Gaupropagandaleiter Mauer den toten Kameraden letzte Grüße. Namens der NSDAP. des Kreises sprach Kreisleiter Seybold, für die Stadt Friedrichshafen Bürgermeister Bärlin, namens der Zeppelin-Stiftung Graf von Soden-Frauenhofen, namens der Gefolgschaft des Luftschiffbaues Zeppelin Direktor Dr. Schmied. Für die Besatzung sprach Kapitän von Schiller und dankte den toten Helden für ihre Treue zum Werk des Grafen Zeppelin.

Unter Vorantritt der Fahnengruppe und der Stadtkapelle setzte sich dann der Trauerzug in Bewegung. 200 Kränze wurden von Werksangehörigen den Särgen vorangetragen. Besatzungsmitglieder des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ trugen ihre toten Kameraden durch ein Spaller zum Ehrengrab der Stadt Friedrichshafen und unter Trommelwirbel bestatteten sie ihre Kameraden. Ehrensalven und das Lied vom guten Kameraden beschlossen die Trauerfeier.

*

Gestern wurden ebenfalls die sterblichen Reste der fünf in Frankfurt a. M. beheimateten Besatzungsmitglieder des Luftschiffs „Hindenburg“ in einem Ehrengrab der Stadt zur letzten Ruhe gebettet.

Weiter wurde gestern die bei der Katastrophe ums Leben gekommene Ehefrau Emilie Imhoff, die als erste Luftschiff-Stewardeß Deutschlands tätig war, in Harburg beigesetzt.

*

12 Ueberlebende der Besatzung des Luftschiffes „Hindenburg“ trafen am Sonnabendabend in Frankfurt am Main ein. Auf dem Bahnhof wurde ihnen ein herzlicher Empfang durch ihre Angehörigen und Abordnungen der Zeppelin-Reederei und des Luftshafens Rhein/Main sowie durch Tausende von Volksgenossen bereitet.

Theorie vom gerissenen Loch

Dr. Eckener über Möglichkeiten der Hindenburg-Katastrophe

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Lakehurst, 24. Mai. Dr. Eckener, der — wie wir bereits gestern meldeten — vor dem amerikanischen Untersuchungsausschuß zur Klärung der Katastrophe des „Hindenburg“ gehört wurde, gab noch einmal zusammenfassend seine Ansicht über das Unglück bekannt.

Sollte eine der Hedgaszellen tatsächlich ein Loch gehabt haben, dann wäre dies nur so zu erklären, daß infolge einer scharfen Wendung des Luftschiffes beim Landungsmanöver und einer dadurch ausgeübten Strukturspannung besonders im Heck ein Verbindungsdraht gesprungen sei und in eine der Gaszellen ein Loch gerissen habe, daß also das Zusammentreffen zweier unglücklicher Umstände, nämlich das Reißen des Drahtes und die Bildung eines statischen Funkens, die Katastrophe auslöste.

Die Erklärungen Dr. Eckeners, in denen er alle seine an Ort und Stelle des Unglücks und während der Sitzungen des Untersuchungsausschusses gemachten Beobachtungen zusammenfaßte, dauerten über zwei Stunden. Alle anderen Theorien bezeichnete Dr. Eckener als unmöglich oder sehr unwahrscheinlich. Auf die Frage, was er von Sabotage halte, erwiderte Dr. Eckener, es lägen hierfür keine genauen Anhaltspunkte vor. Er könne Sabotage deshalb nur als theoretische Möglichkeit betrachten.

*

Dr. Eckener dürfte wohl mit diesem Ausdruck „Sabotage“ ein Attentat gemeint haben. Wenn sich also hierfür kein Anhaltspunkt gefunden hat, so bleibt die theoretische Möglichkeit des Anschlags selbstverständlich heute ebenso bestehen wie die theoretische Annahme des gesprungenen Kabels und des gerissenen Loches. Wir erinnern unsere Leser an die von uns wiederholt gebrachten Meldungen, in denen auch die theoretischen Möglichkeiten eines Anschlages einer sorgfältigen Prüfung unterzogen worden waren.

Was hat Woroschilow vor?

Die bolschewistischen Militärattaches nach Moskau befohlen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 24. Mai. „Daily Expreß“ meldet aus Moskau, daß Kriegskommissar Woroschilow alle sowjetrussischen Militärattaches nach Moskau befohlen habe.

Angeblich handle es sich um eine Konferenz, auf der die Militärattaches über ihre Erfahrungen berichten sollen. In London glaubt man aber vielmehr, daß Woroschilow sich bei dieser Gelegenheit von der „Zuverlässigkeit“ der militärischen Auslandsvertreter der Sowjetunion überzeugen und eine „Säuberungsaktion“ durchführen will.

Schulpflichtige Diebesbande

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP. Wien, 24. Mai. In einem Jugendgerichtsprozeß gegen eine Bande noch schulpflichtiger Diebe machte der Staatsanwalt die aufsehenerregende Feststellung, daß die Kriminalität der Jugendlichen Wiens sich im Laufe eines einzigen Jahres um 150 v. H. erhöht habe, während die Kriminalität der Erwachsenen im gleichen Zeitraum nur um ein bis zwei v. H. zugenommen habe.

Die in dem Prozeß abgeurteilte Bande von Schuljungen nannte sich „Freibeuter des Volksheimes“, weil ihre Mitglieder aus den Straßen um das tschechische Volksheim in Wien stammten. Strenge Vorschriften sorgten für „bedingungslosen Gehorsam und strengste Bestrafung der Bandenmitglieder bei Ungehorsam oder Verrat“! Das Jugendgericht bestrafte den 16jährigen Bandenführer Victor zu sechs Wochen und seinen 15jährigen „Adjutanten“ Franz zu vier Wochen Haft, doch wurde Bewährungsfrist zugebilligt.

Aus der Heilsarmee ausgestoßen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP London, 24. Mai. Der greise Generalstabschef der Heilsarmee, Commissioner Henry Mapp, der zweimal für den Generalsposten kandidierte, ist aus der Heilsarmee ausgestoßen worden.

Gegen Mapps Charakter waren vor einiger Zeit schwere Beschuldigungen erhoben worden, die Mapp zum Anlaß für die Forderung nach Prüfung durch ein Untersuchungsgericht der Heilsarmee nahm. Dieser Ausschuß hörte die Klage und das zu ihrer Begründung vorgebrachte Beweismaterial an und berichtete dann an die Generalin Miß Booth, die darauf das Urteil der Ausstoßung aussprach. Es gibt für Mapp keinen Appell gegen dieses Urteil.

Chamberlain kommt

Vor Rücktritt Baldwins — Eden bleibt

London, 24. Mai. In politischen Kreisen wird bestätigt, daß Ministerpräsident Baldwin am kommenden Donnerstag oder Freitag sein Amt niederlegen werde.

Sofort, nachdem Baldwin dem König seinen Rücktritt eingereicht hat, wird Chamberlain zum König berufen werden, der ihn mit der Leitung der Regierungsgeschäfte beauftragen wird. Zusammen mit dem Rücktritt Baldwins werden sämtliche Minister seiner Regierung ihre Aemter niederlegen. Eden wird noch am gleichen Tage seine Verhandlungen über die Umbildung des Kabinetts Baldwin aufnehmen.

In Londoner politischen Kreisen vermutet man, daß, wie wir kürzlich schon berichteten, Sir John Simon das Amt des Schatzkanzlers übernimmt und daß der jetzige Gesundheitsminister Wood ins Innenministerium überbledelt. Von einem Wechsel im Außenministerium wird nicht gesprochen, so daß Eden sein Amt wohl beibehalten dürfte.

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsministers Dr. Frick den Geheimen Medizinalrat und Universitätsprofessor Dr. Erich Lexer in München-Schwabing aus Anlaß seines 70. Geburtstages am 22. Mai 1937 mit Urkunde vom gleichen Tage die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Fichte über Kirche und Judentum

Rosenberg sprach in Rammenau

Anläßlich des 175. Geburtstages von Johann Gottlieb Fichte sprach am gestrigen Sonntag Reichsleiter Alfred Rosenberg in Rammenau, dem Geburtsort des großen Deutschen, im Rahmen einer Fichte-Gedächtnisfeier. Alfred Rosenberg führte u. a. aus:

Am 19. Mai d. J. beging das deutsche Volk den 175. Geburtstag eines ganz Großen seiner Geschichte. Johann Gottlieb Fichte war es vergönnt, in einer schweren Schicksalsstunde das deutsche Volk aufzurütteln aus tiefer Mutlosigkeit und ihm ein neues hohes Ziel der Freiheit und nationalen Einigkeit zu setzen. Ueber seine Zeit hinweg aber wurde der Name Fichte für viele ein Inbegriff heroischer Geisteskämpfe um die Freiheit des deutschen Denkens und für die Kraft einer bewußten deutschen Tat.

Es erscheint uns natürlich, wenn ein Fichte sich in seinen jungen Jahren das Ideal so hoch stellte, nichts weniger als eine Neuordnung der ganzen Menschheit anzustreben. Er glaubte, daß über alle Völker und für alle Völker ein Weltplan bestünde, und daß inmitten dieses Weltplans Deutschland, das deutsche Volk, eine bestimmte Mission für die Menschheit zu erfüllen habe.

Auf dieser großmütigen Denkungsweise erbaut sich Fichte seine Philosophie der Freiheit, sein ethisches Handeln, seine hohe Auffassung von der Gerechtigkeit im Menschenleben, was er alles zusammen als die Idee des deutschen Idealismus kennzeichnet.

Im Dienste der deutschen Freiheit ist entscheidend für das Charakterbild Fichtes, daß er niemals nur als abstrakter Philosoph seine Erkenntnisse niederschrieb, sondern daß alles was er sprach und tat, aktiv angreifendes Handeln war, daß hier also eine stärkste Männlichkeit überall durchbrach, selbst auf die Gefahr schlimmster Verfolgungen seitens der deutschen Fürsten oder später seitens des korsischen Unterdrückers.

Er geißelte am kirchlichen Wesen, daß jene Religion, die „offenbar eine Dienerin der Selbstsucht“ geworden wäre, allerdings mit der alten Zeit zugleich zu Grabe getragen werde; „denn“, wie er ausruft, „in der neuen Zeit bricht die Ewigkeit nicht erst jenseits des Grabes an, sondern sie kommt ihr mitten in ihre Gegenwart hinein, die Selbstsucht ist aber sowohl des Regiments als des Dienstes entlassen, und zieht demnach auch ihre Dienerschaft mit ihr ab.“

Inmitten einer Menschheitsschwärmerei und einer Auflösung vieler Ordnungen steht für Fichte auch die Judenfrage mit im Zentrum seines politischen Freiheitskampfes. Nehmlich wie sich Goethe entrüstet dagegen wehrte, daß den Juden die Bürgerrechte in Deutschland zugestanden würden, so erhebt sich auch Fichte gegen die Anwendung uferloser liberaler Grundsätze, weil sein sicherer Instinkt hier die Zerstörung des deutschen Charakters nach dem Einbruch eines freigelassenen Judentums nur zu deutlich erblickte.

Die Forderungen der Zeit sind verschieden; die geistige und politische Umwelt heute ist eine andere als die des 18. Jahrhunderts. Gleich aber über alle Zeiten hinweg, wenn es überhaupt eine deutsche Volkheit gibt, muß sein der Charakter, der sich mit dem Schicksal auseinandersetzt. Und so ist auch Johann Gottlieb Fichte zutiefst einer der Unsrigen im Rahmen der Freiheitskämpfe der vieltausendjährigen germanischen und deutschen Geschichte.

Deshalb gedenkt am heutigen Tage das ganze deutsche Volk dieses Kämpfers zu deutscher Freiheit und grüßt mit ihm über alle Jahrhunderte hinweg die Großen der deutschen Geschichte als lebendige Gegenwart.“

Internationales Musikfest in Dresden. Vom 22. bis 30. Mai veranstaltet der Ständige Rat für die Internationale Zusammenarbeit der Komponisten in Dresden sein diesjähriges Internationales Musikfest.

Bernhard-Rust-Hochschule eingeweiht

Feierstunden in Braunschweig

Braunschweig beging gestern die feierliche Einweihung der Bernhard-Rust-Hochschule für Lehrerbildung, verbunden mit einer großen Kundgebung der Partei und ihrer sämtlichen Gliederungen.

Der braunschweigische Ministerpräsident Klagges als Bauherr der Hochschule dankte dem Bauleiter und Architekten, dem Rektor der Technischen Hochschule Braunschweig, Professor Dr. Hertzig, und allen Arbeitern der Stirn und der Faust für die Errichtung des Baues. Er soll künftigen Geschlechtern Aufschlüsse über die Geisteshaltung und den Gestaltungswillen unserer Zeit geben. Bernhard-Rust-Hochschule solle diese Bildungsstätte heißen.

Dann ergriff Reichsminister Rust das Wort. Er erinnerte noch einmal an die Jahre des Kampfes um die Macht, die auch diesen Bau das feste Fundament gegeben haben.

Zu den Fragen der Jugenderziehung übergehend erklärte Reichsminister Rust u. a.: Ich will auch denen eine Antwort geben, die da vielleicht noch glauben, die Bewegung unter dem Hakenkreuz habe den völkischen Staat geschaffen, um die Schulen denen zu überlassen, die aus ihnen einen Tummelplatz konfessioneller Gedankenänge machen zu können glauben. Wir widmen unsere Schulen und Hochschulen dem deutschen Volk und sonst niemand auf der Welt.

Der Dank des Reichsministers galt dem Führer, der uns alle zu einer festen Gemeinschaft zusammengeschlossen hat.

Gedenktafel für Richard Wagner

An der Geburtsstätte in Leipzig

Am 22. Mai, dem 124. Geburtstage des größten Sohnes der Stadt Leipzig, Richard Wagner, wurde an der Stelle, wo sein Geburtshaus stand, eine Gedenktafel geweiht.

Bis 1913 war das Haus erhalten geblieben. Dann aber wurde, ebenso wie die Wirkungs- und Wohnstätte des großen Thomaskantors Johann Sebastian Bach, die alte Thomasschule, auch diese Erinnerungsstätte abgerissen und an ihrer Stelle erstand ein riesiges Geschäftshaus. Jetzt werden die Sünden der Väter, soweit dies noch möglich ist, wieder gutgemacht.

Die Gedenktafel ist an der Ecke Brühl und Richard-Wagner-Platz angebracht. Sie zeigt den Kopf Richard Wagners im Profil und trägt die Inschrift: „An dieser Stelle stand bis zum Jahre 1913 das Geburtshaus von Richard Wagner, Leipzigs größtem Sohn.“

Ein Dichtertreffen soll wieder (am 4. Juli) bei Hans Grimm auf seinem Kloster gut Lippoldsberg an der Weser stattfinden, zu dem auch einige englische Dichter, die an der 200-Jahrfeier der Universität Göttingen teilnehmen, erwartet werden. Die Vorlesungen der Dichter am Nachmittag stehen unter dem Leitwort „Was zu verschiedenen Zeiten auf Dorfplätzen vorgetragen wurde“ und umfassen Werke aus dem Mittelalter und der Neuzeit. Bisher haben sich folgende Dichter angemeldet: Alverdes, Binding, Bischoff, Carossa, Claudius, Fechter, Gradenhorst, Mechow, Schröder und Zillich.

Das vierte Reichstrachtentreffen veranstaltet die NS.-Kulturgemeinde vom 28. bis 31. Mai in Bayreuth. Es liegen mehr als 3000 Anmeldungen aus allen deutschen Gauen und von den deutschen Volkstumsgruppen des Auslandes vor.

Das Deutsche Theater in Wiesbaden hat das dramatische Erstlingswerk des jungen Schriftstellers Dr. Gustav Faber, das dreiaktige Schauspiel „Welserland“, zur alleinigen Uraufführung angenommen. Faber ist der Verfasser der Bücher „Schippe Hacke Hoi“, „Der Mörderhof“ und „Der Bildschnitzer von Breisach“.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193705 24-19/fragment/page=0002

Der Gauappell wird vorbereitet

Der stellvertretende Gauleiter Pg. Tesche nahm am Sonntag in mehreren Orten Besichtigungen zur Vorbereitung des bevorstehenden Gauappells vor.

Kreisgeschäftsführer Pg. Lehmann besichtigte Sonntag vormittag die Politischen Leiter des Saalkreises auf dem Fichteplatz in Ammendorf. Die Sonderbereitschaften waren in voller Ausrüstung angetreten, die übrigen Politischen Leiter mit Brotbeutel und Feldflasche. Pg. Lehmann legte den größten Wert auf die Einheitlichkeit des Anzuges und der Ausrüstung und stellte fest, daß in den Ortsgruppen des Saalkreises wertvolle Vorarbeit geleistet worden sei. In den sich der Besichtigung anschließenden Marschübungen bewiesen die unter Führung des Kreisausbildungsleiters Pg. Kohl marschierenden Blocks und Bereitschaften, daß sie innerlich und äußerlich für den Gauappell in Halle gerüstet sind.

Weichenreiniger überfahren

Magdeburg. Auf den Gleisen der südlichen Einfahrt des Hauptbahnhofs war ein Hilfsweichenreiniger etwa 50 Meter nördlich hinter dem Neubau des Stellwerkturmes mit dem Reinigen einer Weiche beschäftigt. Während er bei der Arbeit war, kam ein Personenzug heran. Erst im letzten Augenblick wurde der Mann auf die Lokomotive aufmerksam, aber es war bereits zu spät. Der Weichenreiniger versuchte noch, sich zwischen die Schienen zu werfen, wohl in der Hoffnung, daß der Zug über ihn wegrollen würde, ohne ihn ernstlicher zu verletzen. Er wurde aber von der Lokomotive erfaßt und überfahren. Er erlag seinen schweren Verletzungen.

Tagung des Feuerwehr-Verbandes

Magdeburg. Der Feuerwehr-Verband der Provinz Sachsen hatte seine Kreisvertreter zu einer Mitgliederversammlung nach Magdeburg geladen. Der Provinzialführer der Feuerwehren Baurat Krauhoff gab den Bericht über das Geschäftsjahr 1936/37. Auch im vergangenen Jahre haben die Feuerwehren der Provinz wieder vorbildlich ihre Pflicht erfüllt. Der Haushaltsplan wurde genehmigt. Feuerlöch-Direktor Scholz gab als Beauftragter

Fahrrad- Reifen Schläuche Gummi-Bieder

für den Bau der Feuerwehrschule in Henrothsberge einen Bericht von der Vorarbeit und dem Bau dieser Schule. Am Nachmittag fuhren die Kreisfeuerwehrführer gemeinsam zu einer Besichtigung nach Henrothsberge.

Magdeburg. (Erstes Opfer der Badezeit.) Der 19jährige Riemann aus Magdeburg ist beim Baden in der freien Elbe in der Nähe der Hohen Brücke ertrunken. Die Leiche wurde noch nicht geborgen.

Mückenberg. (Die Häsin hat Vertrauen.) Eine Häsin hat zu uns Menschen Vertrauen gehabt. Sie hat in einem Hausgarten einen Wurf von vier jungen Hasen abgelegt und wagt es auch immer wieder, die Kleinen trotz des starken Verkehrs, der sich dort abspielt, aufzusuchen und zu säugen.

Nun laßt die Fahnen fliegen . . .

Machtvolles Bekenntnis der NSDAP. des Kreises Merseburg

Den zweiten Kreisappell innerhalb des Gaues Halle-Merseburg hielt der Kreis Merseburg am Sonnabend und Sonntag in der Kreisstadt ab. Sein Gepräge erhielt der erste Tag durch den Empfang unseres Gauleiters. Schlicht war die Feier, in deren Rahmen Kreisleitung und Stadt Merseburg dem Gauleiter im Alten Rathaus empfing. Neben dieser Feierstunde stand besonders die Arbeitstagung des Amtes für Kommunalpolitik im Vordergrund, in der u. a. Gauamtsleiter Landrat Pg. Pape sprach.

Eine strahlende Maiensonne zog über den zweiten Tag des Merseburger Kreisappells auf. Wolkenlos blaute der Himmel, ein frischer Wind wehte und machte den Tag so schon von Natur aus zu einem der schönsten des Jahres. Daß er auch einer der schönsten und erhebendsten im Leben der NSDAP. im Kreise Merseburg wurde, dafür sorgte seine inhaltsreiche wertvolle Ausgestaltung.

Schon am Morgen zeigte sich das bei der Jugendkundgebung, die nach dem großen Wecken auf dem Marktplatz stattfand. So ist es einmal bei der Partei, daß zu Beginn eines Feiertages die Jugend das Wort hat, die so frisch und lebendig ist, wie der junge Tag selbst.

Kaum war der letzte Fanfarenstoß verhallt, strömten die Volksgenossen zum Nulandtplatz, wo die Gliederungen der Partei und die Wehrmacht aus ihren Aufgabenbereichen Schauübungen boten. Voller Spannung verfolgten tausende von Volksgenossen die Geschehnisse.

Kurz nur war die Pause bemessen, die nach diesen Schauübungen eintrat. Bei wurde schon überall in der Stadt das Spiel gerührt, und auf den Stellplätzen traten die Männer der Partei an, um von dort aus zum Hauptappell auf das Stadthallengelände zu marschieren. Im Glanze neuen Festschmuckes prangte der Platz. Neben den wallenden Hakenkreuzfahnen standen die für solche Feierstunden neu beschafften Fahnen mit dem Wappen der Städte des Kreises. In siebzehn Marschsäulen war alles, was zur Bewegung und Verbänden gehört, aufmarschiert. Zahlreich waren die Gäste, die von Partei, Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst und Staat aus Stadt und Land Merseburg und von außerhalb gekommen waren, um diesen Festtag der Merseburger Parteigenossenschaft mitzuerleben. Standarten und Fahnen rückten ein, unter ihnen die einzige goldene DAF.-Fahne des Gaues, die des Betriebes der Papierfabrik Wehlitz.

Worte des Grußes an Gauleiter und Parteigenossen sprach der Kreisleiter, sprach weiter Worte des Gedenkens für die Toten des Krieges, für die Opfer der Arbeit und für die Blutzeugen der Bewegung. Es senkten sich die Fahnen und zum stummen, ehrfurchtsvollen Gruß reckten sich die Hände. Vom guten Kameraden sang die Musik.

Dann sprach der Gauleiter. Vom Führertum der Partei kündete er, von der Menschenführung in Deutschland, die ausschließlich die Partei übernommen hat. Zielsetzung und Mahnung zugleich waren seine Worte, ausklingend in das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue zum Führer.

Die Partei marschiert. Sie marschierte durch Merseburgs geschmückte Straßen. Sie marschierte als Sinnbild der Geschlossenheit, der Kraft, der Geschlossenheit, der Größe und der Disziplin der Bewegung. Waren die Anstrengungen auch groß, war der Marschweg durch die Stadt auch lang, mit Schwung und Schneid erfolgte der Vorbeimarsch vor dem Gauleiter in der Oberaltenburg. Es war ein prachtvoller Anblick, wie junge und alte Männer der Partei, wie junge und alte Männer der Gliederungen in einem Geist marschierten, in schier nicht endenwollendem Zuge heranrückten.

Dem Schluß und dem Höhepunkt des Appells ging es entgegen. In Leunas Gesellschaftshaus war die Führerschaft der Partei des Kreises Merseburg versammelt. Wahrhaft erhebend war diese Stunde, in denen der Gauleiter nach dem Wunsche des Kreisleiters der Führerschaft seelische Kraft und Willensstärkung für den kommenden Kampf gab. Und das hat unser Gauleiter getan. Mit zu tiefst packenden Worten riß er Männer und Frauen der Partei mit sich, gewann er sich als neuer Führer unseres Gaues ihre Seelen. Selten war eine Feierstunde der Partei so erfüllt von inneren Werten, wie dieser Schlußappell. Und in wahrer Begeisterung mündeten die Schlußworte über in den gemeinschaftlichen Gesang des „Nun laßt die Fahnen fliegen . . ."

Gelöbnis und Bekenntnis war dieses Lied, Bekenntnis zur Idee, zum Führer, Gelöbnis, sich bis zum Letzten einzusetzen für die Idee und für den Führer.

Wahrhaft Kraftquelle war uns dieser Schlußappell. Mit einer seelischen Stärkung sondergleichen gehen wir Nationalsozialisten des Kreises Merseburg nun wieder in den Alltag. Unser Ziel ist Deutschland, unsere Arbeit heißt Deutschland. —ck.

Merseburgs jüngster Ehrenbürger

Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Reichsstatthalter Gauleiter Rudolf Jordan

Die Stadt Merseburg hat als die zweite Stadt unseres Heimatgaues dem Gauleiter Staatsrat Rudolf Jordan bei seinem Scheiden aus dem Gau Halle-Merseburg das Ehrenbürgerrecht verliehen. Gauleiter Jordan hat die Ehrung angenommen.

Aus brennendem Auto gesprungen

Schwerer Unfall auf der Reichsautobahn

Nempitz (Kr. Merseburg). Am Sonnabend gegen 20 Uhr ereignete sich hier auf der Reichsautobahn ein schwerer Unfall. Ein mit zwei Frauen und einem Mann als Fahrer besetzter Kraftwagen geriet in Brand. Das Feuer war durch Unvorsichtigkeit beim Zigarettenrauchen entstanden und hatte die Polsterung in Brand gesetzt. Eine der Mitfahrerinnen verlor beim Anblick der Flammen die Ueberlegung und sprang aus dem mit ungefähr 60 Kilometer fahrenden Wagen heraus. Mit einem schweren Schädelbruch, der ihr Aufkommen zweifelhaft erscheinen läßt, wurde sie sofort in ein Leipziger Krankenhaus geschafft. Den beiden anderen Insassen geschah nichts.

Wärmer

Der Reichswetterdienst, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Sonntagabend:

Der Druckanstieg, der nach dem Einbruch etwas kühlerer Meeresluft am Freitagabend eingesetzt hatte, hat eine Zeitlang angehalten. Er hat ein Hochdruckgebiet, das von Frankreich ostwärts wanderte, verstärkt. Unter seinem Einfluß blieb das Wetter am Sonntag in Mitteldeutschland vorwiegend heiter, bei schwacher Luftbewegung begann neue Erwärmung. Im Flachlande erreichten die Temperaturen in den Mittagsstunden 23—24 Grad, auf dem Brocken betrug die höchste Tagestemperatur 14 Grad. Der Kern des Hochs, der

Badeartikel Schöne Neuheiten Gummi-Bieder

am Sonntagabend über Pommern lag, wandert in östlicher Richtung weiter. Der Einflußbereich des Hochdrucks reicht aber noch so weit nach Westen, daß das heitere Wetter mit weiter fortschreitender Erwärmung geschert ist. Erst gegen Wochenmitte kann von Südwesten her erneute Gewitterneigung aufkommen.

Aussichten bis Dienstag abend

Ueberwiegend heiter, trocken, weiter steigende Temperaturen, meist schwache Winde aus südöstlicher bis südlicher Richtung.

Hauptschriftleitung: Dr. Walter Trautmann; Dienstleiter und Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Kurt Leyh; Verantwortlich: Politik: Robert Weiter; Wirtschaft: Diplom-Kaufmann Erwin Koch; Kulturpolitik, Kunst und Wissenschaft: i. V. Dietmar Schmidt; Unterhaltung: Dietmar Schmidt; Frauenfragen, Reisegestung und Bild: Alice-Sophie Eilers; Kommunalpolitik: Ernst Gierlich; Hallische Stadtnachrichten: Bernhard Zimmel; Hallische Reportage: Rudolf Stache; Provinz: Kurt Hainke; Sport: Fritz Block; Der Heimatgau: Dr. Wilhelm Hambach, sämtlich in Halle (S.), Geiststr. 47; für Ausgabe Zeitz: Erich Schulenburg, Zeitz; Ausgabe Weißenfels: Willi Blum, Weißenfels; Ausgabe Naumburg: Heinz Heise, Naumburg; Ausgabe Merseburg: Werner Franz, Merseburg; Ausgabe Bitterfeld: Günter Melchert, Bitterfeld; Ausgabe Delitzsch-Eilenburg: Otto Pfeil, Delitzsch; Anzeigenteil: i. V. Bruno Winter, Halle (S.), Große Ulrichstr. 57; Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin, Charlottenstr. 82.

Durchschnittsauflage für den Monat April 1937.

Gesamtauflage der „MNZ"	Bl. 14	über 56 550
Halle und Umgebung	Bl. 14	über 47 150
davon Bitterfeld	Bl. 11	über 5 900
Delitzsch-Eilenburg	Bl. 11	4 300
Merseburg	Bl. 11	7 800
Gau-Ausgabe West	Bl. 7	5 700
Ausgabe Naumburg	Bl. 10	über 5 100
Ausgabe Weißenfels	Bl. 10	6 000
Ausgabe Zeitz	Bl. 10	5 300

Nur Gau-Presse geht noch Torgauer Zeitung, Torgau Bl. 9 . . . . 7 900

Gesamtauflage der Gaupresse . . . über 74 450

Verlag „Die braune Front" G. m. b. H., Halle (S.). Leitung des Gesamtverlages: Kurt W. Vogt. Gr. Ulrichstr. 57. Ständiger Tages- und Nachtanschluß Nr. 276 31. Nachtruf der Schriftleitung 364 14. Nachtruf für Zeitz 2469/60. — Rotationsdruck: Walter Kersten, Halle (S.), Geiststr. 47. Ausgaben Zeitz, Weißenfels und Naumburg: „MNZ"-Druckerei, Zeitz.

In den Dünen ist der Teufel los

Die Roman von der Opfer

Von Rudolf Hergarden

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

8. Fortsetzung

„Ich gehe spazieren, wie alle anderen Leute auch spazierengehen", antwortet sie und sieht ihn groß an.

„Aber eins Heide und ein Moor bei Nacht oder Nebel sind keine harmlose Strandpromenade . . ."

Sie zuckt mit den Schultern. „Und manchmal setze ich mich irgendwo ins Gras und sehe irgendwohin oder pflücke Glockenblumen oder Ginster oder beobachte die Eule oder den Großen Würger."

Er hebt entsetzt den Blick. „Wen?"

„Den Großen Würger. Kennst Du ihn nicht?"

„Natürlich kenne ich ihn! Er ist der gemeinste Vogel, den es gibt, und kein Mensch mag ihn. Er holt sich Insekten, Mäuse und sogar kleine Vögel und spießt sie auf Dornen auf . . . Und den beobachtest Du?"

„Ja, den", sagte sie.

„Mein Gott!" ruft er und sieht sie fast fassungslos an.

„Denn es ist doch ganz schön", fährt sie bitter fort, „daß man an diesem Beispiel der Natur handgreiflich sieht, wie es auch die treiben, die sich stets dagegen entrüstet verwahren — wie zum Beispiel Du setzt; ich meine natürlich die Menschen."

Er sieht sie an, und hinter seiner Stirn beginnt es zu arbeiten.

„Der Große Würger", fährt sie fort, während ihr Gesicht womöglich noch kälter wird, „spießt kleine Tiere auf Dornen auf. Das ist schlimm. Aber wie viele Menschen laufen auf der Erde herum, die von anderen aufgespießt und tödlich verwundet sind! Wie viele! Wie viele! Es besteht nur ein kleiner Unterschied darin: Daß man die Opfer dieses Vogels sieht und zählen kann, während wir anderen Opfer ohne Zahl sind und weiterleben . . ."

Der Schulze lächelt bleich. „Du sagtest eben: „Wir" . . . Bist denn auch Du ein Opfer?"

„Ja, vielleicht wäre auch sie ein Opfer —", sagt sie und geht mit komisch geraden Schritten ans Fenster. Dort steht sie eine Weile und sieht hinaus. Dann wirft sie sich mit einem Ruck herum, ihre Hände gleiten an die Schläfen, und sie ruft wild, wie von einem plötzlichen Entsetzen befallen: „Und wie viele Menschen werden noch von anderen Menschen tödlich verwundet werden! Wie viele noch! Aber muß das sein? Muß das sein?"

Nun denkt sie auch an Mathilde! denkt der Schulze trübe und fühlt, wie seine Hände zittern und wie ihm kleine kalte Schweißtropfen auf die Stirn treten . . .

„Wenn ihr essen wollt —?" sagt Mathilde von der Tür her. „Das Essen ist nämlich fertig."

Der Schulze hockt unbeweglich vor Schreck. Er sitzt mit dem Rücken zur Tür und hat weder die Kräfte noch den Mut, sich zurückzudrehen. Wie lange, denkt er entsetzt, wie lange hat Mathilde schon in der Tür gestanden?

„Gewiß: Wir können essen, Frau Schmidt!" Die Stimme der Meier ist wieder beherrscht.

„Und Du, Gottfried?" fragt Mathilde, weil sich der Schulze nicht von seinem Sitz erhebt, sondern ihr noch immer den Rücken zukehrt.

Er habe auch Hunger, antwortet der Schulze schwer, scheuert sich die Nase, erhebt sich umständlich und sieht sie an.

Mathilde steht in der Tür, die eine Hand gegen den Pfosten gestützt.

So hat sie noch niemals in der Tür gestanden! denkt der Schulze und dreht wieder den Hals im Kragen.

Sie gehen hinüber ins Eßzimmer. Der Schulze drängt sich an ihre Seite und wähnt plötzlich, zärtlich zu ihr sein zu müssen, und greift in ungeschickter Bewegung nach ihrem Arm.

Aber Mathilde macht sich frei und sagt: „Wir sind nicht mehr verlobt, Gottfried!" und läßt das Gesicht abgewandt.

Der Schulze streift, im Gefühl einer Niederlage, das Gesicht der Meier und sagt: „Denn nicht!" und setzt sich mit einer herrischen Bewegung an den Tisch.

„Gewiß: Denn nicht!" nimmt Mathilde die Worte auf, und ihre Stimme ist sehr gefaßt. „Weißt Du denn nicht, was Deine Mutter selig immer zu sagen pflegte, Gottfried?"

Er sieht hoch. „Sie hat viel gesagt", sagt er kurz.

„Ja. Aber auch etwas ganz Bestimmtes, was eben gepaßt hätte. Weißt Du's?"

„Nein", sagt er und wird bleich.

„Nein? — Wirklich nicht?" lächelt Mathilde.

Er sitzt bleich und schweigt.

„Na, siehst Du!" sagt Mathilde, und ihre Hände zittern.

„Ich weiß es aber nicht", sagt in diesem Augenblick die Meier. „Kann ich's nicht auch erfahren, Frau Schmidt?"

„Wenn Sie darauf dringen?"

„Bitte!" sagt die Meier und löffelt dabei ihre Suppe.

„Seien Sie doch still!" ruft der Schulze.

„Warum soll sie's nicht erfahren?" fragt Mathilde, und ihre Lippen krümmen sich vor Verzweiflung. „Gottfrieds Mutter pflegte in solchen Fällen zu sagen: „Ein Mann ist zärtlich entweder, wenn er verliebt ist, oder wenn er etwas verbrochen hat!"...

Dem Schulzen stockt das Herz, und ehe er etwas sagen und eingreifen kann, sagt die Meier und hebt den Blick: „Und sicherlich, Frau Schmidt, ist Ihr Mann verliebt."

„So, so?" murmelt Mathilde und legt Messer und Gabel aus den zitternden Händen.

„Wenn dieses dumme Gerede nicht aufhört", sagt der Schulze ruhig, um die Situation zu retten, „dann geh' ich in die Küche und esse da weiter. Ich will meine Ruhe bei Tisch haben!" „Ach auch, Gottfried!" sagt Mathilde eisig. „Früher war immer Ruhe bei Tisch!" sagt der Schulze und verliert sich wieder ins Heftige. „Eben. Früher, Gottfried!" Mathilde lächelt verzweifelt. Die Meier legt den Löffel aus den Händen und sieht vom Schulzen zu Mathilde hinüber. „Wenn ich hier jemand die Ruhe nehmen sollte, dann kann ich auch wo anders essen — meinetwegen im Büro. Das macht mir nichts aus."

„Wenn Ihnen das wirklich nichts ausmacht?" sagt Mathilde.

Dem Schulzen rinnt es heiß den Rücken hinunter. „Unsinn!" sagt er heiser. „Das gibt es nicht!" Dabei fixiert er das Gesicht seiner Frau, setzt endlich still zu sein. „Warum ist Du nicht?"

Mathilde gibt keine Antwort, aber ihr Widerstand, fühlt sie, ist jetzt zu Ende. Sie hat so etwas in ihrem Leben noch nicht durchgemacht; sie ist eine kleine, einfache Frau ohne jede Erfahrung für eine solche Situation. Sicher, daß sie sich plump und ungelenk benimmt und jedenfalls nicht richtig. Ihr fehlt die Ueberlegenheit der Meier, ihr fehlt der Schutz durch den Schulzen. In ihren Mundecken beginnt es gefährlich zu zucken, und ihre Hände fahren rechts und links vom Teller über das Tischtuch, immerzu, als wollten sie es glätten. Dabei hat es aber nirgends ein Fältchen.

Fortsetzung folgt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193705 24-19/fragment/page=0003

Abschied von Budapest

Unveränderte Politik Rom—Budapest

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Budapest, 24. Mai. Das italienische Königspaar, die Prinzessin Maria und Außenminister Graf Ciano traten am Sonnabend nach einem viertägigen Staatsbesuch in der ungarischen Hauptstadt die Rückreise nach Rom wieder an.

Ueber die politischen Besprechungen des italienischen Außenministers mit führenden ungarischen Männern wurde jetzt eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, in der es u. a. heißt, daß beide mit größter Genugtuung ihre völlige Uebereinstimmung in allen in ihren freundschaftlichen Besprechungen behandelten Fragen festgestellt und ihren Willen bestätigt haben, auch in Zukunft die jetzigen politischen Linien unverändert beizubehalten.

Es verlautet, daß auch die Frage der Anerkennung der militärischen Gleichberechtigung Ungarns diskutiert wurde. Angeblich soll man in Kreisen der Kleinen Entente für den Fall, daß Ungarn Garantien dafür leistet, daß seiner Rüstung keinerlei Angriffsabsichten zugrunde liegen, bereit sein, diese Anerkennung zuzugestehen.

Außerdem hat sich Graf Ciano für eine Annäherung zwischen Budapest und Belgrad bemüht, für die nach Bereinigung gewisser Schwierigkeiten immerhin mancherlei Aussichten zu bestehen scheinen.

Weltausstellung eröffnet und geschlossen?

Paris, 24. Mai. Der „Intransigeant" fragt, ob die heute einzuweihende Internationale Ausstellung Paris 1937 bereits am morgigen Dienstag wieder zumachen wolle. Das Blatt will gehört haben, daß die technischen Ausschüsse den Generalkommissar bestimmen wollen, die ganze Ausstellung vom Dienstag ab für eine ganze Woche zu schließen, um auf diese Weise die Fertigstellung der Ausstellungsstraßen und -gebäude zu beschleunigen.

Ab heute wird in Genf wieder getagt

Neues Bolschewistentheater - Aegypten wird Völkerbundsmitglied werden

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Genf, 24. Mai. Am heutigen Montag tritt in Genf der Völkerbundsrat zusammen. Anschließend beginnt am 26. Mai die außerordentliche Vollversammlung der Liga.

Auf der Tagesordnung des Rates stehen 19 Punkte, von denen allein die spanische Frage und die des Sandschaks Alexandrette von größerem Interesse sind. In letzter Stunde hat die „Regierung" von Valencia die Fortsetzung der Diskussion über die „fremde Einmischung in Spanien" verlangt. Nachdem man vor einigen Monaten in Genf trotz der sowjetrussisch-französischen Sekundantendienste mit der sogenannten Einmischungsfrage keinen Erfolg erzielen konnte, da für die Mehrzahl der Delegierten die Drahtzieher zu offen zu erkennen waren, will man jetzt den alten Trick mit einer neuen „gemäßigten Regierung" von Valencia wiederholen, die von dem französischen Gewerkschaftsdiktator Jouhaux aus der Taufe gehoben wurde.

Man hat es nicht einmal für nötig befunden, die Wortführer zu wechseln. Der abgelagte bolschewistische „Außenminister" del Vayo wird, wie in den vergangenen Monaten, seine „Regierung" in Genf vertreten und auch diesmal die Befehle bei Litwinow-Finkelstein im Hotel Richmond holen! In allen vernünftig denkenden Kreisen in Genf hofft man aber, daß der neue Ratspräsident der Vertreter Ecuadors, allzu komplatte Ausfälle des Vayos und seiner Hintermänner im gegebenen Fall mit der nötigen Energie zurückweisen wird.

Die außerordentliche Vollversammlung wird Aegypten feierlich als Mitglied der Genfer Liga aufnehmen. Ob es in Genf zu einer Vereinigung der abessinischen Frage kommen wird, wird in Völkerbundskreisen als äußerst unwahrscheinlich bezeichnet. Eine abessinische Delegation wird zwar diesmal nicht anwesend sein. Anderseits dürfte der englische Außenminister in dieser heiklen Angelegenheit wohl kaum die Initiative ergreifen.

Ganz besondere Bedeutung wird jedoch den in Genf immer die größere Rolle spielenden internen Besprechungen beizumessen sein. Die verschwiegene Atmosphäre schalldichter Konferenzräume und diskreter Hotelzimmer wurde von den Genfer Diplomaten von jeher der offenen Bühne vorgezogen. Auch diesmal werden wieder mehrere Außenminister, in erster Linie Eden, der England wieder vertritt, und Delbos, in der Völkerbundsstadt erscheinen.

Belgien bleibt reserviert

Zwecklosses französisches Liebeswerben

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 24. Mai. Der französische Außenminister Delbos ist, von Brüssel kommend, wieder in Paris eingetroffen. Die Brüsseler Besprechungen haben damit ihren Abschluß gefunden.

In politischen Kreisen der belgischen Hauptstadt stellt man nicht ohne Genugtuung fest, daß das Kommuniqué über die Besprechungen einen wesentlich zurückhaltenderen Tenor aufweist als die Trinksprüche, die vorher gewechselt wurden. Hierbei kommt die Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß es Herrn Delbos doch nicht gelungen ist, die belgischen Minister zur Aufgabe ihrer reservierten Haltung zu bewegen. Es bestätigt sich, daß der französische Außenminister ihnen nochmals die Aufrechterhaltung militärischer Vereinbarungen zwischen Frankreich und Belgien vorgeschlagen hat. Er stieß in dieser Frage auf völlige Ablehnung.

Die marxistischen Witter Belgiens sind natürlich über dieses Ergebnis enttäuscht und von ihrer Seite fehlt es daher auch nicht an Vorwürfen, daß es die belgische Regierung darauf angelegt habe, sich die Freundschaft Frankreichs zu verscherzen.

Flottenaufmarsch vor KdF.-Fahrern

Eigener Bericht der NS-Presse

h. l. Hamburg, 24. Mai. In der Deutschen Bucht werden am 4. Juni die Urlauber von drei KdF.-Schiffen als Zuschauer an den Uebungen der deutschen Kriegsmarine teilnehmen. Eine große Vorbeifahrt von Panzerschiffen, Kreuzern, U-Booten, Torpedo-Booten und ein Vorbeiflug von Seeflugzeug-Geschwadern an den Urlauberschiffen beendet das Manöver.

In Marienburg begann Sonnabend eine Ostagung des Bundes Deutscher Osten, an der Vertreter des Bundes aus allen deutschen Gauen sowie Vertreter der Parteigliederungen und des Staates teilnahmen.

Im Anschluß an den Gruppenführerappell in Bad Pyrmont weilte der Chef des Stabes der SA., Viktor Lutze, Sonnabend in Hattingen, um in feierlicher Ratsherrensitzung den Ehrenbürgerbrief in Empfang zu nehmen.

NATÜRLICHE LEBENSWEISE

Hengstenberg

WEINESSIG zum Einmachen und zum Salat

Stadttheater Halle

Heute, Montag, 20 bis nach 23 Uhr
Gastspiel: Friedrich Otto Fischer
Der Ministerpräsident
Schauspiel von Wolfgang Goetz

Dienstag, 20 bis nach 23 Uhr
Gastspiel: Friedrich Otto Fischer
Der Ministerpräsident

MÖBEL
sehr gut und billig bei
Max Beranek,
Leipzig Barfußerstraße 15

Damenbart
sowie alle lästigen Körperhaare werden mit der Wurzel für immer beseitigt durch neu erfundenen, wohlriechenden Enthaarungsöl und Pulver als Vorbehandlung. Sofortige Wirkung innerhalb 3—5 Minuten. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Preis der Kur 5.00 RM. Hochinteressante Broschüre und viele notariell beglaubigte Anerkennungen sendet kostenlos Dr. E. Günther & Co. Rudolstadt/Th., Sedanplatz 110.

Praktische Geschenke

Couch 59.- 78.- 95.-
Besonders bequeme Sessel 16.-, 19.-, 23.-, 29.- bis 95.-
Gebr. Jungblut, Albrechtstr. 37
Bernburger Straße 25

ADLER 3 GANG FAHRRAD
STEIGT LEICHT - SPART KRAFT
FÄHRT SCHNELL
Alle, die es fahren, sind begeistert! Vorführung ganz zwanglos im Fachgeschäft
Prophete
Rannische Str. 15-16
Fahrradzubehör - Reparaturen

Wenn „Sie" besondere Wünsche hat
dann sorgt sie dafür, daß „Er" auf dem Abendbrottisch eine Flasche Köstritzer Schwarzbier vorfindet. Da bekommt er gute Laune und bewilligt gern Gewünschtes. Das herbwürzig schmeckende „Köstritzer" beruhigt eben die durch das Tagewerk erregten Nerven und damit wird eine heitere und zufriedene Gemütsstimmung aufkommen.

Billiger
MNZ-Hapag-Sonderzug
zum Besuch der Ausstellung
„Gebt mir 4 Jahre Zeit"
und zum **Hus-Rennen**
nach **Berlin**
am Sonntag, dem 30. Mai 1937

7.15 ab Halle (S.)	an	0.29 Uhr
7.39 ab Bitterfeld	an	0.04 Uhr
9.14 an Berlin	ab	22.26 Uhr

(Anhalter Bahnhof)

Fahrpreis hin und zurück:

	II. Kl.	III. Kl.
ab Halle (S.) RM.	7.80	5.40
ab Bitterfeld RM.	6.40	4.50

einschl. Teilnehmerabzeichen

Verbilligte Eintrittskarten zum Besuch der Ausstellung — Bestellen Sie schnellstens Ihre Eintrittskarten für das Hbusrennen!

Veranstalter: Hapag-Reisebüro Halle (Saale)
Auskunft und Fahrkartenverkauf
MNZ-Geschäftsstellen u. Hapag-Reisebüro Halle, im Roten Turm

Aus Ihrem Stoff Anzug od. Mantel
einschl. gut. Zutaten v. 30 RM an. 1a Sitz
Meye, Krukenbergstraße 2

Altsilber, Altgold Silbermünzen
kauft zu Tagespreisen
Georg Dunker
Halle-Saale
Leipziger Str. 16
Gen.-Liebensp.
II 8226

Nach dem 1. Schlag ist es zu spät!
Arterienverkalkung (Herz, hoh. Blutdruck, Altersbeschwerd.) nicht aufkommen lassen! Leben u. Gesundheit schützt d. stoffwechsel-, kreislauf-, blutverbessernd. Lebensfunktionsmittel **Blattgrün Wagner - Arteriosal** RM 3.40, 1.50, aus d. pflanzlich. Lebenselement Chlorophyll. Ein Helfer, zu dem man wirklich Vertrauen haben kann. In Apoth., Drog., Reformh. Kostenl. Probe u. Prosp. v. Apoth. Max Wagner, Ch. Fabrik, Leipzig O 5/.
Bei Rheuma, Gicht, Zucker, Ischias, Hexenschuß RM 1.25

Stellen-Angebote

Zuverlässiger Fahrer
für Gebäude-Eilzugmaschine sofort gesucht. Transport Stiegler, Hettstedt.

Miet-Gesuche

Wohnung
2 Zimmer, Küche, evtl. Bad, Miete etwa 40.—, auch Baukostenzuschuß, zum Juli/August von jungen Ehepaar gesucht. Angebote unter L 8580 an MNZ, Halle (S.), Geiststraße 47.

Ihre Zaloussen macht Jalousienwerkerei Gustav Hönemann 27 Jahre, Ruf 28631 Angebote kostenlos.

Verschiedenes

Landkarten
Organisationskarten liefert Walter Schmidt, Halle-S., Brandenburger Straße 8. Fernruf 283 80.

Gräber
werden wieder in schmännische Pflege genommen Pfälzerstraße 2, I, rechts.

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut u. preiswert angefertigt od. angewirkt bei
H. Schnee Nachf.
Mr. Steinstraße 84

Besteck-Verchromung
Nickel-Becker, Kleine Brauhausstr. 11

Handwerks-Arbeiten

Schuhe verlängern
und weiten wir bis zu 2 Nummern.
„Fußwohl", Kirchnerstr. 18 e.

Verkäufe

Etwa 60 cbm
kief. Stammware
wegen Platzmangels zu verkauf. Angeb. unt. L 8575 an die MNZ, Halle, Geiststr. 47

Bau-, Brennholz u. Steine
zu verkaufen
Thüringer Straße 20

Deine Zeitung ist die MNZ!

Fahrrad-Zubehör
enorm billig!

Lenker m. Vorbau	-.98	Luftpumpe	-.33
Bremse	-.50	Halter m. Led., Paar	-.09
Gummigriffe Paar	-.10	Kette	-.68
Celluloidgriffe	-.15	Kettenkasten	-.33
Glocke	-.15	Gepäckträger	-.38
Laufglocke	-.65	Rohrträger m. Federklappe	-.75
Schutzbleche farb.	-.55	derselbe extra groß	1.—
Rückstrahler	-.15	Engländerinnen 1a lang	-.30
Elektr. Rückst.	-.30	Elastikstaffel	2.45
Kleidernetze	-.25	Satteltasche	-.70
Schmutzfänger-Gummi	-.20	Konusschlüssel	-.03
Flügelpedale Paar	-.80	Oelkanne	-.08
Klotzpedale Paar	-.95	Oel, 30-Gr.-Fl.	-.10
Felge, schwarz	-.55	Vaseline, Büchse	-.08
Felge, gelb	-.75	Kugellagerfett, Büchse	-.08
Vorderrad	1.70	Rostentferner, Büchse	-.10
Hinterrad m. Freil.	5.85	Trellager, kompl.	3.90
		Trellagerachsen	-.75

Fahrrad-Möller
Halle a. S., Schmeerstr. 1

Detektive Beyrich & Greve, Halle (S.), Ludw.-Wuch.-Str. 31, Ruf 287 44
Geheime Beobachtungen und Ermittlungen, Alimentation u. Privatauskünfte. Gegründet 1888

Rundfunk

Dienstag, den 25. Mai 1937

Leipzig

6.00: Morgenruf, Wetter, Gymnastik. — 6.30: Frühkonzert. — 7.00—7.10 (Pause): Nachrichten. — 8.00: Gymnastik. — 8.20: Kleine Musik. — 8.30: Morgenmusik. — 9.55: Wasserstand. — 10.00: Das Salz der Erde. Hörfolge. — 10.30: Wetter, Programm. — 11.50: Heute vor . . . Jahren. — 11.55: Zeit, Wetter. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00 bis 13.15 (Pause): Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — 14.15: Wie die Alten sungen. — 15.15: Die Annenkirche in Annaberg. — 15.35: Kurzweil am Nachmittag. — 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaft. — 17.10: Kleine Blockflöten-Kammermusik. — 17.30: Johannes Brahms. 18.10: Von dem Eisenfäßl zur Rätsa. — 18.30: Neue Unterhaltungsmusik. — 19.05: Umschau am Abend. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Wir bitten zum Tanz. — 22.00: Nachrichten, Sport. — 22.20: Buch-Wochenbericht. — 22.30: Unterhaltung und Tanz. — 24.00: Sendeschluß.

Deutschlandsender

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft; anschl.: Aufnahmen. — 6.30: Frühkonzert. — 7.00 (Pause): Nachrichten. — 10.00: Der alte Köbler. Hörfolge. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.40: Mein Ostgarten wird wieder ertragreicher. Anschl.: Wetterbericht. — 12.00: Mittagskonzert. — 12.55—13.00 (Pause): Zeitzeichen, Glückwünsche. — 13.45: Nachrichten. — 14.00: Allerlei von zwei bis drei. — 15.00: Wetter, Börse, Programm. — 15.15: Für jeden etwas. — 15.40: Wo der Urwald sich lichtet. — 16.00: Musik am Nachmittag. — 17.00 bis 17.10 (Pause): Ein neues Spiel. — 18.00: Virtuose Musik für zwei Violinen. — 18.20: Politische Zeitungsschau. — 18.40: Musikalische Kurzweil. — 18.55: Die Ahnenfest. — 19.00: Und jetzt ist Feierabend. — 19.45: Hier spricht Sowjetrußland. — 20.00: Kernspruch; anschl.: Wetter, Nachrichten. — 20.10: Wir bitten zum Tanz. — 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport; anschl.: Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00—24.00: Nachtmusik.

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung

Die Arbeiten zur Neupflasterung der Karl-Kamp-Straße und der Feldstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Es kommt hierbei eine Straßenlänge von insgesamt rund 535 lfd. m in Frage. Ausschreibungsunterlagen können ab 25. d. M. gegen Erstattung von 0,30 RM. im Stadthaumt, Zimmer 21 des Rathauses, angefordert werden, wo auch Zeichnungen und Bedingungen einzusehen sind.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 8. Juni 1937, 10 Uhr, einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet an diesem Tage um 10.30 Uhr im Stadthaumt statt.

Ammendorf, den 22. Mai 1937.
Der Bürgermeister.
Sonnenberg.

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Montag, den 24. Mai 1937:
12 Uhr in Halle:
1 Pferd, 1 Rollwagen.
Treffpunkt der Käufer Trifftstraße, Ecke Rosenstraße.
Eigendorf, Obergerichtsvollzieher.

Montag, den 24. Mai 1937:
8 Uhr in Dölau:
verschiedene Möbel, 1 Teppich.
Treffpunkt für Käufer: Vor dem Gemeindeamt.
Meniel, Obergerichtsvollzieher.

Familienanzeigen in die MNZ

Heute empfehlen wir:
Fliegenschränke weiß lackiert 11.85 15.85
Fliegenglocken weiß lackiert, rund und oval 0.60 0.70 0.80 0.90
Eismaschine Isolier-Gehäuse
1 Ltr. 7.50
2 Ltr. . . . . 10.—
HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193705 24-19/fragment/page=0004

15:6 wurde Oesterreich überrannt

Unsere Handballer begeisterten 40000 im Wiener Stadion

Der prächtige Kampf, den sich die Handballmannschaften von Deutschland und Oesterreich im Schlußspiel des Olympischen Turniers geliefert hatten, war wohl in erster Linie die Ursache dafür, daß 40000 Zuschauer in das Wiener Stadion kamen, um eine Neuauflage der Begegnung zwischen dem Olympiasieger und dem Olympiazweiten zu erleben. Deutschlands Elf lief jedoch in der zweiten Halbzeit, in die sie nach offenem Kampfe mit einer 6:3-Führung ging, zu einer Höchstform auf, und siegte verdient mit 15:6.

Erfolgreichster Torschütze war der Hamburger Theilig. Er warf allein sechs Tore. 24mal standen unsere Handballer in Länderspielen, 22 beendeten sie als Sieger und zwei gingen gegen Oesterreich verloren, das jetzt in der neunten Begegnung die reichsdeutsche Siegesserie nicht unterbrechen konnte.

Ein herrlicher Sommertag lag über Wien und versetzte die Massen in erwartungsfrohe Stimmung, unter denen man zahlreiche Reichsdeutsche bemerkte, die mit Sonderzügen aus München, Dresden und Nürnberg gekommen waren. Wärmster Beifall rauschte auf, als die Oesterreicher mit der angekündigten Mannschaft auf das Feld kamen, um sich dem großen Gegner zu stellen. Die reichsdeutsche Elf hatte den linken Verteidiger Vandholz I (Neumünster) durch Depen (Düsseldorf) ersetzt.

Keiter und Theilig überrumpelten die Oestrreicher in den ersten Minuten durch zwei Tore. Die Oesterreicher fanden sich schnell, sie holten durch ihren Rechtsaußen Bistritzky auf 2:1 auf und nun entwickelte sich ein rassiger Kampf zwischen den beiden fast gleichwertigen Mannschaften. Oesterreichs Sturm schuf immer wieder gefährliche Augenblicke und hatte mit seinem Bemühen, den allmählich anwachsenden Treffervorsprung wieder zu verkleinern guten Erfolg. Als Theilig und Juracka das Ergebnis auf 3:2 gestellt hatten, sah es einige Zeit wirklich nicht nach dem überlegenen deutschen Siege aus. Lübecke, unser Torwart, erwies sich als ganzer Könner. Er hielt den Vorsprung, bis sich der reichsdeutsche Sturm wieder besser gefunden hatte. Die drei Erfolge von Theilig (2) und Steininger wurden nur einmal durch Axmann unterbrochen, so daß es bei Halbzeit 6:3 hieß.

Deutschlands Elf beherrschte das Feld nach der Pause vollkommen, sie war schneller und genauer im Wurf. Der Sturm vollbrachte wahre Meisterleistungen und auch die Deckung gewann zusehends an Sicherheit. In gleichem Maße wurde die österreichische Hintermannschaft durch die geschlossen vorgetragenen, sich mehr und mehr häufenden Angriffe unserer Elf überlastet und zermürbt. Baumann und Steininger leiteten den Torlegen ein und erhöhten auf 8:3. Axmanns Gegentor erwiderte Klingler (Weißenfels) mit zwei Erfolgen, denen Schmalzer ein weiteres entgegensetzte. Zwei Freiwürfe wurden von Theilig und Axmann zu 11:6 verwandelt. Theilig, Stahl und zweimal Klingler sorgten für das Endergebnis.

VfB Stuttgart Gruppensieger

Dessau 05 von Wormatia Worms klar 4:0 geschlagen

In allen vier Gruppen wurden am Sonntag die Vorrundenspiele zur Deutschen Meisterschaft abgeschlossen. Der diesjährige Titelkampf strebt nunmehr mit den beiden Spielen der Vorschlußrunde, die am 6. Juni veranstaltet werden, seinem Höhepunkt zu. Vier Mannschaften stehen für den letzten Teil des großen Kampfes bereit: der Titelverteidiger 1. FC Nürnberg, Westfalens ruhmreiche Mannschaft des FC Schalke 04, die kampferprobte norddeutsche Elf des Hamburger Sportvereins und Württembergs Meister VfB Stuttgart.

Die gestrigen Ergebnisse lauten:

Hamburger SV — BC Hartha 3:0 (1:0)
Werder Bremen — 04 Schalke 2:2 (0:1)
Hertha-BSC — Viktoria Stolp 3:1 (2:1)
SV Kassel — VfB Stuttgart 1:5 (1:3)
Dessau 05 — Wormatia Worms 0:4 (0:0)
1. FC Nürnberg — BC Waldhof 7:1 (3:1)
VfR Köln — Fortuna Düsseldorf 1:5 (1:2)

Zu klären war lediglich die Lage in der Gruppe III und hier hing die Entscheidung an den sogenannten seidenen Faden. Der VfB Stuttgart besiegte in Kassel den Hessenmeister Spielverein Kassel mit 5:1 (3:1) Toren und Wormatia Worms schlug in Dessau den mitteldeutschen Meister Dessau 05 mit 4:0 (0:0). Ein einziges Tor entschied den Gruppenendsieg der Stuttgarter vor den punktgleichen südwestdeutschen Meister Wormatia Worms.

4:0 war nicht hoch genug

Dessau 05 — Wormatia Worms 0:4

Ohne Schneider und Ziegler mußte der SV Dessau 05 gegen den Südwestmeister Wormatia Worms den Kampf aufnehmen. Rund 10000 Zuschauer mögen es gewesen sein, die in Dessau lange darauf warteten, daß „ihr" Meister in Fahrt kam oder aber Wormatia durch seinen so gefürchteten Halbstürmer Eckert — er spielte diesmal halblinks — für Tore sorgte. Erst im letzten Drittel des jederzeit fairen Kampfes, als der Linksaußen Hoffmann Worms in der 67. Minute in Führung brachte, tauten die Südwestdeutschen auf. In regelmäßigen Abständen fielen durch Hoffmann, Leist und Eder drei weitere Tore, so daß Dessau 05 schließlich mit 4:0 (0:0) Toren noch klar geschlagen wurde. Die Mitteldeutschen stellten eine schwache Läuferreihe und spielten taktisch auch recht unklug. Wormatia zeigte die größere Einsatzbereitschaft, den stärkeren Druck im Sturm und im Felde das zügigere Zusammenspiel. Groß muß bei den Wormsern die Enttäuschung gewesen sein, daß dieser 4:0-Erfolg noch nicht hoch genug war zur Erringung des Gruppensieges.

Ueberzeugender Sieg Stuttgarts

SV Kassel — VfB Stuttgart 1:5

Mit viel Glück ist Württembergs Meister VfB Stuttgart, fast in letzter Minute, noch in die Vorschlußrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft gekommen. Durch einen in seiner Art durchaus überzeugend errungenen 5:1 (3:1)-Sieg in Kassel über den allerdings nicht spielstarken Spielverein Kassel sind die Stuttgarter auf ein Torverhältnis von 12:3 gekommen. Wormatia, das bei gleicher Punktzahl in Dessau zur selben Stunde nur vier Tore schoß, trifft der schwere Schlag, bei nur 11:3 Toren auf der Strecke zu bleiben. Nicht vergessen soll man aber dabei, daß der Südwestmeister in Frankfurt dem VfB Stuttgart 1:0 unterlag. Das Glück schlug sich also auf die Seite des Stärkeren.

Schalke gibt einen Punkt ab

Werder Bremen — 04 Schalke 2:2

Nichts mehr zu verlieren hatte Schalke 04, als es bei fast unerträglicher Hitze vor 30000 Zuschauern in der Bremer Kampfbahn zum letzten Vorrundenspiel gegen Niedersachsens Meister Werder Bremen antrat. Ohne Pörtgen und Kalwitzki lieferten die Knappen, die in den letzten Tagen und Wochen stark beansprucht wurden, während der ersten Halbzeit das gewohnte technisch hervorragende Flachpaßspiel.

Nachher setzte sich die große Kampfkraft und der wesentlich steilere Angriffsaufbau der Hanseaten entscheidend durch, so daß der Kampf bei 2:2 (0:1) auch zahlenmäßig einen gerechten Ausgang nahm. Urban und Szepan hatten die Westfalen mit 2:0 in Front gebracht, ehe Freye und Mayer für die Bremer die Erfolge erzielten.

Schlußtabelle der Gruppe III

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
VfB Stuttgart	6	4	1	1	12:3	9:3
Wormatia Worms	6	4	1	1	11:3	9:3
Dessau 05	6	2	—	4	6:12	4:8
Spielverein Kassel	6	1	—	5	7:18	2:10

Cramm-Henkel Meister von Frankreich

Ausgezeichneter Besuch und prächtiges Wetter war am Sonntag den französischen Tennismeisterschaften beschert. Großer Beifall empfing von Cramm-Henkel, als sie zum Endspiel antraten, um den ersten Titelträger für 1937 zu ermitteln. Unser Davispokalpaar siegte gegen die Südafrikaner Kirby-Farquarson verhältnismäßig leicht 6:4, 7:5, 3:6, 6:1. Cramm-Henkel mußten im zweiten Satz hart kämpfen, als ihre Gegner zusehends besser wurden. Im dritten Satz schonten sich die Deutschen etwas, um dann schon im nächsten die Entscheidung herbeizuführen und den Titel zu erringen.

Im Frauendoppel hatten Mathieu-Yorke wenig Mühe, um den Schlußkampf gegen Andrus-Henrotin 3:6, 6:2, 6:2 erfolgreich zu überstehen.

Borchmeyer unverwüstlich

Einige gute Leistungen gab es bei dem am Sonntag in Allenstein veranstalteten leichtathletischen Sportfest, mit dem zugleich die Anlage in Jakobstal und die Allensteiner Sportwoche eröffnet wurde. Obwohl die Olympiasieger Stöck, Hein und Blask abgesagt hatten, kamen noch zehn weitere deutsche Olympiakämpfer an den Start.

Eine sehr gute Leistung bot der Wittenberger Mertens im 800-Meter-Lauf, den er in 1:54,8 Minuten unangefochten vor dem Königsberger Fahl in 1:59,8 Minuten gewann. Max Spring (Wittenberg) siegte über 3000 Meter in 8:45,8 Minuten vor seinem Vereinskameraden Schönrock in 8:53,5 Min. und Böttcher holte sich die 1500 Meter in 4:09,8 Minuten. Erich Borchmeyer hatte in Leichum einen starken Gegner über 100 Meter, den er nur um Handbreite in 11 Sek. hinter sich lassen konnte.

Fußball in Zahlen

Zweite Hauptrunde um den Tschammer-Pokal

Gau Ostpreußen: MSV v. d. Goltz Tilsit — VfB Königsberg 3:2. Masovia Lyck — Nord Insterburg 2:1.

Gau Pommern: Germania Stolp — Preußen Danzig 5:3. Mackensen Kreiselin — Viktoria Elbing 4:1. Stettiner SC — Tennis-Borussia Berlin 1:3.

Gau Brandenburg: Berlin SV 92 — Greifswalder SC 8:0. Viktoria 89 — Felschauf Luckenwalde 3:2. Wemag — WSV Hennigsdorf 4:3. VfB Luckenwalde gegen Minerva 93 1:1 n. V. Novawes 03 — Vorwärts Breslau 7:2.

Gau Schlesien: Breslau 06 — Union Oberschöneweide 4:2. SpVg. Bunzlau — Post-SV Berlin 4:0. SC Schlesien Hohnau — Spandauer SV 3:2. Sportfreunde Oppeln — DSV Schweidnitz 0:2. VfB Gleiwitz — VfR Schlesien Breslau 5:2. Ratibor 03 — Deutsch-Eisenbahn Hindenburg 2:0.

Gau Sachsen: Polizei Chemnitz — SpVg. Falkenstein 10:0. Altaer SV — TB Gornsdorf 4:0. VfB Leipzig gegen Eintracht Leipzig 5:2. Fortuna Leipzig — Viktoria Leipzig 6:1. Sportfreunde Markranstädt — Tura Leipzig 0:1. VfB Glauchau — Chemnitzer BC 2:1.

Gau Nordmark: Viktoria Hamburg — Rama Hamburg 7:1. Wismar Lübeck — VfB Schwerin 2:3. Holstein Kiel — FC 06 Altona 7:0. Rothenburgsort — Polizei Lübeck 0:3.

Gau Niedersachsen: Wilhelmsburg 09 — 1916 Osnabrück 4:3. Borussia Harburg — VfB Oldenburg 0:1. Leu Braunschweig — Eintracht Braunschweig 4:9. VfB Peine — Germania Wolfenbüttel 2:1. 1896 Hannover gegen Bückeburger Jäger 4:0. Limmer 1910 — Rasensport Harburg 3:8.

Gau Westfalen: Borussia Dortmund — SpVg. Herten 1:0. VfB Wiedenau — Schwarz-Weiß Wuppertal 1:2. VfR Gelsenkirchen — Rot-Weiß Essen 4:2. Germania Bochum gegen TuS Bochum 3:1. SSV Rothausen — Schwarz-Weiß Essen 2:0. Westfalia Herne — Homberger SV 2:3. SuS 09 Hüsten — VfB Lüttringhausen 3:0.

Gau Niederrhein: SSV Wuppertal — FC 08 Hamborn 12:0. Turn Düsseldorf — Rhenania Würselen 5:2. Duisburg 08 — VfB 04 Düsseldorf 4:0. SpVg. Westende Hamborn — Rot-Weiß Oberhausen 0:4. Duisburg 99 gegen Kölner SC 99 2:1.

Gau Mittelrhein: Sport Idar — Eintracht Trier 3:1 Tura Bonn — Koblenz Lützel 5:1. SpVg. Köln-Sülz gegen Troisdorf 2:1. Alemannia Aachen — Preußen Krefeld 4:5.

Gau Nordhessen: Kassel Wacker Buchen — Dresdner SC 0:2. Germania Fulda — Borussia Fulda 0:4. Hessen Bad Hersfeld — Großalmerode 7:1. Kurhessen Marburg — VfR Friedberg 1:2. SV Battenberg gegen Dunlop Hanau 1:5. VfR Limburg — Rüsselsheim Langendiebach 0:1.

Gau Südwest: SV Wiesbaden — VfR Mannheim 2:3. FV Bismarckstein — Pfalz Bismarckstein 4:1. FV Saarbrücken — Sportgemeinschaft Burbach verlegt. Germania Kleinrohrbach — Kickers Offenbach 0:4. Norm. Pfiffligheim — VfB Neckarau 2:3.

Gau Baden: SpVg. Sandhofen — TGS Plankstadt 1:0. Germania Durlach — 1. FC Pforzheim 1:2. Karlsruher FV — Stuttgarter Kickers 0:4. FV Kuppenheim gegen VfB Mühlburg 0:2. FV Emmendingen — FC Rheinfelden 0:4. FV Waldhof — Freiburger FC 2:7.

Gau Württemberg: FV Zuffenhausen — VfB Cannstatt 2:1. FC Mengen — 1. SSV Ulm 1:8. Sportfreunde Eßlingen — VfB Ebersbach 1:0.

Gau Bayern: SpVg. Erlangen — SpVg. Fürth 1:5. FC Schweinfurt — ASV Nürnberg 0:1. VfB Coburg gegen FV Burgkunstadt 5:0.

Von Laucha nach Koblenz

Bräutigam-Annaberg fliegt 280 Kilometer

Der Sonntag als letzter Tag des Segelflug-Wettbewerbs in Laucha brachte noch einmal recht gute Leistungen und damit einen würdigen Abschluß. Die Thermitbedingungen waren ganz ausgezeichnet, so daß eine ganze Reihe von Maschinen über Land gehen konnten. Hervorragend schnitt Bräutigam-Annaberg ab, von dem kurz vor 20 Uhr die Landemeldung aus Limburg an der Lahn eintraf, die besagte, daß Bräutigam in der Nähe von Koblenz seinen Rhönsperber aufgesetzt hatte. Die Strecke beträgt rund 280 Kilometer. Auch der Nachwuchssieger Kreuter-Greiz vollbrachte eine sehr gute Leistung. Er landete mit seinem Rhönadler bei Paderborn und legte damit rund 210 Kilometer zurück. Die nächstbesten Streckenflüge sind: Brömmer-Weimar auf Rhönbussard, Landung in Lönsgeda bei Mühlhausen 84 Kilometer, Späthe-Chemnitz 66 Kilometer, Landung östlich von Sondershausen. Dort landete auch Lautenschläger-Querfurt.

Der Deutsche Meister Fritz Bleiweiß (Berlin) nahm am Sonntag an einem internationalen Wettbewerb in Stockholm teil. Der Sieg in dem 10000-Meter-Bahngehen fiel an den Schweden Rundlöf (Göteborg) in 45:06,4 Min. vor seinem Landsmann Liljequist (Stockholm) in 46:01. Den dritten Platz belegte Bleiweiß in 47:26,4 Min.

Aufn.: MWZ-Bildderdienst

Ein Kampfbild aus dem Fußballspiel Halle 96 – SC Erfurt. – Von links nach rechts: Lohmann – Krewer – Lemoine – Metze – Kirmse, – Der Hallenser Kirmse startet als Erster

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193705 24-19/fragment/page=0005

Kluge (DKW) ganz groß

Deutsche Siege auf der Solitude

Auch der zweite Lauf für die deutschen Kraftradmeisterschaften der Solomaschinen brachte auf der ganzen Linie deutsche Erfolge. Bei der hohen Hitze war es auf der engen 11,6 Kilometer langen Dreieckstrecke der Solitude bei Stuttgart nur in einem Falle möglich, die bestehende Bestleistung zu überbieten und zwar in der großen Seitenwagenklasse.

Die Sieger des ersten Meisterschaftslaufes kamen nicht alle wieder zu ihren fünf Punkten. In der 250-ccm-Klasse mußte sich Walfried Winkler auf Auto-Union-DKW mit dem zweiten Platz hinter dem Titelverteidiger Ewald Kluge, seinem Stallgefährten, begnügen. Dagegen kam Fleischmann (NSU) in der 350-ccm-Klasse wieder zu einem überlegenen Siege. NSU und DKW teilten sich bei den Seitenwagen die Siege.

150 000 Zuschauer standen und lagen in dichten Reihen um die im herrlichen Tannenwald eingebettete Höhenstrecke bei Stuttgart. Nach dem Rennen der Ausweisfahrer vollbrachte im Laufe der 250-ccm-Klasse Ewald Kluge (DKW) in dem 31 Maschinen starken Felde eine feine Leistung. Er fuhr alles in Grund und Boden und siegte über die 15 Runden (174 Kilometer) ganz überlegen in 1:35:58,2 Stunden mit 108,3 Stunden-Kilometer. Aus dem Kampfe zwischen Winkler (DKW) und Wünsche (DKW) ging Winkler als der Bessere hervor und wurde Zweiter. Petruschke lag bis kurz vor Schluß als Vierter noch allein in der gleichen Runde, als er stürzte und ausschied.

Die gleiche Ueberlegenheit zeigte Fleischmann (NSU) in der 350-ccm-Klasse gegenüber seinen 22 Mitstartern. Schnell sicherte sich Fleischmann in den winkligen engen Kurven einen großen Vorsprung und kam in 1:34:11,1 Stunden = 110,4 Kilometer-Stunden fast eine Minute vor Hamelele als Erster durchs Ziel.

Beim Rennen der schweren Seitenwagenmaschinen siegte der Nürnberger NSU-Fahrer Zimmermann in sicherem Abstand vor seinen gefährlichsten Gegnern Kahrmann und Schumann. Meister Braun brauchte mit seinem DKW-Gespann in der kleinen Klasse niemand zu fürchten; sicher steuerte er seinen ersten Platz heraus. Ein gefährlich aussehender Zusammenstoß verlief glimpflich. Der Mannheimer Bock streifte beim Ueberholen den Seitenwagen von Jerger (Stuttgart). Beide Maschinen überschlugen sich mehrmals, eine raste über eine Hecke in die Zuschauer, doch gab es auch bei den Fahrern nur unerhebliche Verletzungen.

Ergebnisse:

Ausweisfahrer, Solomaschinen, 5 Runden = 58 Kilometer, bis 250 Kubikzentimeter: 1. Gablenz, Karlsruhe (DKW) 36:13,4 Min. = 96,3 Stundenkilometer; bis 350 Kubikzentimeter: 1. Bühler, Stuttgart (Norton) 35:12,4 Min. = 98,4 Stundenkilometer; bis 500 Kubikzentimeter: 1. Schmidt, Stuttgart (Sudge) – 34:17,4 Min. = 104,1 Stundenkilometer, 2. Ilgenstein, Berlin (NSU) 33:34,4 Min.

Lizenzfahrer, Solomaschinen, 15 Runden = 174 Kilometer, bis 250 Kubikzentimeter: 1. Kluge (DKW) 1:35:58,2 Std. = 108,3 Stundenkilometer, 2. Winkler (DKW) 1:38:01,3 Std., 3. Wünsche (DKW) 1:38:46,4 Stunden; bis 350 Kubikzentimeter: 1. Fleischmann (NSU) 1:34:11,4 Std. = 110,4 Stundenkilometer, 2. Hamelele (Norton) 1:35:06,2 Std., 3. Henke (NSU) 1:38:56 Std.; bis 500 Kubikzentimeter: 1. Mansfeld (ZEWA) 1:31:30,1 Stunden = 113,6 Stundenkilometer, 2. Loh (BMW) 1:31:46,2 Std., 3. Wolfmer (ZEWA) 1:31:46,4 Std., 4. Hers (ZEWA) 1:32:15,4 Std., 5. Rüberschnee (Norton); 23 gestartet, 14 gewertet.

Seitenwagen, 8 Runden = 92,8 Kilometer, bis 600 Kubikzentimeter: 1. Braun (DKW) 56:20,3 Min. = 100,2 Stundenkilometer; bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Zimmermann (NSU) 56:48,1 Min. = 97,7 Stundenkilometer (neuer Klassenrekord), 2. Schumann (ZEWA) 57:39,0 Min., 3. Kahrmann (ZEWA) 57:52,9 Min., 4. Breitmann (ZEWA) 1:00:26,3 Std.; 8 gestartet, 5 gewertet.

Mitte siegt und verliert

Die Meden-Spiele begannen

Mit den Kämpfen in den vier Gaugruppen wurden die Meden-Spiele eröffnet. In Königsberg qualifizierte sich Brandenburg, in Chemnitz Nordmark, in Stuttgart Südwest und in Dortmund Rheinland für die Vorschlußrunde und Schlußrunde, die in der Zeit vom 17. bis 19. September ausgetragen wird.

In der Gruppe C fiel die Entscheidung zwischen dem Gau Südwest, der am Sonnabend Württemberg hoch schlagen konnte, und Baden. Südwest siegte mit 5:4 Punkten. Ganz überlegen ging Rheinland in Dortmund aus den Kämpfen der Gruppe D hervor. Mitte, das am Sonnabend Hessen ausschalten konnte, unterlag tags darauf den Rheinländern mit 7:2 Punkten. Bemerkenswert war dabei der 3:6, 6:3, 6:4-Sieg des Dessauers Schröter über Kuhlmann.

Deutsche Hockey-Meisterschaften

Weit schwerer als erwartet, hatte es Brandenburgs Meister, der Berliner Sportclub auf seinem eigenen Platze an der Aus, um sich gegen den TV Frankfurt-Sachsenhausen 1857 mit dem erst in der verlängerten Spielzeit erkrittenen knappen Sieg von 2:1-Toren als Teilnehmer am ersten Deutschen Meisterschaftsspiel herauszustellen.

*

Das am Sonntag trotz dreimaliger Verlängerung torlos verlaufene Vorschlußrundenspiel zur deutschen Hockeymeisterschaft wird nach der Entscheidung des Reichsfachamtsleiters Evers (Berlin) wiederholt. Die Mannschaften von HC Heidelberg und Etuf Essen stehen sich am 30. Mai in Köln erneut gegenüber. Das Endspiel ist dabei um acht Tage hinausgeschoben worden.

VfL Halle 96 legt gut vor

Pokalspiele keine Kost für die Gauliga - Preußen Merseburg fast in Sicherheit

Der gestrige Fußballsonntag stand auch in unserem Heimatgau im Zeichen wichtiger Entscheidungen. Neben dem bedeutsamen Aufstiegsspiel zur Gauliga in Halle gab es eine Reihe interessanter Begegnungen um den Tschammer-Pokal, deren Ergebnisse zum Teil aufhorchen lassen. Kurz berichtet, zeigt der Zahlenspiegel folgendes Bild:

Aufstiegsspiel zur Gauliga

VfL Halle 96 — SC Erfurt 5:0 (!)

Mit einem schönen Erfolg, der alle Erwartungen weit übertrifft, begann unser Bezirksmeister VfL Halle 96 die Reihe seiner Aufstiegsspiele. Wenn man auch unserem Vertreter in diesem wichtigen Treffen gute Aussichten eingeräumt hatte, so dürfte doch der glatte 5:0-Sieg über den Bezirksmeister Thüringens einigermaßen überraschen. Die Gäste waren denn auch keineswegs so schlecht, wie es das zahlenmäßige Ergebnis andeutet, aber die hallischen 96er waren im zweiten Spielabschnitt mit ihrem Angriffsspiel derart gut im Zuge, daß man den Leistungen der 96er-Mannschaft nur höchstes Lob zollen kann.

Ein sehr schweres Gefecht hatten in Halle die Sportfreunde zu überstehen, um gegen die gleichwertigen Merseburger 99er nach Spielverlängerung, noch dazu nur durch einen Elfmeterball, zu einem knappen Sieg zu kommen.

In den rückständigen Punktspielen der Bezirksklasse siegten beide Male die Platzbesitzer. Während in Halle der SC 08 seinen Gegner vom siebenten Tabellenplatz verdrängte, dürften sich die Merseburger Preußen durch ihren beachtlichen Erfolg vorm Abstieg so gut wie in Sicherheit gebracht haben.

Um den Tschammer-Pokal

Sportfreunde Halle — 99 Merseburg 2:1 (n. Verl.)

Wacker Bernburg — Wacker Halle 2:1 (!)

VfL Merseburg — Thüringen Weida 3:2 (!)

Krick. Bitt. Magdeburg — Saxonia Tangermünde 3:2

Steinach 08 — FC Lauscha 4:0 (!)

Borussia Eisenach — VfB Sömmerda 1:4

Punktspiele im Bezirk

SV 98 Halle — VfB Zscherndorf 4:3

Preußen Merseburg — Sportvergg. Zeitz 3:2

In den Pokalspielen waren von insgesamt zwölf Mannschaften noch sechs Vertreter der Gauliga im Rennen. Daß sich von diesen nur noch zwei Mannschaften die Berechtigung zur Teilnahme an der nächsten Runde erkämpften, dürfte die größte Ueberraschung der gestrigen zweiten Hauptrunde gewesen sein. Sehr gut hielten sich dagegen die Vereine der Bezirksklasse, von denen noch drei Mannschaften an der nächsten Partie beteiligt sind. Recht gute Figur machte auch Wacker Bernburg, dessen Elf überraschend den hallischen Namensnetter besiegte und somit als einziger Kreisklassen-Verein in die nächste Runde einzieht, in der die gestrigen Sieger mit den Mannschaften anderer Gaue gepaart werden.

Der Gegner wurde niedergekämpft

VfL Halle 96 — SC Erfurt 5:0 (1:0)

Auf den Ausgang dieses Spieles war man in Fußballkreisen besonders gespannt, das bewies das nahezu ausverkaufte Haus an der Kroskgasstraße. Trotz des hohen Resultates wäre es ungerecht, die Leistungen der wackeren Erfurter Mannschaft nicht anzuerkennen. In keinem Augenblick dieses überaus spannenden Kampfspiels um die wertvollen Aufstiegpunkte gab sie sich geschlagen. Diese Mannschaft kann man nicht überspielen — das mußten die 96er sehr bald feststellen — man muß sie niederkämpfen. Die 96er brachten das fertig und bewiesen damit erneut ihre berechtigten Ansprüche auf den Aufstieg.

Daß die Erfurter durchaus ernst zu nehmen sind, bewiesen sie besonders in der ersten Spielhälfte, in der sie mit äußerst gefährlichen Vorstößen aufwarteten, bei denen die Gastgeber manchmal bange Minuten zu überstehen hatten. Unter Einsatz ihrer vorzüglichen Außenstürmer Holzhauer und Geiling und mit gut durchdachten Innenspiel rannten sie immer wieder gegen das Bollwerk Enke-Müller an. Zweimal mußte Geißler seine ganze Kunst aufwenden, um die Situation zu retten. Ebenso ließ auf der anderen Seite das Dreieck Zeiserling — Rüßlein — Meidt das sonst gewohnte flüssige Stürmerspiel der 96er vorerst nicht in Fluß kommen. Bei der Fülle von Angriffen auf beiden Seiten gab es spannende und kraftvolle Auseinandersetzungen mit den Deckungen, die häufig auf offener Szene zum Beifall zwangen. 40 Minuten lang dauerten diese ergebnislosen Versuche. In das reichlich nervöse Spiel der 96er kam dann sichtbar ein festeres Gefüge, ihre Kampfhandlungen wurden zweckmäßiger und eine gut inszenierte Steilvorlage von Große wurde von Gabbert mit gut plaziertem Schuß zum ersten Erfolg ausgewertet, und damit der Halbzeitstand hergestellt.

Die zweite Spielhälfte begannen die 96er mit einem temperfüllten Zwischenspurt. Unter großem Einsatz von Kammerl, Linges-leben und vor allem Mündecke, wurde der Sturm immer wieder nach vorn geworfen. Bei dem feinmaschigen Kombinationsspiel, das hierbei einsetzte, wurde die Erfurter Verteidigung auf harte Proben gestellt. Bei einem gut eingefädelten Vorstoß wurde Ulsti freigespielt und schoß mit unerhört scharfem Schuß zum zweiten Treffer ein. Leider wurde durch die Erfurter zeitweise eine etwas harte Note in das Spiel getragen, so daß verschiedentlich 96er-Spieler vorübergehend verletzt ausscheiden mußten. Trotzdem behielten die Gastgeber das Spiel in der Hand, erzwangen unter großem Einsatz und häufig mit viel Routine immer wieder Torgelegenheiten, die zwangsläufig zu Treffern führen mußten. Beim Stande von 3:0 für 96 versuchten die Erfurter noch einmal unter Einsatz aller Kraft das Geschick zu wenden, aber in diesem Abschnitt wuchsen Müller und Enke über sich hinaus; sie ließen die anstürmenden Gegner einfach nicht zum Schuß kommen. Die Versuche aus der Ferne verfehlten ihr Ziel oder wurden eine Beute des hallischen Geißler. Durch die Wucht der vergeblichen Angriffe ermüdet mußten sie sich gegen Ende noch zwei weitere Tore gefallen lassen, die von den 96ern nach gutem Zusammenspiel in seiner Manier erzielt wurden.

Bei ihren sonstigen Fähigkeiten, besonders im Sturm, waren die Erfurter nicht entschlossen genug, mühevoll herausgearbeitete Gelegenheiten zu Erfolgen auszuwerten. Ihre Spielweise erreichte nicht die Kunst der 96er, die es taktisch und technisch — und oft auch mit letzter Konsequenz — verstanden, die sich bietenden Chancen entschlossen auszuwerten. Die 96er Mannschaft wurde allen Anforderungen gerecht.

Tabelle der Aufstiegsspiele zur Gauliga

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
VfL Halle 96	1	1	—	—	5:0	2:0
SC Erfurt	2	1	—	1	2:5	2:2
Sagan. Tangermünde	1	—	—	1	0:2	0:2

Entscheidung nach Verlängerung

Sportfreunde Halle — 99 Merseburg 2:1 (0:0, 1:1)

Das Treffen am hallischen „Rosengarten" brachte einen spannenden Verlauf mit allen Reizen und Vorzügen eines Pokalkampfes. An Einsatzbereitschaft ließ es trotz des recht sommerlichen Wetters keiner der beiden Partner fehlen und da sich bald zeigte, daß diese sich völlig gleichwertig waren, konnte der Ausgang des Kampfes nur knapp ausfallen. Die Entscheidung hing oft an dem berühmten seidenen Faden. Es gab aufregende Torsituationen und viele Eckbälle, aber zu Treffern kam es bis zur Pause nicht, da sich einmal das technische Können der beiderseitigen Stürmerreihen meist im bescheidenen Rahmen bewegte und andererseits die vorzüglichen Abwehrleistungen hüben wie drüben keinen zählbaren Erfolg zuließen. Die 99er, bei denen für den nicht erschienenen Verteidiger Franke der Ersatzmann Kilian II mit gutem Erfolg einsprang, kamen zwar in der ersten Halbzeit durch die betont offensive Arbeit des Mittelläufers Steigemann, der von Gaudig und Zeise gut assistiert wurde, zu Feldvorteilen, die jedoch außer einigen Lattenschüssen kaum eine ernste Gefahr für das hallische Tor bildeten.

Nach dem Wechsel änderte sich das Bild zugunsten der Hallenser, aber auch hier fehlte es in der Stürmerreihe an dem erforderlichen flüssigen Zusammenspiel, um das gegnerische vorzügliche Schlußdreieck überwinden zu können. Zudem waren die beiden Außenstürmer Krampe und Kurth nicht auf der Höhe. Nachdem bei einem Vorstoß Reinmann das Leder an den Pfosten geschossen hatte, gelang demselben Spieler nach guter Vorbereitung des sich energisch einsetzenden Rechtsaußen Kilian der Führungstreffer. Doch lange sollte die Freude der Merseburger nicht dauern. Der hallische Angriff hatte sich endlich einmal gut durchgespielt und mit raschem Entschluß nutzte Häusler ein Zögern der 99er Deckung mit gutplazierten Schuß zum Ausgleichstreffer aus. Als Rösiger 99 wegen Nichtretens vom Felde gewiesen wurde, machte sich bald eine Feldüberlegenheit der Hallenser bemerkbar, durch schlechtes Schießen verstanden es jedoch die hallischen Stürmer nicht, hieraus zahlenmäßige Vorteile zu ziehen. Da auch die gegnerischen Vorstöße, wenn auch erst beim guten hallischen Torhüter Rackwitz, ohne Erfolg waren, kam es schließlich zur Verlängerung, die nach gleichwertigem erbitterten Ringen in der 20. Minute die Entscheidung herbeiführte. Der Merseburger Verteidiger Kilian II wehrte im Strafraum in höchst überflüssiger Weise einen Ball mit der Hand ab und den darauf folgenden gerechtfertigten Elfmeterball schoß Föhre unhaltbar zum Siegestreffer ein.

Wacker Bernburg — Wacker Halle 2:1

Der anhaltische Kreismeister sicherte sich nun als letzter Vertreter der Kreisklasse im Gau Mitte durch einen knappen 2:1-Sieg über Wacker Halle die Teilnahme an der dritten Hauptrunde um den Tschammer-Pokal. Die Hallenser erfüllten in Bernburg nicht die in sie gesetzten Erwartungen und die Niederlage kann nicht einmal als unverdient angesehen werden. Die erste Spielhälfte verlief im allgemeinen ausgeglichen und erst eine

Diesmal war Lohmann stärker

Meister Metze nicht in Bestform - Kirmse Halle konnte getallen

Pl. Man muß schon lange zurückgreifen, wo man einen solchen Massenbesuch registrieren konnte, wie ihn gestern die Radrennbahn der Gaustadt Halle aufzuweisen hatte. Diese Teilnahme — 7000 umsäumten die Bahn — war kein Wunder, da die Besetzung des Steherrennens um das „Goldene Rad von Halle" als erstklassig angesprochen werden muß, und da auf der anderen Seite prächtiges Frühlingswetter mit gleißendem Sonnenschein die Veranstaltung begünstigte. Vielleicht meinte es die brütende Hitze, die über dem Holzoval lag, sogar etwas zu gut. Aus diesem Grunde kamen auch alle Fahrer im ersten Lauf nicht so recht auf Touren, ohne daß wir damit sagen wollen daß der eine oder andere Fahrer unter „Fernerliefen" zu verbuchen wäre. — Anders im zweiten Lauf; doch lassen wir einmal das sportliche Geschehen kurz vor unseren Augen vorüberziehen.

Wer ist der stärkste Fahrer in diesem Jahre? Lohmann oder Metze. Diese Frage sollte das gestrige Rennen beantworten. Leider kann aus verschiedenen Gründen ein abschließendes Urteil im Augenblick noch nicht gefällt werden.

Lohmann war gestern ohne jeden Zweifel der Fahrer, der das Rennen verdient gewonnen hat. Auf der anderen Seite muß aber zugunsten Metzes in die Waagschale geworfen werden, daß Metze im zweiten Lauf wegen Reifenschadens viel Boden verloren hat, und daß Metze infolge einer Magenverstimmung nicht auf der Höhe seines sonstigen Könnens war. Durch diese Indisposition verlor naturgemäß der Kampf um die Spitze an Interesse, da es Lohmann verhältnismäßig leicht hatte, sich, besonders im zweiten Lauf, sicher zu behaupten.

Der Kölner Kremer, der im Rennen des letzten Jahres eine ziemlich mäßige Figur machte, fand sich diesmal besser zurecht. Er zeigte einige fabelhafte Spurtrunden, war auch sonst bei vielen Angriffen gegen ihn der alte Kämpfer. Da sich Kremer nicht nur auf die Abwehr beschränkte, sondern auch seinerseits im letzten Lauf durch seine Angriffsfreudigkeit viel zur Belebung des Rennens beitrug, kann man wohl sagen, daß der Kölner, obwohl er nicht restlos zu überzeugen wußte, einen Teil der verlorengegangenen Sympathien wiedergewonnen haben sollte.

Der Franzose Lemoine war nicht so schlecht, wie sein schlechter Platz besagt. Auch er zeigte als alter Holzbahnspezialist manch gutes Können. Bedauerlich war nur, daß er in führender Position im zweiten Lauf von einem Wadenkrampf befallen wurde, der ihm jegliche Möglichkeit nahm, sein wirkliches Können in dem Rennen um das „Goldene Rad" einzusetzen. Aber ohne dieses Mißgeschick halten wir ihn für nicht so stark, daß er Lohmann auch unter einwandfreien Verhältnissen den Rang abgelaufen hätte.

Es liegt uns fern über den Hallenser Kirmse vielleicht aus lokalpatriotischen Gründen ein so günstiges Urteil zu fällen. Was aber gestern der Hallenser zeigte, gebührt trotz seines vierten Platzes — er wär wenn Lemoine das Mißgeschick nicht getroffen hätte, bestimmt fünfter geworden — restlose Anerkennung. Man muß berücksichtigen, daß Kirmse einer der jüngsten Nachwuchsfahrer ist, dem es naturgemäß am Können sowie auch an Taktik in mancher Beziehung noch fehlen muß. Wenn sich aber Kirmse in einem Feld in dem, das kann man wohl ohne Ueberteibung sagen, einige der besten Fahrer nicht nur Deutschlands, sondern der Welt, so achtbar behauptete, so gebührt dies zweifelsohne eine Anerkennung für den jungen Hallenser.

In dem Punktefahren der Amateure siegte Erich Schulze (Halle) vor Rudolf Karsch (Leipzig). Das Ausscheidungsfahren gewann, in dem es einen Massensturz gab, Kohlhardt vor Karsch, Rajsch und Klimanschewski, während sich im Großfahren über 1300 Meter Stoltmann (Halle) als Sieger eintrug vor Grouven (Leipzig) und Reichstein (Halle).

Es würde die Radrennen in Zukunft nicht nachteilig beeinflussen, wenn auf die Ansage durch den Lautsprecher etwas mehr Sorgfalt gelegt würde.

Ergebnisse

Großes Goldenes Rad von Halle, 100 Kilometer: 1. Lauf: 1. Lohmann 41,5 Min., 2. Metze 60 Meter zurück, 3. Lemoine 120 Meter zurück, 4. Kremer 218 Meter zurück, 5. Kirmse 920 Meter zurück; 2. Lauf: 1. Lohmann 43,3 Min., 2. Kremer 410 Meter zurück, 3. Kirmse 670 Meter zurück, 4. Metze 680 Meter zurück (Reifenschaden), 5. Lemoine 3200 Meter zurück.

Gesamtergebnis: 1. Lohmann 100 Kilometer, 2. Kremer 99,310 Kilometer, 3. Metze 99,260 Kilometer, 4. Kirmse 98,410 Kilometer, 5. Lemoine 96,680 Kilometer.

Punktefahren über 15 Runden: 1. Erich Schulze (Halle) 15 Pkt., 2. Karsch (Leipzig) 14 Pkt., 3. Kohlhardt (Leipzig) 9 Pkt., 4. Rajsch (Halle) 8 Pkt.

Ausscheidungsfahren: 1. Kohlhardt, 2. Karsch, 3. Rajsch, 4. Klimanschewski (Halle). Trostfahren über 1300 Meter: 1. Stoltmann (Halle), 2. Grouven (Leipzig), 3. Bieber (Halle).

Kommt Schalke 04 nach Halle?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193705 24-19/fragment/page=0006

Minute vor der Pause glückte Wacker Halle das Führungstor. Ein anderes Bild gab es nach dem Wechsel. Die Bernburger kamen immer mehr auf und dank ihres großen Einsatzes übernahmen sie auch mehr und mehr das Kommando. Die hallischen Angriffsreihen kamen nur noch vereinzelt durch. Torerfolge konnten sie aber nicht mehr erzielen. Die Bernburger schossen dagegen Mitte der zweiten Hälfte das Ausgleichstor durch den Linksaußen und stellten nach fünf Minuten durch den Halblinken den knappen 2:1-Sieg sicher.

VfB Merseburg — Thüringen Weida 3:2 (2:0)

Die VfBer haben das Kunststück fertig gebracht, einen Vertreter der Gauliga und noch dazu Thüringen Weida aus dem Pokalwettbewerb auszuschließen.

Die Merseburger hatten sich für dieses Treffen viel vorgenommen; sie gingen von Anfang an mit einem ungeheuren Kampfgeist ans Werk. Mit veränderter Mannschaftsaufstellung traten sie auf den Plan. Für Dänemark verteidigte Knoche, und Knoches linken Läuferposten nahm Sander ein; beide fanden sich mit ihrer neuen Aufgabe sehr gut ab, besonders erwähnt sei Knoche, der ein ungeheures Pensum erledigte. Durch die gute Aufbauarbeit der Läuferreihe konnte sich der Sturm gut entwickeln, so daß Torerfolge nicht ausbleiben konnten. Die treibende Kraft im Sturm war Jessell, dessen beide Tore Glanzleistungen waren. Die Weidaer spielten, wie so oft, zu weich, ihre Angriffe scheiterten an der vorzüglichen Deckung des VfB. Verschiedentlich kamen sie dennoch gut durch, doch ihre Torschüsse wurden von Bergmann gemeistert. Gefährlich waren die beiden Außenstürmer der Gäste, die aber von Sander und Schönfeld gut bewacht wurden.

Während die erste Halbzeit vollkommen im Zeicher der VfBer stand, änderte sich im zweiten Abschnitt das Bild. Die Gäste waren bruchloser, dennoch mußten sie sich einen dritten Treffer gefallen lassen, den Meißner durch einen direkten Eckball erzielte. Die Thüringer ließen sich aber dadurch nicht entmutigen und bedrängten das Merseburger Tor. Durch Abwehrfehler von Schönfeld, der zu spät eingriff, kamen zu ihrem ersten Treffer. VfB ließ sehr merlich nach, so daß bedrohende Situationen vor ihrem Tor entstanden. Wenn in dieser Periode die Deckung der Merseburger nicht so auf dem Posten gewesen wäre, hätte es vielleicht noch anders kommen können. So aber war den Gästen nur noch ein Erfolg möglich, der vom Halblinken ins Tor befördert wurde.

*

Punktetabelle der Bezirksklasse

Verein	Spiele	gew.	unentl.	verl.	Tore	Punkte
Halle 96	22	16	3	3	77:30	35:9
SG Bitterfeld	22	14	4	4	60:26	32:12
Eisenfe. Naundorf	22	11	4	7	60:52	26:18
SG Dammendorf	21	9	4	8	37:36	22:20
Sportvereg. Zeitz	22	9	4	9	40:60	22:22
SG Merseburg	19	9	3	7	52:50	21:17
SG 98 Halle	19	7	5	7	40:39	19:19
SG Löbejün-Radegast	20	7	4	9	48:45	18:22
Schw. Gold Weißenfels	22	5	7	10	39:47	17:27
Germania Merseburg	18	6	2	10	36:62	14:22
ZuS Weißenfels	21	3	6	12	27:48	12:30
Naumburg 05	22	4	4	14	34:58	12:32

98 Halle — VfB Zscherndorf 4:3 (2:1)

Gegen eine derartig gut gewappnete Gästeelf, wie sie der VfB Zscherndorf zum obigen Punktspiel nach Halle entsandt hatte, mit 4:3 nach schwerstem Kampfe zu gewinnen, bedeutet ohne Zweifel ein schöner Erfolg für die hallischen Grünhosen. Voll Tempo und Lebendigkeit mit zum Teil prächtigen Torerfolgen und dem stets spannenden Resultatstand, fand dieser Wettkreit viel Anklang. Freilich, ganz schlackenrein und vollkommen war nicht alles, was beide Mannschaften (beispielsweise 98 in der Abdeckung der beiden gegnerischen Außenstürmer) boten. Da aber die Vorzüge überwogen, sah man gern auch über vereinzelte Schwächen hinweg.

Vom Sieger gefielen neben Torwart Grimm und Müller in der Verteidigung der rechte Läufer Precht sowie die rechte Angriffsseite Wiedemann-Raap, wobei man Raap als einen der besten Spieler auf dem Felde bezeichnen muß. Bei den Gästen, die sich durch ihre Schnelligkeit besonders auszeichneten, ragten linker Verteidiger Bohne, rechter Läufer Kampa (früher VfL Bitterfeld) und Halblinker Barth hervor.

In dem meist offenen und jederzeit anständig durchgeführten Punktkampf erzielten die Gäste zwar durch Barth den Führungstreffer, doch Raap brachte seine Elf bis zum Wechsel in Front. Als dann Götze auf 3:1 erhöht hatte, holte Barth für die Gäste ein Tor auf, das aber bald wieder von Wiedemann mit Prachtschuß wettgemacht wurde; schließlich war der Halbrechte Gehre noch ein drittes Mal für die Gäste erfolgreich.

Preußen Merseburg — SpVg Zeitz 3:2 (3:0)

Die Revanche an der Zeitzer Sportvereinigung ist den Preußen geglückt, ihre 4:1-Niederlage aus dem Vorspiel in Zeitz haben sie durch den gestrigen 3:2-Sieg in Merseburg wettgemacht. Der Sieg ist für sie von großer Bedeutung, denn dadurch haben sie sich wohl den Verbleib in der Bezirksklasse gesichert.

Durch ihren großen Kampfeseifer und Siegeswillen gingen sie bis zur Pause mit 3:0 durch Weise, Kuhnt und Klaus in Führung. Das ungeheure Tempo der ersten Halbzeit hatte alle Preußenspieler stark mitgenommen, so daß sie in der zweiten Halbzeit stark nachließen. Die Gäste kamen mehr und mehr auf und spielten jetzt überlegen. Ihre gut vorgetragenen Angriffe scheiterten aber meist an dem überragenden Können des guten Preußentorhüters Reiter, der auch die stärksten Schüsse der Zeitzer unschädlich machte. Erst nach einem Abwehrfehler war es den Gästen vergönnt, auf 3:1 zu verkürzen. Nicht lange danach war es Tretbar, der einen abgepfiffenen Strafstoß zum 3:2 verwandelte. Zeitz drückte nun mächtig, um zum Ausgleich zu kommen, scheiterte aber immer wieder an der unüberwindlichen Abwehr der Preußen und, wie bereits erwähnt, an der vorzüglichen Leistung des Torhüters Reiter.

Jaucha nahm Borussia die Punkte

Bombensieg von Holzweißig in den Aufstiegsspielen

Die Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse werden von Sonntag zu Sonntag interessanter und nähern sich bereits der Entscheidung. Mit dem SV Holzweißig dürfte der erste der beiden aufsteigenden Vereine schon so gut wie feststehen. Nach dem gestrigen fünften Sieg — Wacker Nordhausen wurde 8:1 geschlagen — braucht Holzweißig aus den restlichen zwei Spielen nur noch einen Punkt zur Erreichung des ersehnten Zieles. Borussia Halle als zweiter Anwärter auf den Aufstieg mußte gestern in Jaucha die Punkte lassen, liegt aber keineswegs schlecht im Rennen.

Tabelle zum Aufstieg zur Bezirksklasse

Verein	Spiele	Tore	Punkte
SV Holzweißig	6	32:13	11: 1
TSV Jaucha	5	16:19	6: 4
Borussia Halle	3	8: 4	4: 2
VfB Hohenleipisch	3	5:10	1: 5
Wacker Nordhausen	5	12:26	0:10

SV Holzweißig — Wacker Nordhausen 8:1

Daß der Meister des Kurfachsenkreises einige Stürmer besitzt, die mit dem Ball im rechten Moment etwas Ordentliches anzufangen wissen, bestätigte auch die gestrige Kraftprobe im Rückspiel gegen Wacker Nordhausen. Im Feldspiele war nämlich, besonders nach der Pause, die Ueberlegenheit der Holzweißiger gar nicht so eindeutig, wie der Trefferabstand vermuten läßt. Während aber die Angriffsspieler der Wackerelf vor dem gegnerischen Tore fast stets am Ende ihrer Kunst waren und vor Aufgeregtheit manche Chance ausließen, bewährten die meisten Mannen der Holzweißiger Vorderfront mustergültige Ruhe im gegnerischen Strafraum. Den ersten Erfolg buchte der rechte Läufer. Derselbe Spieler verhinderte schon eine Minute später auf der Torlinie stehend den Ausgleich für die Gäste. Bald darauf erhöhte der Holzweißiger Mittelläufer durch unhaltbaren Kopfball auf 2:0. Den dritten Treffer markierte Häfer durch halbhohen Schuß. Derselbe Spieler buchte dann etwas später den vierten Treffer und noch vor der Pause brachte Petermann seinen Verein mit 5:0 in Front. In der zweiten Halbzeit war der Kampf dann etwas ausgeglichener. Die Angriffe der Gäste scheiterten aber immer und immer wieder an der Deckung der Holzweißiger. Petermann schoß dann auf der anderen Seite das sechste Tor und Häfer schraubte das Ergebnis auf 7:0 hinauf. Durch eine grobe Unsportlichkeit verloren die Gäste dann ihren linken Läufer, der vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen wurde. Domaschewski schoß dann bald darauf das achte Tor und im Anschluß kamen die Gäste durch einen Elfmeterball zum verdienten Ehrentor.

TSV Jaucha — Borussia Halle 2:1

Borussia mußte dieses Spiel ohne den verletzten Mittelstürmer Möller, für den Sonntag spielte, bestreiten. Vorweg mag gesagt sein, daß Borussia mit seinen Angriffen reichlich viel Pech hatte und obendrein noch durch einen kaum berechtigten Elfmeter beim Stande von 1:0 für Borussia benachteiligt wurde. Der Gastgeber kam erst etwa sieben Minuten vor Schluß im Nachschuß an einen Prallball von Kapser zum kaum verdienten Siegestreffer. Borussias Halbrechter ließ die sichersten Torgelegenheiten aus, er allein verschenkte den verdienten Sieg.

Weise Halle steigt auf

Löbejün verlor 4:1 - Bad Dürrenberg gegen Lettin 2:2

Obwohl die meisten Mannschaften um den Aufstieg zur ersten Kreisklasse noch je drei Spiele durchzuführen haben, hat sich gestern Weise Halle bereits den Aufstieg gesichert. Die beiden nächstfolgenden Vereine Bad Dürrenberg und Lettin folgen mit sechs Punkten Abstand, obendrein hat Weise in seinen noch ausstehenden Spielen zweimal den Vorteil des eigenen Platzes und das weitaus beste Torverhältnis.

Tabelle der Aufstiegsspiele zur Kreisklasse

Verein	Spiele	gew.	unentl.	verl.	Tore	Punkte
Weise Halle	5	5	—	—	19: 6	10:0
Bad Dürrenberg	6	2	2	2	16: 9	6:6
SG Lettin	5	1	2	2	5: 7	4:6
Löbejün	5	1	1	3	8:19	3:7
SC Eisdorf	5	1	1	3	9:16	3:7

Löbejün — Weise Halle 1:4

Das Ergebnis gibt den Spielverlauf nicht richtig wieder, denn die Platzbesitzer warteten mit einem bewundernswerten Eifer und auch mit einem soliden Können auf, gegen das sich Weise bis etwa zehn Minuten vor Spielschluß nicht restlos durchzusetzen vermochte. Hätte Löbejüns Rechtsaußen nicht noch zehn Minuten vor Schluß den schon sicheren Siegestreffer verschenkt, dann wäre Weise wahrscheinlich im Nachteil geblieben. So aber fiel dann Löbejün auseinander und Weise schaffte noch leicht drei Tore.

Bad Dürrenberg — Spvg. Lettin 2:2

Dieses Treffen trug durchaus den Charakter eines Punktkampfes, was ja schließlich auch bei der Wichtigkeit des Spieles zu erwarten war. Die Leistungen beider Mannschaften waren dabei aber recht gut. Lettin ging zuerst in Führung, Dürrenberg glich aus, und wieder ging Lettin in Führung. Erst fünf Minuten vor Spielschluß glückte dann Dürrenberg der Ausgleichstreffer.

*

Im letzten Punktspiel der ersten Kreisklasse

Favorit Halle — VfB Schkeuditz 7:1

fanden sich die Gäste nie zu einer einheitlichen Leistung zusammen, sie zeigten nur wenige Lichtblicke, in denen sie allerdings reichliche Erfolgsmöglichkeiten hatten. Anders war dies bei den Platzbesitzern, ihr Spiel war immer flüssig und obendrein nutzte der Sturm jede sich bietende Torgelegenheit aus.

Freundschaftsspiele

Mit zwei beachtenswerten Siegen wartete Canena gegen Hohlheim 3:0 und gegen Obhausen mit 8:0 Toren auf. Canena 2. gegen Obhausen 2. 6:2. — ReidebURG kam gegen Brachwitz erwartungsgemäß zu einem 4:0-Sieg und Brachwitz 2. unterlag gegen ReidebURG 2. 1:4. — Spergau unterlag gegen Fortuna Weißenfels nach heftiger Gegenwehr 2:4. — Eine wohl nie erwartet derbe Abfuhr holte sich Beuna in Braunsdorf mit 2:9 Toren. Braunsdorf war in großer Form und im ganzen Spielgeschehen überlegen.

VfB 96 Reserve kombiniert hatte gegen Sportklub Erfurt Reserve 0:4 das Nachsehen. — Einen überraschend hohen 7:0-Sieg sicherte sich Borussia 2. gegen Olympia 1., dagegen unterlag Borussia 3. gegen Olympia 2. 3:10. — Löbejün 2.—Weise 2. 1:1, Bad Dürrenberg 2 — Lettin 2. 4:1.

Giebichenstein-Sportbrüder trat am Sonnabend seine Reise nach Greppin zu Preußen mit mehrfachem Ersatz an. Trotzdem kam die Elf zu einem beachtenswerten 2:2.

Spiele der Jugend

Fußball:

Borussia A — Dammbach 9:1, Borussia A gegen Stadtlengsfeld 3:1, Borussia A 2. gegen Wacker Helbra 1. 1:4, Borussia A 2. — Spielvereinigung Helbra 1. 7:5, Löbejün A gegen Weise 4:0.

Handball:

Dieskau A — TVg Salza 16:4, Nauendorf A — Raßnitz 11:3, Seeben A — Seeben 2. Herren 20:2, TV Brehna B — Reinsdorf B 6:3 und TV Rötzsch — Reinsdorf 8:8.

Aufstieg zur Gauliga

TC Staßfurt — Gera-Zwötzen 14:5 (9:4)

Im ersten Handballaufstiegsspiel zur Gauliga siegten überraschend sicher die Staßfurter mit 14:5 über Gera-Zwötzen.

Nur wenig Handballspiele

Im hallischen Handball gab es nur eine schwache Spielfolge. Anläßlich seines 60jährigen Bestehens hatte der Giebichensteiner TV den HTSV zur Eröffnung der Festwoche verpflichtet. Hier setzte sich der GTV über HTSV mit einem 10:7 (7:1) durch, da sich die Gäste in der ersten Spielhälfte überhaupt nicht zusammenfanden und erst nach dem Wechsel durch besseres Verständnis aufholen konnten.

Der TV Dieskau hatte die TVg. Salza zu Gaste und konnte mühelos einen 12:6-(9:2)-Sieg erringen. Recht überraschend kommt die Niederlage des TV Canena, der gegen Schaffstädt mit 7:13 (6:6) die Segel streichen mußte. Anders sah es in Seeben aus. Hier war der Platzbesitzer vollkommen Herr der Lage und schickte den MTV Eisleben mit 10:4 (6:2) auf die Heimreise. Während Nauendorf den TV Raßnitz mit 8:1 (4:0) entließ, hatte der Luftwaffensportverein im letzten Aufstiegsspiel kein Glück. Mit 6:5 konnte der KTV den LSV die letzten Punkte abnehmen.

Der TV Reinsdorf brachte ein Turnier zur Durchführung, aus welchem der TV Rötzsch als Sieger hervorging. Die Ergebnisse lauten: Vorspiele: TV Brehna — TV Reinsdorf 13:6 (9:5), TV Rötzsch — MTV Lauchstädt 16:9 (11:8), Endspiel: Sieger aus dem Vorspiel: TV Rötzsch — TV Brehna 11:7 (9:5). Unterlegenen: MTV Lauchstädt gegen TV Reinsdorf 13:12 (6:5).

Zweite Mannschaften: Dieskau — TVg. Salza 12:6 (6:2), Canena — Schaffstädt 8:3 (4:1), 98 — KTV 14:3. Alte Herren: HTSV gegen Germania Kayna 13:7.

Zu einem Wochenendspiel hatte sich Weise Halle die künftige Reservemannschaft vom PSV verpflichtet und konnte einen knappen Sieg davontragen. Wenn wir sagen, die künftige Reserve, so soll damit gesagt sein, daß sie der von Polizisten neu zusammengestellten ersten Mannschaft Platz machen wird.

Schweickert in letzter Minute

Europameisterschaften der Ringer

Sämtliche deutschen Ringer kamen zu überlegenen Siegen und stehen noch aussichtsreich im Wettbewerb.

Im Federgewicht blieb Schwarzkopf ohne weitere Fehlerpunkte. Er besiegte den Italiener Silverini in der 13. Minute durch Ueberwurf entscheidend. Einen eindrucksvollen Schultersieg erkämpfte sich unser Leichtgewichtler Weikart. Nachdem er den Rumänen Borlovan mehrfach niedergeworfen hatte, legte er ihn mit wuchtigem Untergriff in zwölf Minuten auf die Schultern. Trotz größter Ueberlegenheit glückte es Schäfer im Weltergewicht nicht, seinem Gegner Pusepp (Estland) eine entsprechende Niederlage beizubringen, obwohl der Este verschiedentlich in Höchstgefahr kam. Einstimmig erkannten die Richter dem Ludwigshafener die Punkte zu.

Der Bantamgewichtler Johann Herbert kam zwar über Bertoli (Italien) zu einem klaren 3:0-Sieg nach Richterstimmen, doch erreichte er damit fünf Fehlerpunkte und mußte ausscheiden. Ganz hervorragend kämpfte der Koblenzer Schwarzkopf, der auf den ungemein starken Ungarn Fajske traf. Erst kurz vor Schluß, als nach Ablauf des Bodenkampfes der Koblenzer den Ungarn nochmals herunterriß und ihn in die Brücke zwang, stand der Punktsieg für Schwarzkopf fest.

Einen schweren Stand hatte Schweickert im Mittelgewicht. Der Berliner mußte, um nicht auszuscheiden, über Portenge (Holland) einen Fallsieg erringen, da er bereits mit vier Punkten belastet war. In den letzten Minuten gelang Schweickert ein Armzug, der den Kampf nach 14:20 Minuten beendete.

Im Halbschwergewicht rang Werner Seelenbinder wieder einen feinen Sieg heraus. Er lockte den Franzosen Vermeersch zum offenen Kampf und legte ihn dann mit Hüftzug in 4:35 Minuten auf die Schultern. Unser Schwergewichtsvertreter Georg Gehring hielt sich gegen Klapuß (Tschechoslowakei) zuerst recht gut, kam aber im Bodenkampf durch Seitenaufreißer in die Brücke, die nach 11 Minuten gebrochen wurde.

Nur durch eine Verletzung verlor unser Leichtgewichtler Fritz Weikart, der dem Schweden Olofsson einen hervorragenden Kampf lieferte. In der 5. Minute wurde dem Westfalen der Daumen ausgerenkt, so daß in der Handwurzel ein schwerer Bluterguß auftrat. Der Deutsche kämpfte weiter, verlor jedoch nach Punkten.

Rollschuhsport marschiert

Erste Bahn in Bad Dürrenberg eröffnet

Gestern wurde im Solbad Dürrenberg die erste Rollschuhbahn im Gau Mitte eröffnet und dem Verkehr übergeben. Die Eröffnung wurde vorgenommen durch den Gaujugendwart Cosowski, der im Namen des Fachamtes Eisport-Rollsport der Kurverwaltung Bad Dürrenberg für die Pflege dieses neuen Sportes durch Erstellung einer Bahn den Dank der Rollsportler ausbrachte.

Nach kurzen Begrüßungsworten der Kurdirektion wurde die Bahn durch Leipziger und Hallenser Rollschuhläufer eingeweiht. Im Schaulaufen wurden von den Leipziger Geschwistern Schulz sehr schöne und beachtliche Leistungen erzielt, die auch von den zahlreich erschienenen Zuschauern spannend verfolgt und begutachtet wurden.

Die kurze Eröffnung zeigt wieder einmal, daß der Rollschuhsport durchaus kein Kinderspiel ist und ein vollwertiges Sommertraining für den Eisport darstellt. Es ist nur zu wünschen, daß dieser Anregung Dürrenbergs im Gau noch andere Stellen folgen und daß auf diese Weise Sportmöglichkeiten geschaffen werden für eine neue Art von Leibesübungen.

Am zweiten Tag des Hochschul-Städtekampfes Berlin—Warschau in der Leichtathletik in Eichkamp bei Berlin könnten die Berliner Studenten ihre am ersten Tage errungene Führung weiter ausbauen und mit 87:63 Punkten als sicherer Sieger wie schon im Vorjahre in Warschau aus dem Kampfe hervorgehen.

Das Vierländerturnier im Degenmannschaftsfechten wurde in Campione zwischen den Auswahlmannschaften von Frankreich, Schweden, Deutschland und Italien durchgeführt. Deutschland vermochte sich nicht durchzusetzen und endete an letzter Stelle hinter Frankreich, Italien und Schweden.

253 850 RM. für die Derbywoche stehen an Preisen zur Verfügung. 100 000 RM. entfallen auf das Deutsche Derby am Schlußtage der Rennwoche vom 20. bis 27. Juni. Die zweitwertvollste Prüfung ist der Große Hansa-Preis am Eröffnungstage mit 21 500 RM. Weiterhin ist der 75. Hamburger Ausgleich mit 11 500 RM. recht gut ausgestattet.

Amtliche Bekanntmachungen

Deutscher Radfahrer-Verband, Bezirk Halle

Reichssportabzeichen- und Radsport-Jugendabzeichen-Wertung. Die nächste Abnahme im Radfahren für das Turn- und Sportabzeichen sowie die Prüfung für das Radsport-Jugendabzeichen findet am Donnerstag, 27. Mai, 17.30 Uhr, auf der Strecke ReidebURG-Leipzig statt. Treffpunkt: ReidebURG, Gasthof „Zur Linde", durchgeführt besteht auch Umkleidegelegenheit. Der Start erfolgt am Kilometerstein 5,6. Für die Bewerber um das Radsport-Jugendabzeichen sei erwähnt, daß sich um das bronzene alle jugendlichen Radfahrer bewerben können, die Beteiligung zum silbernen und goldenen setzt die Mitgliedschaft zum Deutschen Radfahrer-Verband voraus. Formblätter für das Jugendabzeichen sind in den Fahrradhäusern Möller, Schmeerstr. 1, und Propheten, Rannische Str. 15, erhältlich. Am Start ist eine Abnahmegebühr von 30 Pf. zu entrichten. Hans Bloßfeld, Bezirkswart.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193705 24-19/fragment/page=0007

Jahrelanger Siegeszug gestoppt

Im 13. Großstaffellauf Merseburg-Halle siegt der Luftwaffensportverein vor Halle 96

Pl. Selten war ein Staffellauf vom Wetter so begünstigt, wie der gestern in unserem Gau durchgeführte Großstaffellauf Merseburg-Halle. Im goldenen Sonnenschein lagen Flur und Feld, als die Staffelläufer sich in Merseburg auf die Strecke begaben. Leider war die Beteiligung aus mancherlei Gründen nicht so stark, wie in den letzten Jahren und doch muß gleich einleitend hervorgehoben werden, daß wohl selten ein Staffellauf mit so großer Erbitterung durchgeführt wurde, wie der gestrige. Der vielfache Sieger dieses Laufes, der VfL Halle 96 und der Luftwaffensportverein waren die Gegner, die sich auf der Strecke einen Kampf lieferten, der an Spannung aber auch an Krafteinsatz der einzelnen kaum zu überbieten war.

Es würde zu weit führen, auf all die Phasen des wechselvollen Kampfes einzugehen. Aber die Gleichwertigkeit beider Mannschaften unterstreicht wohl am deutlichsten, daß sie noch kurz vor der Artilleriekaserne in einem harten Brust-an-Brust-Kampf im Rennen lagen. Aehnlich war der Kampfverlauf auf der anderen Strecke. Einmal führte der Luftwaffensportverein mit mehr oder weniger Vorsprung, dann wieder setzten sich die 96er an die Spitze des Feldes und so ging es in wechselnder Reihenfolge, je nach dem mehr oder weniger günstigen Einsatz oder dem Kräfteverhältnis der einzelnen Sportkameraden. Kurz vor dem Ziel machten sich dann die letzten Läufer des Luftwaffensportvereins frei von ihrem Gegner und siegten mit einem Vorsprung von 17 Sekunden.

Damit hat der Luftwaffensportverein Halle erstmalig die vierjährige Siegesserie der Blau-Roten unterbrochen und zum ersten Male den in diesem Jahre neugestifteten Wanderpreis des Regierungspräsidenten Dr. Sommer in Merseburg gewonnen. Wir beglückwünschen den Sieger zu seinem Erfolg, der nicht nur ein Erfolg des Könnens, sondern auch der Taktik war, wir beglückwünschen aber auch die Unterlegenen, den VfL Halle 96 für seine vorzüglichen Leistungen.

Und es spricht wohl nichts mehr für den Geist der Leichtathleten als der Ausspruch eines 96ers, der nach dem Rennen sagte: „Dieses Jahr haben wir verloren, wir müssen weiter an uns arbeiten, um nächstes Jahr den Sieger zu stellen."

Einen ähnlich spannenden Kampf lieferten sich der Sportverein 98 und der KTV Halle um die nächsten Plätze. Die 98er Grünhosen konnten schließlich mit wenigen Sekunden Vorsprung sich den dritten Platz vor KTV.-Halle sichern.

Die zweiten Mannschaften dieser Klasse sahen die erste Mannschaft des Polizei-Sportvereins Halle und nochmals den Luftwaffensportverein Halle am Start. Auch hier fiel das Ergebnis äußerst knapp zu Gunsten des Siegers, des Polizei-Sportvereins, aus, was für die Hartnäckigkeit des Kampfes auf der 14 Kilometer langen Strecke spricht.

In Klasse B der Männer sicherte sich die Hallische Reichsbahn den Sieg vor der zweiten Mannschaft des Polizei-Sportvereins. Mit wechselnder Führung, an der sich alle

Aufn.: MAZ-Bilderdienst

Kreisfachamtsleiter Hauptmann Ohrt ehrt die Sieger

Mannschaften beteiligten, strebten 15 Läufer in jeder Mannschaft dem Ziele zu. Erst mit ihrem zehnten Läufer eroberte sich die Reichsbahn, die in diesem Jahr durch ihre leichtathletischen Leistungen schon häufiger zu überzeugen wußte, endgültig die Spitze, während PSV 2. und Sportverein Groß-Kayna 2. hart um den zweiten Platz stritten, den schließlich die Polizisten zu ihren Gunsten entschieden. Recht gut hielt sich in diesem Lauf die Sportgemeinschaft der Wehag, die erstmalig an diesem großen Staffellauf, dem 13., teilnahm, sowie Preußen Merseburg, denen nur die nötige Rennerfahrung für derartige Staffeln fehlte. Hoffen wir, daß wir diese Mannschaften bei gleichen Veranstaltungen noch des öfteren am Start sehen werden.

Recht prächtige Leistungen zeigte auch die männliche und weibliche Jugend in allen Klassen. Diese Leistungen sind uns ein Beweis, daß wir für die Zukunft nicht bange sein brauchen. Es ist unmöglich bei der immerhin großen Zahl der Beteiligung, wenngleich wir sie wie eingangs erwähnt, weit größer erwartet hätten, jede Leistung so gebührend herauszustellen, wie sie es verdient hat. Jeder gab sein Bestes und das ist wohl das größte Lob für alle, für die Sieger sowie für die Unterlegenen.

Es war ein glücklicher Gedanke, die Siegerverkündung in diesem Jahr erstmalig an den Grünanlagen der Luther-Straße durchzuführen. Der Kreisfachamtsleiter für Leichtathletik Hauptmann Ohrt, gedachte eingangs der Siegerehrung der Opfer des tragischen Unglücks, von dem unser stolzes Luftschiff „Hindenburg" fern der Heimat betroffen wurde. Er gedachte auch besonders des Mannes, den wir in unserer Gaustadt ganz besonders schätzen und achten gelernt hatten, des verstorbenen Oberst Erdmann.

Die Siegerehrung, sowie die Nationalhymnen beendeten den 13. Staffellauf, der bei der hallischen Bevölkerung reiche Anteilnahme fand.

Ergebnisse

Männer Klasse A 1: 1. Luftwaffensportverein Halle 1. 22:05 Min. (Weber, Burgdorfer, Commarell, Wiehm, Teske, Schleiff, Fachinger, Hanschke, Kander, Wiese, Zang, Thiedemann, Huth, Fischer, Cortes, Kitzele, Gottschalk, Lemme, Dietrich, Scheel, Schäfer, Jarosch II, Luden, Jarosch I, Waltsoff), 2. VfL Halle 96 22:22 Min., 3. SB 98 Halle 22:57 Min., 4. KTV Halle 35:08 Min.

Klasse A 2: 1. Polizei-Sportverein Halle 1. 34:16 Minuten, 2. Luftwaffensportverein Halle 34:22 Min.

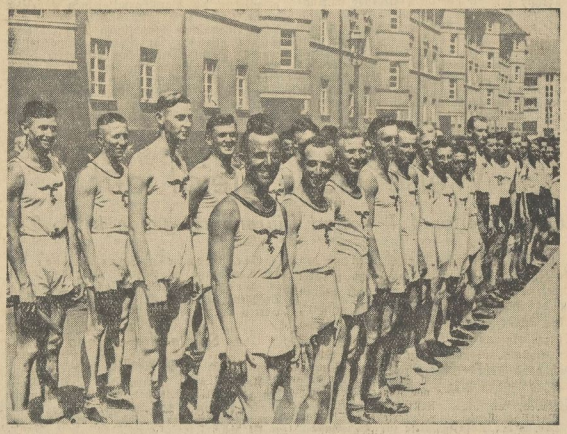
Klasse B: 1. Reichsbahn Halle 11:54 Min., 2. Polizei-Sportverein 2. 12:06 Min., 3. SB 2 Gr.-Kayna 12:12 Minuten, 4. Sportgemeinschaft der Wehag 13:05 Min., 5. Preußen Merseburg 13:42 Min.

Jugend 1919/jüngere Klasse C 1: 1. Sportverein 98 Halle 13:06 Min. (Jatsch, Schön, Sturg, Wittle, Schulze, Dannenberg, Fribe, Stock, Hamel, Lehrnig, Anderson, Scholz, Bocksch, Welsch, Bremser), 2. KTV Halle 13:06 Minuten, 3. SB 22 Gr.-Kayna 13:15 Min.

Klasse C 2: 1. Preußen Merseburg 15:10 Min.

Frauen Klasse D: 1. VfL Halle 96 6:14 Min., 2. SB 98 Halle 7:15 Min.

Mädchen 1921/jüngere Klasse E: 1. KTV Halle 7:09 Minuten, 2. VfL Halle 96 7:14 Min.



Die im Großstaffellauf siegreiche Mannschaft des hallischen Luftsportvereins

Radsport im Reich und Ausland

Die Berliner Olympia-Radrennbahn wiedereröffnet

Vor 6000 Zuschauern wurde am Sonntag bei herrlichem Wetter die Berliner Olympiaradrennbahn wieder eröffnet. Ein Dutzend Dauerfahrer traten in verschiedenen Rennen, in denen es spannende Kämpfe gab, an. Bei den Nachwuchsfahrern feierte der Berliner Ehmer, der hinter verschiedenen Schrittmachern kartete, einen überlegenen Sieg vor Käb. Eine unerwartet gute Leistung zeigte der Wiesbadener Adolf Schön im „Großen Eröffnungspreis", den er vor Stach, Island, Umbenbauer, Schindler, Groning gewann.

Hackebeil führt weiter

Unter ungewohnt starker Anteilnahme der Zuschauer wurde am Sonntag bei einer fünfmal zu durchfahrenden Dreiecksstrecke von 45,8 Kilometer mit Start und Ziel in Kottbus zum sechsten Male die Kottbuser Dreiecksfahrt ausgetragen. Das reichsoffene Rennen war zugleich eine neue Prüfung der Nationalmannschaft, in der Hackebeil (Chemnitz) seine Spitzenposition durch einen neuen Sieg weiter festigte.

Ergebnis: 1. Hackebeil (Chemnitz) 6:10:20 Std., 2. P. Rindfleisch (Berlin) zehn Längen, 3. Dämling (Schweinfurt) 6:21:10 Std., 4. A. Meyer (Chemnitz) 6:22:04 Std., 5. Blum (Köln), 6. Gruß (Chemnitz), 7. Rother (Berlin), 8. Oberquelle (Bielefeld), 9. Böttcher (Köln), 10. Gerber (Berlin) alle Dichtauf.

Nach den bestehenden Richtlinien setzt sich die Nationalmannschaft nun aus folgenden Fahrern zusammen: Hackebeil (Chemnitz), P. Rindfleisch (Berlin), Dämling (Schweinfurt), A. Meyer (Chemnitz), Blum (Köln), Böttcher (Köln), Oberquelle (Bielefeld), E. Schmidt (Dortmund), Ziegler (Schweinfurt), Schenk (Schweinfurt) und Herbert Schmidt (Berlin).

*

Der Kölner Nachwuchsfahrer Leuer befindet sich schon seit einiger Zeit in Budapest und bestreitet in der ungarischen Hauptstadt mit gutem Erfolge Rennen. Am Wochenende gewann Leuer erneut ein 25-Kilometer-Rennen in 20:52 Min. vor den Ungarn Lilszai, Nagy und Szekeres.

Auf einer 7,3 Kilometer langen Rundstrecke wurde am Sonntag zum 23. Male das Straßenrennen „Rund um Solingen" über 131,4 Kilometer ausgetragen. Pütter gewann nach 3:34:20 Std. im Endspurt vor Fischer und Sendel, wurde aber wegen Behinderung zugunsten von Fischer distanziert und auf den zweiten Platz gesetzt.

Der Belgische Radsportverband hat nun ebenfalls seine Mannschaft für die am 6. Juni in Berlin beginnende Deutschlands-Rundfahrt bestimmt. Es handelt sich um den Sieger von Bordeaux—Paris, Edgar de Caluwé, den Gewinner der Schweizrundfahrt Henry Garnier, ferner Maurice van Hezele und Francois Neuville.

Schulze Fünfter in Trelleborg

Die beiden deutschen Straßenamateure Schulze (Chemnitz) und Herbert Schmidt (Berlin) beteiligten sich am Sonntag an einem 120 Kilometer Rundstreckenrennen bei Trelleborg, das der Däne Sörensen in 3:04:52,2 Stunden ganz überlegen gewann. Unsere Vertreter verloren durch Defekte den Anschluß. Schulze wurde in 3:12:40,8 Fünfter und Schmidt endete als Zwölfter in 3:20:42,2 Stunden ebenfalls noch mit im Vordertreffen.

Weimer gewann alle Rennen

Eine großartige Erfolgsserie bot der Stuttgarter Weimer am Sonntag bei den Amateurradrennen in Friesenheim, an denen fünf Mitglieder der Nationalmannschaft teilnahmen. Weimer gewann sämtliche Wettbewerbe, den Fliegerkampf vor Walter (Ludwigshafen) und Schorn (Köln), das Rundenzeitfahren in der neuen Rekordzeit von 1:18,4 Min. vor Schorn und Kinnle und endlich auch das Mannschaftsrennen mit seinem Landsmann Biehler als Partner.

Gerardin entthront

In glänzender Form trat am Sonntag in Paris der zum Berufssport übergegangene Olympiasieger Chaillot zur französischen Fliegermeisterschaft an. Sein Endlaufgegner war der Titelverteidiger Gerardin, der die Meisterschaft an seinen jungen Landsmann abtreten mußte. Gerardin gewann zwar die beiden letzten der drei Endläufe, wurde aber einmal wegen Behinderung distanziert. Chaillot erklärte sich bereit, noch einen vierten Lauf zu bestreiten, jedoch verzichtete Gerardin — und Chaillot wurde zum Meister von Frankreich erklärt.

SCC bei Potsdam-Berlin

Auf der 25 Kilometer langen Strecke von Potsdam zur Siegessäule im Herzen Berlins wurde am Sonntag bei herrlichem Sommerwetter zum 30. Male der Großstaffellauf Potsdam—Berlin ausgetragen. Rund 200 Mannschaften mit über 8000 Läufern und Läuferinnen beteiligten sich an dem Lauf und über 100 000 Zuschauer erlebten dieses Rennen, in dem die 50 Läufer des SCC Charlottenburg nach überaus kampfreichem Verlauf Sieger vor den Mannschaften des Polizeisportvereins und des Deutschen Sportclubs wurden.

An dem am Sonntag in Hamburg zum 7. Male ausgetragenen Staffellauf „Rund um die Alster" nahmen bei heißem, sommerlichen Wetter rund 4600 Läufer und Läuferinnen teil. In der Hauptklasse über 12 Kilometer siegte wiederum die Mannschaft des Hamburger Athletikklubs in 22:18 Minuten überlegen.

Mit einer Beteiligung von 4565 Läufern in 244 Mannschaften kam am gestrigen Sonntag der Staffellauf Grünwald—München zum Austrag. Der Hauptlauf über 17 Kilometer für Mannschaften mit je 50 Läufern stand erneut ganz im Zeichen des TSV 1860 München, der in 39:07 Min. gewann.

Der zum 21. Male ausgetragene Dresdener Großstaffellauf über 8,2 Kilometer sah den Vorjahressieger, die Dresdener Kriegsschule mit 18:57,2 Min. wieder erfolgreich.

Der von 4000 Teilnehmern am Sonntag bestrittene Kölner Stadtstaffellauf brachte in der Hauptklasse den erwarteten Sieg des SV Köln in 13:02 Min.

Italiens erster Sieg in Prag

Nach ihrer Niederlage gegen Deutschland und Schottland mußte sich die tschechische Fußballelf nunmehr auch von Italien geschlagen bekennen. 40 000 Zuschauer mögen es gewesen sein, die auf dem Prager Sparta-Platz erneut mit den Leistungen ihrer Mannschaft, vor allem ihrer Stürmer, unzufrieden waren. Italien lieferte ein gutes Spiel; es stellte eine sich in glänzender Verfassung befindliche Elf, die auch den größeren Kampfeinsatz zeigte.

Mailänder Fußballsieg in Frankfurt

Auch im Rückkampf glückte es den Frankfurtern auf eigenem Boden nicht, im Städtekampf gegen Mailand einen Sieg zu erringen. Die italienischen Berufsspieler lieferten ein großartiges Spiel, gefielen in technischer und taktischer Hinsicht und zeigten als Einzelspieler und Mannschaft die hohe italienische Schule. Der 3:1 (2:0)-Sieg Mailands wurde von den 15 000 Zuschauern mit Beifall aufgenommen.

Irland siegte auch in Paris

Mit etwas Glück hatte die Fußballelf des irischen Freistaates in Bern 1:0 gegen die Schweiz gewonnen. Wesentlich sicherer und verdienter schlugen die Irländer in Paris Frankreichs in letzter Zeit von Niederlage zu Niederlage eilende Mannschaft mit 2:0 (0:0).

Auftakt beim GTV

Festwoche anläßlich des 60jährigen Jubiläums

Der Giebichensteiner TV konnte dieser Tage auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Um diese Geburtstagsfeier auch im Sinne des Reichsbundes für Leibesübungen würdig zu gestalten, begann der Jubilar mit seiner Festwoche, die durch Wettkämpfe ausgefüllt wird. Zu einem Vereinswettkampf haben die GTWer den KTV und den HTSV eingeladen. Sämtliche Abteilungen werden im Wettkampf ihre Kräfte messen. Da erst die Gesamtpunktzahl den Sieger melden wird, kann der Ausgang des ersten Tages noch keine Uebersicht geben.

Eröffnet wurde die Festwoche durch das Turnen der Frauen und ein Handballspiel zwischen GTV und HTSV 10:7 (7:1). Mit je fünf Turnieren, die an sämtlichen Geräten turnten, waren die drei Vereine gestern angetreten. In bunter Folge wurden schöne Uebungen gezeigt, wobei das Frauenturnen so recht zur Geltung kam. Da die Turnerinnen des HTSV die besten Durchschnittsleistungen zeigten, konnten sie vor KTV und GTV den ersten Platz belegen.

Am Mittwoch werden die Faustballer im Wettkampf stehen, während am Sonnabend und Sonntag der Handball sowie das Turnen der Männer durchgeführt werden.

Tennis in Halle

Als Pflichtspiel der Klasse A kam auf der Ziegelwiese der Wettkampf zwischen dem VfL Halle 96 und der 2. Mannschaft des Akademischen Tennisklubs zur Austragung. Im Männereinzel teilte man sich in die Punkte, während im Fraueneinzel die 96erinnen dank größerer Turniererfahrung überlegen waren, so daß die Gäste nach den Einzelspielen mit 6:4 Punkten führten. Da die 96er von den 9 Doppelspielen nur das dritte Männerdoppel verloren, so blieben sie mit 15:4 Punkten, 59:14 Sätzen und 209:151 Spielen überlegener Sieger.

Der Hallesche Ruder-Club konnte den TC Sangerhausen mit 7:4 Punkten 15:9 Sätzen schlagen, während der Post-Sport-Verein nur knapp mit 6:5 Punkten, 14:12 Sätzen und 127:131 Spielen siegen konnte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193705 24-19/fragment/page=0008

60 Jahre Giebichensteiner Turnverein

Für ein gesundes deutsches Volk

Jahns „gefährliche Lehre" jetzt Gesundbrunnen unseres Volkes

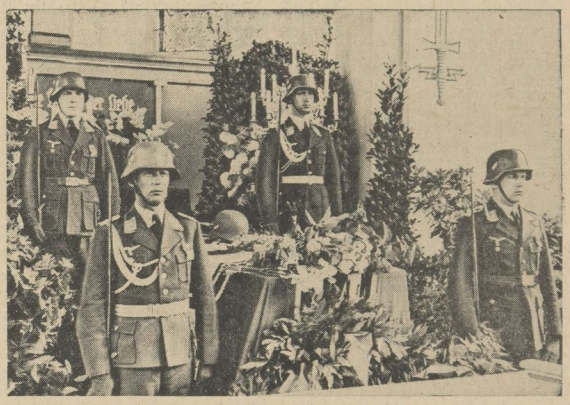
Im großen, mit den Fahnen des Reiches und den Farben der Stadt Halle festlich geschmückten Saal der Saalschloßbrauerei konnte am Sonnabend einer der ältesten Turn- und Sportvereine der Saalestadt, der „Giebichensteiner Turnverein" im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, seinen 60. Geburtstag mit einer eindrucksvollen Feier begehen. An den Breitseiten der Bühne, umgeben von frischem Grün und Frühlingsblumen, grüßten die Büsten des Turnvaters Jahn und des Führers, des Ahners deutscher Einheit und des Vollenders derselben. Es war ein schöner Beweis für die Verbundenheit des Giebichensteiner Turnvereins mit den hallischen Volksgenossen, daß der weite Saal bereits bis zum letzten Platz besetzt war, als das Görlach-Orchester mit dem Latomischen zündenden Marsch „Frei weg" die Jubelfeier eröffnete.

Vereinsführer Emil Böcke begrüßte die Anwesenden, besonders die Turnbrüder von auswärts, ging dann kurz auf die geschichtliche Entwicklung des Vereins ein und betonte, daß der Giebichensteiner Turnverein, der seinen verdienten Anteil an der Entwicklung der Deutschen Turnerschaft habe, sich als lebendiges Glied im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen der ihm gestellten Aufgabe voll bewußt sei, mit allen Kräften dazu beizutragen, ein gesundes und kräftiges deutsches Volk heranzubilden.

Nach weiteren Darbietungen des Görlach-Orchesters, die wohlverdienten reichen Beifall fanden, wurde in acht Bildern die Entwicklung des deutschen Turnens von 1811 bis 1937 gezeigt. Das Festspiel, vom Vereinsdietwart Karl Vollnhals ersonnen, zeigte in wirksamen Bühnenbildern mit kurzen Erklärungen den geschichtlichen Werdegang deutscher Leibesübungen. Von der Halenheide 1811, dem ersten deutschen Turnplatz Jahns, führte es zum „Ersten Deutschen Turnfest in Koburg" im Jahre 1860, über die Gründung des Giebichensteiner Turnvereins 1877 zum Ausbruch des Weltkrieges, in dem 21 Mitglieder des Vereins den Heldentod starben, bis zur Geburtsstunde des Dritten Reiches 1933 und die Umwandlung der deutschen Leibesübungen bis zum Jahre 1937, dem 60. Gründungstage des Vereins.

Daß der Verein auch im 7. Jahrzehnt seines Bestehens auf dem richtigen Wege ist und die restlose Durchführung der Ziele des Reichsbundes für Leibesübungen mit Erfolg erstrebt, zeigten die beifallumrauschten Darbietungen des Turnvereins, von denen wir den leichtbeschwingten Tanz- und Bewegungsreigen der jungen Mädchen in entzückenden Rokokokostümen, wie die anmutig-kraftvolle Vorführung der Frauen besonders erwähnen möchten. Daß die Männerriege der Giebichensteiner Turner am Barren mustergültige Leistungen bot, ist selbstverständlich.

Nach der Pause wurden verdiente Mitglieder des Vereins vom Vereinsführer ausgezeichnet und nach weiteren musikalischen Darbietungen fand mit der Führerehrung und dem Gesange des Horst-Wessel- und Deutschlandliedes die Feier einen würdigen Abschluß.



Die Aufbahrung des bei der „Hindenburg"-Katastrophe verunglückten Oberst Erdmann in der Kirche des Fliegerhorstes

Ungarische Musik - ungarische Dichtung

Ungarischer Gesellschaftsabend als Dank unserer Gäste

Jahrhunderte lang bestehen Beziehungen ungarischer Studenten zu Deutschland. Schon Martin Luther hatte ungarische Tischgäste in Wittenberg, und so sah die Universität Halle-Wittenberg bis heute ständig ungarische Gäste. Das neue deutsch-ungarische Kulturabkommen wird dazu beitragen diese Bande immer enger zu knüpfen.

Wie alljährlich, veranstaltete der Ungarnverein Halle-Wittenberg 1863 in Verbindung mit der akademischen Auslandsstelle Halle-Wittenberg einen ungarischen Gesellschaftsabend im Hotel „Stadt Hamburg", der dem Zweck des gegenseitigen Kennenlernens dienen und — wie cand. med. Tihamér v. Csáky in seinen Begrüßungsworten ausführte — den deutschen Gastgebern, deren Kultur und Wissenschaft sie studieren, „wenigstens als Dank einen Einblick in die ungarische Kultur vermitteln soll". Die gut zusammengestellte Vortragsfolge war dann auch ganz dazu angetan, ein Bild von der Musik und der Dichtkunst in Ungarn zu geben. Besonders die Volkskunst stand im Vordergrund der Darbietungen, die mit dem Singen der ungarischen und der deutschen Nationalhymnen begann und dann in Zoltán und Kodály einen der markantesten ungarischen Komponisten mit einem von Emil Ran und Géza Szabó vorgetragenen Adagio für Violine und Klavier zu Worte kommen ließ. Die starke Volkstümlichkeit des auch in Halle schon mehrfach aufgeführten Komponisten sprach gerade auch aus diesem Adagio, wie Géza Szabó schließlich in einem kurzen, aufschlußreichen Vortrag über das Wesen der ungarischen Volksmusik betonte. Zigeunermusik hat — wie oft fälschlich angenommen wird — keine verwandtschaftlichen Beziehungen zur ungarischen Volksmusik, diese hat vielmehr ihre völlig eigenen Gesetze. Gewiß hat auch die ungarische Volksmusik einen Wandel durchgemacht, rein ist sie nur noch in wenigen abgelegenen Dörfern zu finden. Aber die großen Tonschöpfer Ungarns haben das Volksgut aufgegriffen und ihm durch ihre Kunst zum bleibenden Leben verholfen. Daß das Volk selbst auch noch schöpferisch ist, bewiesen die von Zoltón Rezeln vorgetragenen ungarischen Soldatenlieder aus dem Weltkriege. Und so folgten Lieder (u. a. das Werbelied aus dem Singspiel „Háry János" ebenfalls von Kodály), Klavierstücke und schließlich ein in der Nationaltracht getanzter Csárdás nacheinander.

Erfreulich war vor allem auch das Einbeziehen der Dichtkunst in den Abend. Dr. Lajos Rémedi interpretierte Gedichte von Petöfi und Ady, zwei in sich völlig verschiedenen ungarischen Dichtern. Während Petöfi, der bereits in der Mitte des vorigen Jahrhunderts starb, die Landschaft, die Heimat, das Vaterland als Vorwurf seiner Dichtungen nimmt und einen geschlossenen Charakter darstellt, ist Ady (er lebte bis 1919) ein moderner Mensch mit allen Schwächen dieser zwischen Impressionismus und Expressionismus hin und her pendelnden Generation. Aber trotz aller inneren Zerrissenheit blutete sein Herz fürs Volk und er lebt in den Herzen der jungen Ungarn. Die zunächst deutsch, dann ungarisch vorgetragenen Gedichte hinterließen einen tiefen Eindruck, und mit Recht dankte der Vertreter der Universität Halle-Wittenberg den Ungarn für den geistvollen Abend, der seinen Sinn und Zweck voll und ganz erfüllt habe.

Nach den Vorträgen hielten die Klänge der ungarischen Kapelle F. Hegedüs Gastgeber und Gäste noch lange gesellig beisammen. —on.

Den toten Helden

Mahnmal des Hallischen Ruder-Clubs enthüllt

Anläßlich der Enthüllung eines Ehrenmals für seine im Weltkrieg gefallenen Kameraden hielt der Hallische Ruder-Club am Sonntagvormittag im Garten seines schöngelegenen Grundstücks eine Feierstunde ab. Clubleiter Berghaus konnte eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Gästen begrüßen, darunter die Angehörigen der gefallenen Helden, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Wehrmacht, die links und rechts von dem noch verhüllten Denkmal Aufstellung nahmen. In seiner Rede gedachte er des Heldentums unserer Soldaten, die 1914 ausgezogen waren, das Vaterland und die Heimat zu schützen. Unter ihnen haben auch 198 Kameraden des HRC. gekämpft. 66 kamen nicht zurück; und wenn es in den Jahren des Zwischenreichs den Anschein hatte, als sei ihr Opfer umsonst gewesen, so wußten wir seit der nationalsozialistischen Erneuerung, daß ihr Sterben doch einen tiefen Sinn gehabt hat. Dies neue Ehrenmal solle für jeden Eintretenden zugleich ein Mahnmal zu Pflichterfüllung und Opferbereitschaft sein.

Dann fiel die Hülle und man sah den von Clubkamerad Baumeister Adams errichteten Gedenkstein: einen großen Findling auf einem Sockel von Bruchsteinen, der außer dem Eisernen Kreuz nur die schlichte Inschrift „1914—1918" trägt. Zu den Klängen des Liedes vom guten Kameraden trat ein Hitlerjunge vor, um in Ehrfurcht die Heldengestalten zu grüßen, die lebend und sterbend die Treue gehalten. Den Dank der Angehörigen der 66 Gefallenen sprach Clubkamerad Erstmann aus. Mit der Führerehrung wurde die weihevolle Stunde geschlossen.

Für einen neuen Zeppelin

In der Innungs-Versammlung der Baugewerks-Innung Halle (Saale) ist auf Veranlassung des Obermeisters, Baumeister Pg. Knoch eine Tellersammlung durchgeführt worden. Trotzdem nur knapp 50 v. H. der Mitglieder anwesend waren, ergab die Sammlung 130,20 RM. Dieser Betrag ist dem Reichsluftfahrtministerium überwiesen worden.

Die Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen der Verbrauchergenossenschaft Halle haben durch freiwillige Spende den Betrag von 30,40 RM. für den Bau des neuen Luftschiffes aufgebracht.

Bernhard Köhler in Halle

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. Bernhard Köhler weilte gestern in unserer Gaustadt und hatte mit Gauleiter Staatsrat Eggeling eine Unterredung.

Die LN. im Luftschutz

Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz

Nach der ersten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz ist die Mitwirkung der Technischen Nothilfe bei der Durchführung des Luftschutzes in dem Sinne endgültig geregelt worden, wie sie bereits in den bisherigen Bestimmungen vorgesehen war. Danach wird die Technische Nothilfe für Zwecke des behördlichen Sicherheits- und Hilfsdienstes und in Orten, in denen ein solcher nicht aufgestellt wird, zur Durchführung des Luftschutzes in Anspruch genommen. Die der Technischen Nothilfe zufallende Sonderaufgabe liegt dabei auf dem Gebiete des Instandsetzungsdienstes, dessen Aufstellung und Ausbildung der Technischen Nothilfe übertragen ist. Er bezweckt, die aus baulichen Zerstörungen eines Luftangriffs sich für die Bevölkerung ergebenden Gefahren schnell und sachgemäß zu bekämpfen.

Nach der Durchführungsverordnung zählt die Technische Nothilfe — soweit sie Luftschutzaufgaben durchzuführen hat — im Sinne des Luftschutzgesetzes zu den anerkannten Betrieben zur Luftschutzausbildung, die den Schutz der Reichsunfallversicherung genießen.

Aufn.: WHB-Bilderdienst

Blick in die überschwemmte Sangerhäuser Mühlgasse

Furchtbar wütete das Unwetter in Sangerhausen

In der Mühlgasse zu Sangerhausen wurde dieser Omnibus von der Wasserflut überrascht

Volkstum und Brauchtum

Dietabend im Mai beim Jahnschen Turnverein

Wieder einmal war das Heim am Völlberger Weg bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Zeichen, daß das Dietwesen im DRL erkannt worden ist, und somit zum wesentlichen Bestandteil eines leibesübungtreibenden Vereins geworden ist. Dietwart Rümpler hielt einen Vortrag über „Brauchtum im Frühjahr".

Im zweiten Teil des Abends wurden einige Kurzfilme gezeigt, in welchem sich besonders die Schönheiten unserer deutschen Heimat offenbarten. Der Vortrag des Kameraden Rümpler über „Heimat und Volkstum" gab den Filmen einen lebendigen Rahmen. Einige Musikstücke verschönten die Veranstaltung. Mit den Worten unseres unvergeßlichen Hans Schemm: „Wer seine Heimat nicht im Herzen trägt, der kann das große Vaterland nicht lieben", wurde der Abend geschlossen.

Die Saale fordert ihr Opfer

Ein Lehrling am Völlberger Wehr ertrunken

Am gestrigen Sonntag gegen 11 Uhr kenterte auf der Saale in der Nähe des Völlberger Wehres ein Boot, das mit vier Lehrlingen besetzt war. Während sich drei Lehrlinge schwimmend ans Ufer retten konnten, versank ein Lehrling in die Tiefe und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Es handelt sich um den 17jährigen Heinz Schulze, Otto-Küfner-Straße 39.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193705 24-19/fragment/page=0009

Kameradschaft der Straße

Kraftfahrer, fahrt rücksichtsvoll an Straßenbaustellen

Der Winter hat auf allen Straßen mehr oder weniger schadhafte Spuren hinterlassen. Ueberall sind die Straßenbaubehörden nach Eintritt trockener Witterung emsig dabei, diese Schäden so schnell wie irgend möglich zu beseitigen. Darüber hinaus haben nunmehr die während der Winterzeit vorbereiteten großen Erneuerungsarbeiten auf vielen Straßen eingesetzt. Besonders dankbar müssen die Kraftfahrer sein, daß diese Arbeiten durchgeführt werden ohne die vor wenigen Jahren noch unvermeidliche Umleitung.

Auch der Kraftfahrer muß sich darüber klar sein, daß es für den Straßenbauer eine schwere Belastung sowohl geldlicher wie technischer Art bedeutet, wenn die umfangreichen Arbeiten unter Verkehr ausgeführt werden, und daß es weiterhin für alle bei den Baustellen Beschäftigten zu einer schweren Gefahr für Gesundheit und Leben werden kann, wenn der Verkehr nicht die nötige Rücksicht nimmt.

Dem Kraftfahrer werden zeitraubende und schlechte Mehrwege gespart. Es spielt dabei keine Rolle für Verzögerung der Fahrt, wenn man wirklich einmal an einer Baustelle einen Augenblick halten muß. Es soll sich daher jeder Kraftfahrer an den Angehörigen des NSKK. und Mitgliedern des DDAC. ein Beispiel nehmen und sehen, wie Wagen mit dem Abzeichen des NSKK. und DDAC. offensativ langsam fahren, wo Volksgenossen an der Verbesserung der Straßen arbeiten. Auch die Rücksicht gehört zur Kameradschaft der Straße!

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß z. B. in den bayerischen Gauen etwa 100 Meter vor jeder Baustelle in einem über die Straße gespannten Transparent um Rücksicht auf die arbeitenden Volksgenossen gebeten wird und etwa 100 Meter hinter der Baustelle sich ein Transparent befindet: „Wir danken Euch! Fahrt immer so rücksichtsvoll!"

Bedeutung der Volksbüchereien

Die Leiter und Leiterinnen der Volksbüchereien im Regierungsbezirk Merseburg halten am 29. Mai im Lesesaal der Hallmarktbücherei eine Arbeitstagung ab, die von etwa 200 Teilnehmern besucht wird. Der Leiter der Reichsstelle für volkstümliches Büchereiwesen, Dr. Heiligenstädt, Berlin, spricht über „Der nebenamtliche Volksbüchereileiter", der Leiter der Beratungsstelle Dr. Hugnenin, Halle, über „Der Einfluß der nationalsozialistischen Revolution auf die Wertung des Schrifttums der Vergangenheit und Gegenwart", und „Das Schrifttum des Einsatzes in der Volksbücherei" sowie Bibliothekarin Annemarie Wuttke, Halle, über „Das Gesicht der mitteldeutschen Volksbüchereien".

Neue Kurse der Mütterschule

Am Donnerstag, 27. Mai, um 15 Uhr, beginnt in der Mütterschule ein neuer Kursus über „Häusliche Gesundheits- und Krankenpflege", der von der Mütterschule des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk durchgeführt wird. Der Kursus gibt Gelegenheit, in praktischen Uebungen alles Nötige zu erlernen. Am Dienstag, 1. Juni, um 20 Uhr, beginnt ein Kursus über Erziehungsfragen mit vielen Anleitungen zum Spielzeugbasteln. Beide Kurse laufen zweimal wöchentlich und sind noch vor den Sommerferien zu Ende. Kinder können während der Nachmittags-Kurse in der Kinderstube betreut werden.

Vermehrte Ziegenhaltung notwendig

Arbeitstagung der Landesfachgruppe Ziegenzüchter Sachsen-Anhalts

Am Sonnabend und Sonntag trat die Landesfachgruppe Ziegenzüchter im „Hansa-Hotel" in Halle zu einer Arbeitstagung zusammen. Der Vorsitzende, Direktor Sommer, Nietleben, begrüßte die rund 60 mit ihren Mitarbeitern erschienenen Vorsitzenden von 33 Kreisfachgruppen und insbesondere den Geschäftsführer der Reichsfachschaft Dr. Keller, Berlin.

Diplom-Landwirt Uhle von der Landesbauernschaft Halle nahm die Tätigkeitsberichte der Kreisgruppen entgegen. Ein starkes Ansteigen der Ziegenhaltung im ganzen Gebiete ist zu beachten. Kreisfachleiter Probst berichtet z. B., daß im Kreise Sangerhausen von insgesamt 70 Orten 68 der Organisation angeschlossen sind. Die Bockhaltung ist von 116 auf 130 Böcke gestiegen. Auch Fachleiter Dietze, Querfurt, kann über ein ständig wachsendes Interesse für Ziegenhalten berichten. Vom Kreise Wittenberg berichtet Fachleiter Krämer, Reinsdorf, daß 101 Dörfer mit rund 5000 Ziegen der Kreisgruppe angehören. In lebhafter Aussprache werden wertvolle Anregungen u. a. auch bezüglich des Beschaffens von Milchzentrifugen auf Gemeinschaftsbasis gegeben.

Dr. Keller stellt finanzielle Hilfe der Reichsfachschaft in Aussicht. Eine enge Zusammenarbeit mit den Kreisbauernführern ist notwendig, denn in Erfüllung des Vierjahresplanes müssen rund eine Million Ziegen mehr gezogen werden. Zu diesem Zweck ist der Ausbau von Bockstationen in Angriff zu nehmen. Auch dem Stallbau muß besondere Beachtung geschenkt werden. Dipl.-Landwirt Uhle überreichte dem Mitglied Ente, Riesdorf, für eine 25jährige Bockhaltung eine Medaille nebst Diplom und eine Geldprämie von 35,— RM., und dem Kreisfachleiter Wilhelm Krämer, Reinsdorf, für 15jährige Bockhaltung eine Medaille und 20,— RM. Geldprämie.

Am Sonntag wurde die Tagung in dem Hörsaal der Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht in Cröllwitz fortgesetzt. Der stellvertr. Hauptabteilungsleiter II in Berlin, von Wenhe-Roitzsch, sprach über den Zweck dieser Arbeitstagungen: 1. einen gegenseitigen Austausch der Erfahrungen herbeizuführen und 2. neue Anregungen für die kommende Arbeit zu geben. Die Ziegenhaltung ist von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Die Aufgaben, welche den Ziegenhaltern im Vierjahresplan gestellt sind — Vermehrung des Ziegenbestandes um 50 v. H. und Steigerung der Milcherzeugung — sollen zur Sicherung unserer Ernährungsgrundlage beitragen. Die Ziegenhalter müssen mehr als bisher das Futter für Ziegen ausnutzen und auf eigener Scholle größere Futtermengen erzeugen. Neben der volkswirtschaftlichen Bedeutung hat die Ziegenhaltung eine ebenso große soziale Bedeutung. Den Siedlern, Industrie- und Landarbeitern ermöglicht die Ziege nicht nur eine bessere Lebenshaltung, sondern auch ein Ausspannen des Körpers. Das große Siedlungsprogramm des Führers ist ohne eine gesunde Ziegenhaltung nicht durchführbar. Im Rahmen des Vierjahresplanes werden vom Reich über die Landesbauernschaften erhebliche Mittel als Beihilfen für die Beschaffung von Ziegenlämmern bereitgestellt werden. Außerdem sollen in Sachsen-Anhalt von der Landesbauernschaft sechs Leistungswarte und vier Zuchtwarte angestellt werden.

Tierzuchtinspektor Rudolf gibt wertvolle Winke über die Geflügelhaltung. Er spricht über Hühnerrassen, Legeleistungen, Stallungen, Fütterung und Krankheiten.

Ueber Schweinefütterung im Kleinbetrieb spricht Tierzuchtinspektor Schefflex. Obwohl das Schwein ein „Allesfresser" ist, ist es doch nicht gleichgültig, wie gefüttert wird. Zu berücksichtigen ist der Nährstoffgehalt des Futters. Ohne Eiweiß in der Fütterung geht es nicht und hier ist die Magermilch der Ziege von unschätzbarem Wert. Er spricht dann noch über Spreu- und Grünfütterung, über Stallfragen, Pflege und Aufzucht.

An die Vorträge schloß sich eine recht interessante Besichtigung der Anlagen der Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht unter Führung des Tierzucht-Inspektors Rudolf an. Nach dem gemeinsam auf der „Bergschenke" eingenommenen Mittagessen begaben sich die Tagungsteilnehmer nach dem Sitzungssaal der Hauptbahnhofswirtschaft, wo Dr. Keller über „Organisation und Aufbau" sprach. Um dem Aufbau der Organisation der Ziegenzüchter eine größere Selbständigkeit zu geben, werden die Ortsfachgruppen in Vereine umgebildet. Hierdurch wird in erster Linie eine größere Rechtsfähigkeit erlangt und somit auch eine weit bessere Arbeitsmöglichkeit der einzelnen Ortsgruppen erreicht. Eine weitere Aufgabe der Organisation ist es, die Bockhaltungen in Kreisbockhaltungsvereine umzuwandeln.

HALLE in wenigen Worten

Die Gaupropagandaleitung teilt mit, daß die für die Zeit vom 29. Mai bis 20. Juni in Halle geplante Ausstellung der Reichspropagandaleitung „Der Bolschewismus" aus technischen Gründen verschoben werden muß.

Lehrer Otto Schlüßler, Halle, kann jetzt auf eine 30jährige Tätigkeit als Leiter des Meiselschen Männergesangvereins Eintracht von 1889 zurückblicken. Dieses Jubiläum legt Zeugnis ab von bestem kameradschaftlichen Verhältnis zwischen Chorleiter und Sängern.

Vom 23. 5. bis 5. 6. läuft am Institut für Leibesübungen an der Universität Halle-Wittenberg ein Schulungskursus für BDM.-Sportwartinnen. 50 BDM.-Sportwartinnen aus den Obergauen Mittelland, Thüringen und Mittelelbe wurden hierzu einberufen. Im Vordergrund der vorwiegend praktischen Schulungsarbeit stehen Körperschule, Leichtathletik (Lauf, Wurf, Sprung), Schwimmen und Kampfspiele, eine besondere Anregung wird der Kursus für die Sportarbeit auf dem Lande bringen.

Fernsprechteilnehmer vermeiden während der Sommerreise Unzuträglichkeiten, die aus der nicht rechtzeitigen Bezahlung der Fernsprechrechnungen entstehen können, wenn sie die Begleichung der Rechnung einem Familienangehörigen oder Angestellten übertragen oder ihre Nachsendung beim Fernsprechamt beantragen. Es genügt aber auch, einen für die Deckung der fällig werdenden Fernsprechgebühren ausreichenden Betrag auf das Postscheckkonto des Fernsprechamts einzuzahlen, wobei auf dem Abschnitt der Postanweisung oder Zahlkarte die Fernsprechvermittlungsstelle und die Nummer des Anschlusses anzugeben sind.

In der Mittagsstunde rollte gestern in der Nähe der Völlberger Fähre aufgestellter unbesetzter Personenkraftwagen in die Saale, der sich selbsttätig in Bewegung gesetzt hatte. Durch die Feuerlöschpolizei wurde der Wagen geborgen.

Parteiamtliche Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt

Ortsgruppe Bergmannstrost

Mittwoch, 26. Mai, 20.15 Uhr, Schulungsabend im „Landhaus". Es erscheinen sämtliche Politischen Leiter, Blockhelfer, Walter und Warte der Ortsgruppe.

NSKOV., Stadtkreis Halle

Der monatliche Schulungsabend für sämtliche Kameradschaftsführer, Abteilungs- und Unterabteilungsführer findet Dienstag, den 25. Mai, 20.15 Uhr, im „Neumarktschützenhaus" statt.

NS.-Kreisfrauenschaft

Dienstag, 25. Mai, 20 Uhr, Versammlung der Ortsgruppen Johannesplatz, Hofjäger und Pfännerhöhe in der Schänke Alt-Halle (Karl-Maria-von-Weber-Ubend), Landrain im Gasthaus Thomas (Pgn. Wünsch spricht), Neumarkt im Neumarktschützenhaus, Viktoriaplatz im Gemeindehaus, Universität im Sankt Nikolaus, Lutherlinde im Reichshof, Thielenplatz im Stadtschützenhaus.

Mittwoch, 26. Mai, 20 Uhr, Ortsgruppe Gesundbrunnen im Schweizerhaus.

„Kraft-durch-Freude"-Sport am Montag

Frühliche Gymnastik und Spiele (für Frauen): Ref.-Realgymnasium 20.00—21.30 Uhr, Johannesschule 20.00—21.30 Uhr, Kröllwitzschule 20.00—21.30 Uhr. — **Gymnastik für Frauen:** Moritzburg 17.00—18.00 Uhr und 20.00—21.00 Uhr. — **Kindergymnastik** fällt während der Ferien aus. — **Reichssportabzeichen** (für Männer, Frauen und Jugendliche): Universitätssportplatz 19.30 bis 21.00 Uhr. — **Fechten:** Henriettenstraße 26 19.00—20.30 Uhr. — **Reiten:** Burgstraße 34 18.15—19.00 Uhr und 21.00—21.45 Uhr. — **Schwimmen:** Stadtbad für Männer und Frauen 20.00—21.00 Uhr, für Kinder 16.00—17.00 Uhr. — **Radfahren:** Radrennbahn 17.00—19.00 Uhr. — **Betriebs- und Ortssportwarte:** Stadtgymnasium 20.00 bis 21.30 Uhr. Erscheinen Pflicht.

Niemberg. Kindergymnastik für kleinere Kinder: Gasthof Hirsch 16.00—17.00 Uhr. — Kindergymnastik für größere Kinder 17.00—18.00 Uhr. — Fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen: Gasthof Hirsch 20.00—21.00 Uhr.

Der Tennisbetrieb hat bereits begonnen. Anmeldungen im Kreisamt, Gr. Ulrichstr. 26, und auf den Tennisplätzen.

Filmveranstaltungen der Kreisfilmstelle

in der Zeit vom 23. Mai bis 30. Mai 1937

Montag, 24. Mai: Ortsgruppe Glaucha: Spielfolge: „Bengali", „Fox tönende Wochenschau". Beginn: 20 Uhr.

Ortsgruppe Bergmannstrost: Spielfolge: „Blutsbrüder", „Wilde Schwäne", „Fox tönende Wochenschau". Lokal: Landhaus, Merseburger Straße 95. Beginn: 20 Uhr.

Dienstag, 25. Mai: Ortsgruppe Paul Berck: Spielfolge: „Bengali", „Fox tönende Wochenschau". Lokal: Ruderhaus Völlberg. Beginn: 16 und 20 Uhr.

Mittwoch, 26. Mai: Ortsgruppe Rannischer Platz: Spielfolge: „Bengali", „Fox tönende Wochenschau". Lokal: Gemeindehaus der Johannesgemeinde. Beginn: 20 Uhr.

Ortsgruppe Trotha: Spielfolge: „Blutsbrüder", „Fox tönende Wochenschau". Lokal: Ruderclub Trotha. Beginn: 20 Uhr.

Donnerstag, 27. Mai: Ortsgruppe Roßplatz: Spielfolge: „Bengali", „Fox tönende Wochenschau". Lokal: Reform-Real-Gymnasium. Beginn: 20 Uhr.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

„Atlantis" - vielfältig und schön

Eine lesenswerte Zeitschrift

Von jeher schon machte sich der Mensch die heilenden Kräfte, die einzelnen Pflanzen innewohnen, zunutze, und gerade in letzter Zeit wendet man sich wieder in erhöhtem Maße diesen natürlichen heilsamen Kräften zu. So wird der Aufsatz von Dr. Alfred Vogt im Maiheft der illustrierten Monatsschrift „Atlantis", dem Karl Mohr eine große Anzahl vortrefflicher Photos beigab, allgemeinem Interesse begegnen. Dr. Vogt plaudert von den verschiedensten Heilkräutern und Arzneipflanzen und berichtet u. a., daß allein in Deutschland heute etwa 600 Arzneipflanzen verwendet werden. Nach einem kurzen geschichtlichen Ueberblick führt er in die Bedeutung der einzelnen Pflanzen und Kräuter ein. Wer wußte z. B., daß der Waldmeister, die duftende Pflanze unserer Maibowle bei Frauenleiden heilsame Wirkung hat, oder daß die Klette als Mittel gegen Haarausfall und Glatze gilt, oder das Leberblümchen seinen Namen daher erhielt, daß diese Pflanze gegen Leberleiden angewandt wird. So erfahren wir vielerlei von den heilenden Kräften unserer deutschen Pflanzen, und vielleicht werden wir sie dann mit anderen Augen und noch ehrfürchtiger betrachten als bisher.

Länder — Völker — Reisen heißt der Untertitel dieser einzigartigen Zeitschrift, und so bringt das neue Heft auch wieder erlesene Beiträge über wissenswerte Dinge aus der ganzen Welt. Ein Bildbericht erzählt uns vom „Zauber gegen den Kintertod in China" und Graf Castell zeigt uns in selten schönen Aufnahmen „China aus der Luft gesehen". Walter Dreesen macht uns in seinem Aufsatz „Bali — von Balinesen gezeichnet" mit der hochentwickelten und eigenwilligen Mal- und Zeichenkunst auf Bali bekannt. Zahlreiche einund mehrfarbige Abbildungen verlebendigen seine aufschlußreichen Ausführungen. Pierre Berger zeigt Bilder von den Gesellschaftsinseln, die in ihrer vortrefflichen Auswahl und Schönheit einen guten Begriff dieser fernen Welt geben. Erwähnen wir noch den Aufsatz G. von Frankenbergs über sechsbeinige Musikanten und Graf von Klinckowstroems Beitrag über Konrad Keyser, den ersten deutschen Kriegsingenieur sowie Henticsels Betrachtung über die Kreuzigungsgruppe des Freiberger Doms mit den vortrefflichen Abbildungen, so ist schon ein ungefähres Bild von der Vielfalt und Schönheit der Zeitschrift „Atlantis" gegeben, für die das Maiheft wiederum ein treffliches Zeugnis ist.

Wieder „Neue unterhaltsame Musik" in Pyrmont

Von besonderer Bedeutung innerhalb des gesamtdeutschen Musiklebens verspricht das in den Tagen vom 25. bis 27. August im zweiten Jahre durchgeführte „Pyrmonter Musikfest mit neuer unterhaltsamer Musik" zu werden, das in vier Orchesterkonzerten und einer Serenade unterhaltsame Orchesterwerke lebender deutscher Komponisten in verschiedenen Besetzungen in Ur- und Erstaufführungen herausstellen wird. Man ist in Pyrmont wiederum bestrebt, einen entscheidenden Beitrag zur Frage der deutschen Unterhaltungsmusik zu liefern und hat daher erneut an eine Reihe junger Komponisten die Aufforderung zu schöpferischer Mitarbeit ergehen lassen. Ohne Frage wird das Fest wieder starke Anziehungskraft ausüben und, wie das schon im Vorjahre der Fall war, wesentliche Antriebe für die Schaffung guter neuer Unterhaltungsmusik ausstrahlen. H. M.

An den ärztlichen Festwochen in Wien, die anläßlich der Hundertjahrfeier der Gesellschaft der Aerzte in Wien veranstaltet werden, nehmen von deutscher Seite im Auftrag der deutschen Regierung u. a. teil: Geheimrat v. Eicken (Berlin) und Professor Abderhalden (Halle). Auf einer der Festsitzungen wird Professor Sauerbruch einen Vortrag halten.

Klassiker in Paris gefragt

Das moderne Theater zieht nicht mehr

Die „Comedie Francaise" hatte unlängst an die Theaterbesucher Fragebogen verteilen lassen, um den Publikumsgeschmack kennenzulernen. Es wurden mehrere Tausend Antworten abgegeben, die jetzt bei der Zusammenstellung des Programms berücksichtigt werden sollen. Die wichtigste Frage lautete: Ziehen Sie die klassische Tragödie, die klassische Komödie, das romantische Stück, das moderne oder das historische Stück vor? Das Abstimmungsergebnis ist überraschend: Die überwiegende Mehrzahl, nicht weniger als drei Fünftel der Befragten, sprach sich für die klassische Tragödie und Komödie aus, ein Fünftel für historische und romantische Stücke und nur ein Fünftel für moderne Dramen.

Theater auf dem Meer

Das erste ständige Ozeantheater

Das gegenwärtig im Bau befindliche Schwesterschiff der „Queen Mary", die „Queen Elisabeth", die das größte und schnellste Schiff der Welt werden und im Herbst 1938 von Stapel laufen soll, wird eine „Sensation eigener Art" bieten. Am Bord dieses Schiffes wird ein regelrechtes Theater eingebaut, also nicht nur ein Kino, wie man es bereits auf zahlreichen Schiffen finden kann, sondern eine Theaterbühne mit allen modernen technischen Ausrüstungen und Neuerungen. Das neue Ozeantheater wird über ein eigenes Ensemble verfügen, daneben sollen aber auch berühmte Theatergruppen zu Gastspielen eingeladen werden.

Mit „Tristan und Isolde" erntete die Münchner Staatsoper in Florenz einen großen Erfolg. Bei den Musikfestspielen des „Florentiner Mai" in Florenz führten Mitglieder der Münchner Staatsoper unter der musikalischen Leitung von Karl Elmendorff Richard Wagners „Tristan und Isolde" in deutscher Sprache auf. Das Werk errang in dem bis auf den letzten Platz besetzten Opernhause einen außerordentlich starken Erfolg. Alle Künstler, an ihrer Spitze Carl Hartmann und Anny Konetzny in den Hauptrollen, die übrigen deutschen Sänger und das Orchester, ernteten für ihre hervorragenden Leistungen überaus großen Beifall. Der Vorstellung wohnten auch die italienische Kronprinzessin und die Herzogin von Aosta bei.

Deutsche Künstler begeisterten in London durch die Aufführung des Ring-Zyklus der Krönungssaison in der Londoner Convent Garden-Oper, die dort aufgeführt wurde. Die englische Presse äußert sich begeistert über die musikalische Leistung Furtwänglers und die Darbietungen der deutschen Sänger. „Daily Telegraph" schreibt, der große Beifall des Publikums habe gezeigt, daß Furtwängler von den Wagner-Verehrern der englischen Hauptstadt von ganzem Herzen anerkannt werde. Furtwängler habe die Aufführung des „Rings" mit tiefstem Verständnis und gleichzeitig mit großzügiger Gestaltungskraft geleitet. Die Gruppe der deutschen Sänger, unter ihnen Max Lorenz, Herbert Janssen, Ludwig Weber, Eugen Fuchs, Frieda Leider und Margarete Klose werde man noch lange im Gedächtnis behalten.

Die Wiener Konzerthausgesellschaft hat Richard Strauß zum Ehrenmitglied ernannt.

Auf Einladung des Evangelischen Bundes spricht Prof. D. Dr. Gustav Entz von der evangelisch-theologischen Fakultät der Wiener Fakultät am 24. Mai, um 20 Uhr, in der Moritzkirche. Es bietet sich damit die Gelegenheit, einen der besten Kenner des österreichischen Protestantismus kennenzulernen und sprechen zu hören. Prof. Entz kommt von der Provinzialversammlung des Evangelischen Bundes, die in diesen Tagen in Wernigerode stattfindet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193705 24-19/fragment/page=0010

8. Jahrgang, Nr. 140 — Montag, 24. Mai 1937 — Einzelpreis 10 Pf.

Mitteldeutsche National-Zeitung

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Verlag „Die braune Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große Ulrichstraße 57. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt können nicht berücksichtigt werden. — Bezugspreis monatlich 2.— RM. täglich 80 Pfg. Trägerlohn. Postbezug 2,10 RM., zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. Abholer wöchentlich 0.50 RM.

Zweigniederlassungen überall im Gau. Postscheck Leipzig 2454. Die „MNZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Behörden. Für unverlangt und unfrankiert eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schriftleitung: Halle (Saale), Geiststraße 47. Fernruf 276 31.

Ueberlegener Handballsieg in Wien

Oesterreichs Nationalmannschaft 15:6 geschlagen - VfB Stuttgart letzter Gruppensieger
Cramm-Henkel französische Tennismeister - Lohmann gewinnt „Goldenes Rad von Halle"

Halle, 24. Mai. Wenn es noch irgend eines Beweises bedurft hätte, daß Deutschland im Augenblick die stärkste Nation im Handball ist, so war es der gestrige Sieg der deutschen Handball-Ländermannschaft in Wien. Mit nicht weniger als 15:6 Toren wurden die Vertreter der österreichischen Farben, besonders in der zweiten Halbzeit, buchstäblich überrannt, wobei die deutsche Mannschaft zu einer Form auflief, die Handball in höchster Vollendung zeigte. Die deutsche Ländermannschaft erhärtete durch diesen glänzenden Erfolg ihren olympischen 10:6-Sieg gegen denselben Gegner.

In der Reihe der bisherigen neun Begegnungen mit Oesterreich ist dies der siebente reichsdeutsche Sieg. 40 000 Zuschauer wohnten bei prächtigem Wetter im Wiener Stadion dem mit großer Spannung erwarteten Kampfe bei und karaten nicht mit Beifall. Wir wollen hoffen, daß die Oesterreicher bald wieder einmal unsere Gäste sind und wir schließen dieser Hoffnung den Wunsch an, daß das Rückspiel auf der Mitteldeutschen Kampfbahn in unserer Gaustadt Halle ausgetragen wird; denn wenn wir nicht ganz irren, ist uns die Erfüllung dieses Wunsches bereits einmal versprochen worden.

*

Mit dem gestrigen Tage ist auch der letzte Gruppensieger um die Deutsche Fußballmeisterschaft ermittelt worden. Neben 1. FC Nürnberg, Schalke 04 und Hamburger SV hat sich nun auch der VfB Stuttgart die Teilnahme am Endkampf um den höchsten Lorbeer, den der deutsche Fußballsport zu vergeben hat, gesichert. Damit hat sich auch in unserer Gruppe der Favorit behauptet, obwohl einschränkend vermerkt werden muß, daß Stuttgart seine Teilnahmeberechtigung nur dem „Rechenschieber" infolge eines besseren Gesamtkorverhältnisses verdankt. Dieser Vorteil von einem einzigen Tor ist so klein, daß man dabei unwillkürlich die Frage aufwerfen muß, ob die Feststellung der Entscheidung im Gruppensieg auf diesem Wege als besonders glücklich anzusprechen ist. Die letzten Spiele brachten in den einzelnen Gruppen folgende Ergebnisse: Dessau 05 gegen Wormatia Worms 0:4, SV Kassel — VfB Stuttgart 1:5, Hamburger SV — BC Hartha 3:0, Werder Bremen — Schalke 04 2:2, Hertha BSC — Viktoria Stolp 3:1, 1. FC Nürnberg gegen Waldhof Mannheim 7:1, VfR Köln gegen Fortuna Düsseldorf 1:5.

*

Eine erfreuliche Kunde im Hinblick auf die Davis-Pokalkämpfe in der nächsten Zeit meldet der Draht aus Paris. Cramm-Henkel — unser besten Doppelspieler — sicherten sich durch einen überzeugenden Sieg den Titel eines Französischen Tennismeisters. Sie schlugen im Endspiel die Südafrikaner Kirby—Farquarson mit 6:4, 7:5, 3:6, 6:1.

*

Ueber 7000 Zuschauer erlebten gestern in der Gaustadt Halle das Steherrennen um das „Große Goldene Rad". Neben dem deutschen Meister Metze waren Lohmann, Krewer, der Hallenser Kirmse sowie der Franzose Lemoine am Start. Der Bochumer Lohmann erwies sich als der beste Fahrer des Fünferfeldes und siegte in beiden Rennen unangefochten. Eine recht gute Figur machte der hallische Nachwuchsfahrer Kirmse, der in diesem erlesenen Felde sich zwar nicht an der Spitze behaupten konnte, dessen gute Leistungen aber zumindest zu der Hoffnung berechtigen, daß Kirmse bei gleicher Formverbesserung eines Tages den Anschluß an die Spitzenklasse erreichen kann.

Kommune stürmte ein Rathaus

Bolschewist fiel aus dem Fenster

Paris, 24. Mai. In den späten Abendstunden des Sonnabends haben sich in Saint Denis, der nördlichen Vorstadt von Paris, ernste Zwischenfälle ereignet. Etwa 1000 Kommunisten zogen vor die Gittertore des Rathauses, um gegen eine dort tagende Zusammenkunft der französischen Volkspartei zu protestieren. Ihre Herausforderungen gipfelten in den Hetzrufen: „Doriot ist ein Mörder! Wir wollen die Ausrufung der Sowjets!" Die Polizei schritt mehrfach ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Im Laufe des Abends kam es zu einem noch ungeklärten Vorfall. Einer der Kommunisten, der im Rathaus Einlaß gefunden hatte, stürzte plötzlich aus einem der verdunkelten Zimmer des Rathauses auf die Straße und brach das Kreuz. Es war nicht möglich festzustellen, ob der Betreffende aus dem Fenster gestürzt worden war. Auf jeden Fall soll der Todeskandidat geäußert haben: „. . . und wenn mir das Spaß macht . . ."

Die französische Volkspartei erklärt in einer Presseverlautbarung, daß die Belagerer des Rathauses von Saint Denis zumeist Kommunisten aus umliegenden Ortschaften gewesen seien, die in Saint Denis gar nichts zu suchen gehabt hätten.

Rote Kriegsschiffe bombardiert

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP Gibraltar, 24. Mai. Wie der Sender Sevilla bekannt gibt, wurde das bolschewistisch-spanische Schlachtschiff „Jaime Primero" durch nationalistische Flugzeuge bombardiert, wodurch mehrere Brände an Bord des roten Kriegsschiffes entstanden. Das nationalistische Flugzeuggeschwader, das den „Jaime Primero" bombardierte, habe sich nicht nur auf diesen Angriff beschränkt, sondern auch die roten Kreuzer „Cervantes" und „Mendez Nunez", dazu drei rote Zerstörer Valencias und ein mit ihnen zusammenarbeitendes Unterseeboot unbekannter Herkunft bombardiert. Alle diese roten Kriegsschiffe hätten zwischen Almeria und Cartagena gelegen.

Durch Photographien und Berichte wird bestätigt, daß das bolschewistische spanische Schlachtschiff „Jaime I." durch die Bombardierung durch nationale Flieger schwer beschädigt worden ist. Zehn Bomben fielen auf das Kriegsschiff, welches unbrauchbar gemacht wurde. Die roten Sender melden, daß das englische Schiff „Oke" zu Hilfe gekommen sei. Die Besatzung ist auf ein anderes bolschewistisches Schiff gebracht worden.

Italiens Antwort auf Valencias Frechheit

In Gent soll bew[illegible] Spanien einmischt

Dre[illegible]nten

Rom, 24. Mai. Die Ankündigung, daß die bolschewistischen Oberbonzen in Valencia, genannt „Regierung", beim Völkerbund Beschwerde wegen einer „faschistischen Intervention" in Spanien eingelegt und der Generalsekretär diese „Beschwerde" offiziel auf die Tagesordnung der Ratssitzung gestellt habe — wir berichteten bereits darüber — veranlaßt nunmehr die italienische Presse zum Gegenangriff. So schreibt „Giornale d'Italia", daß der Bolschewistenausschuß in Valencia, der unter Mitwirkung der französischen Volksfront und englischer Kreise gebildet worden sei, bei dieser „Beschwerde" schlecht beraten gewesen sei. Die Anklage wegen angeblicher „faschistischer Intervention in Spanien" habe als Antwort die Beweisführung über französische und sowjetrussische Einmischungen zugunsten der Bolschewisten zur Folge.

Seit dem Tage des Inkrafttretens der internationalen Kontrolle gehe nämlich der Waffen- und Menschentransport für die Bolschewisten zu Wasser und zu Lande unvermindert weiter. Zwar wähle man dazu nicht mehr die bewachte Pyrenäenkette, sondern schaffe das Material und die Freiwilligen auf schwierigen, dafür aber umso sicheren Wegen nach Spanien. Wenn man sich bei diesen Transporten mit kleineren Mengen begnügen müsse, so seien sie dafür umso häufiger und würden daher den Bolschewisten die gleiche Unterstützung bieten wie vor dem 19. April.

Bei der ausführlichen Aufzählung dieser Verstöße weist das halbamtliche Blatt vor allem auch auf die Teilnahme des Präfekten des französischen östlichen Pyrenäendepartements hin, der, von Unterstaatssekretär Moch beeinflußt, den mündlichen Befehl zur Erleichterung dieses Schmuggels erteilt habe. Vergebens habe ein dänischer Kontrolloffizier Ueber den Abflug der 17 bolschewistisch-spanischen Flugzeuge vom französischen Flugplatz von Pont Long schweigen sich die amtlichen französischen Stellen noch immer aus, so daß man hinsichtlich der Einzelheiten auf die Angaben der Zeitungen angewiesen ist.

„Matin" berichtet, daß ein französischer Offizier des Luftfahrtministeriums im Flugzeug von Paris nach Pau gekommen sei und sich zum Nichteinmischungs-Ueberwachungskommissar Oberst Lunn nach Tarbes begeben habe, der noch gegen die Freigabe der sowjetrussischen Flugzeuge gewesen sei. Der französische Offizier habe dann in Pau lange mit dem dortigen „Konsul" des bolschewistischen Spanien verhandelt, und am Abflugstag früh um 4 Uhr habe man die 35 spanischen Flieger in ihren Hotels wecken lassen und in bereitstehenden Kraftwagen nach dem Flugplatz Pont Long gefahren, von wo sie dann mit ihren Apparaten um 7 Uhr zum Rückflug starteten.

Welchen Verbrechen man damit Vorschub geleistet hat, meldet der neueste nationale Heeresbericht aus Salamanca: Die bolschewistische Fliegerei hat in verbrecherischer Weise die offenen Städte Valladolid und Pamplona bombardiert. In Valladolid wurden zwei Personen getötet und 22 verwundet, hauptsächlich Frauen und Kinder. In Pomplona wurden 10 Personen getötet und 25 verwundet, darunter nur 6 Männer, alles übrige Frauen und Kinder.

John Rockefeller gestorben

New York, 24. Mai. John Davison Rockefeller, einer der reichsten Männer der Welt, ist am Sonntagfrüh in seinem Heim in Florida im Alter von 98 Jahren gestorben.

John Davison Rockefeller, der Senior der Familie Rockefeller, hat sich als „Petroleumkönig" gewaltiges Vermögen erworben. Mit dem von ihm errichteten amerikanischen Oeltrust beherrschte er die USA-Petroleumproduktion. Obwohl Rockefeller mit seinen großen gemeinnützigen Rockefeller-Stiftungen auch etwas für die Allgemeinheit tat, wurde er wegen seiner umstrittenen Trustpolitik viel angefeindet.

Kanadische Frontkämpfer in Berlin

Begrüßung durch den Reichskriegsopferführer

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 24. Mai. Am Sonntagnachmittag trafen dreißig ehemalige kanadische Frontkämpfer von London kommend in der Reichshauptstadt ein.

Eine Ehrenformation des Reichskriegerbundes Kyffhäuser und der NS.-Kriegsopferversorgung hatten am Bahnhof Friedrichstraße Aufstellung genommen. Reichskriegsopferführer Oberlindober begrüßte die kanadischen Gäste, die sämtlich der „Canadischen Legion" angehören, auf dem Bahnsteig und schritt mit ihnen gemeinsam die Front der Ehrenformationen ab. Am Sonntagabend waren die kanadischen Frontkämpfer Gäste der Vereinigung Deutscher Frontkämpferverbände im Hotel Kaiserhof. Die Kanadier werden mehrere Tage in Deutschland bleiben. Heute vormittag ist eine Kranzniederlegung am Ehrenmal und ein Besuch der Grabstätte Manfred von Richthofens vorgesehen, während der Dienstag mit Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten Berlins und einer Fahrt nach Potsdam ausgefüllt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193705 24-19/fragment/page=0011